



# Staat und Wirtschaft in Hessen

Heft Nr. 7, Juli 2006

61. Jahrgang



- Wohngeld in Hessen von 1985 bis 2004
- Die Hessen und ihre Liebe zum Wasser. Vom Wasserverbrauch zum Wassergebrauch
- Hessischer Zahlenspiegel
- Hessischer Umwelt-Monitor (3/06)

## Inhalt

<b>Ganz kurz</b>	178
<b>Sozialleistungen</b>	
Wohngeld in Hessen von 1985 bis 2004. Von <i>Dr. Barbara Elvira Weiler</i>	179
<b>Hessen im Wandel</b>	
Die Hessen und ihre Liebe zum Wasser. Vom Wasserverbrauch zum Wassergebrauch. Von <i>Günther Rapior</i>	187
<b>Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen</b>	190
<b>Hessischer Zahlenspiegel</b>	
Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit . . . . .	191
Landwirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung, Handwerk . . . . .	192
Baugewerbe, Baugenehmigungen, Großhandel . . . . .	193
Einzelhandel, Gastgewerbe, Außenhandel . . . . .	194
Tourismus, Verkehr . . . . .	195
Geld und Kredit, Gewerbeanzeigen, Preise, Steuern. . . . .	196
Verdienste . . . . .	197
<b>Buchbesprechungen</b>	Seite 199 und Umschlagseite 3
<b>Hessischer Umwelt-Monitor (3/06)</b>	Anhang

## Impressum

ISSN 0344 – 5550 (Print)  
ISSN 1616 – 9867 (Digital)

Copyright: © **Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, 2006**  
Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Herausgeber: Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, Rheinstraße 35/37  
Telefon: 0611 3802-0, Telefax: 0611 3802-890  
E-Mail: [vertrieb@statistik-hessen.de](mailto:vertrieb@statistik-hessen.de) – Internet: [www.statistik-hessen.de](http://www.statistik-hessen.de)

Schriftleitung: Siegfried Bayer, Rheinstraße 35/37, Wiesbaden, Telefon: 0611 3802-804

Haus-/Lieferanschrift: Hessisches Statistisches Landesamt, Rheinstraße 35/37, 65185 Wiesbaden

Postanschrift: Hessisches Statistisches Landesamt, 65175 Wiesbaden

Bezugspreis: Print: Einzelheft 4,50 Euro (Doppelheft 9,00 Euro), Jahresabonnement 45,90 Euro  
(jew. inkl. Versandkosten)  
Online: Einzelheft 2,40 Euro (Doppelheft 4,80 Euro)  
Jahrgangs-CD-ROM: 32,60 Euro, (inkl. Versandkosten)

Gesamtherstellung: Hessisches Statistisches Landesamt

Umschlagfoto: Hans-Jürgen Habermann, Wiesbaden

## Auskünfte

Auskünfte und Informationen aus allen Bereichen der hessischen Landesstatistik erteilt die zentrale Informationsstelle; Telefon: 0611 3802-802 oder -807.

## Zeichen

– = genau Null (nichts vorhanden) bzw. keine Veränderung eingetreten.  
0 = Zahlenwert ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle.  
· = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten.  
... = Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.  
( ) = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist.  
/ = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug.  
x = Tabellenfeld gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll (oder bei Veränderungsraten ist die Ausgangszahl kleiner als 100).  
D = Durchschnitt.  
s = geschätzte Zahl.  
p = vorläufige Zahl.  
r = berichtigte Zahl.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind nur negative Veränderungsraten und Salden mit einem Vorzeichen versehen. Positive Veränderungsraten und Salden sind ohne Vorzeichen.

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen.

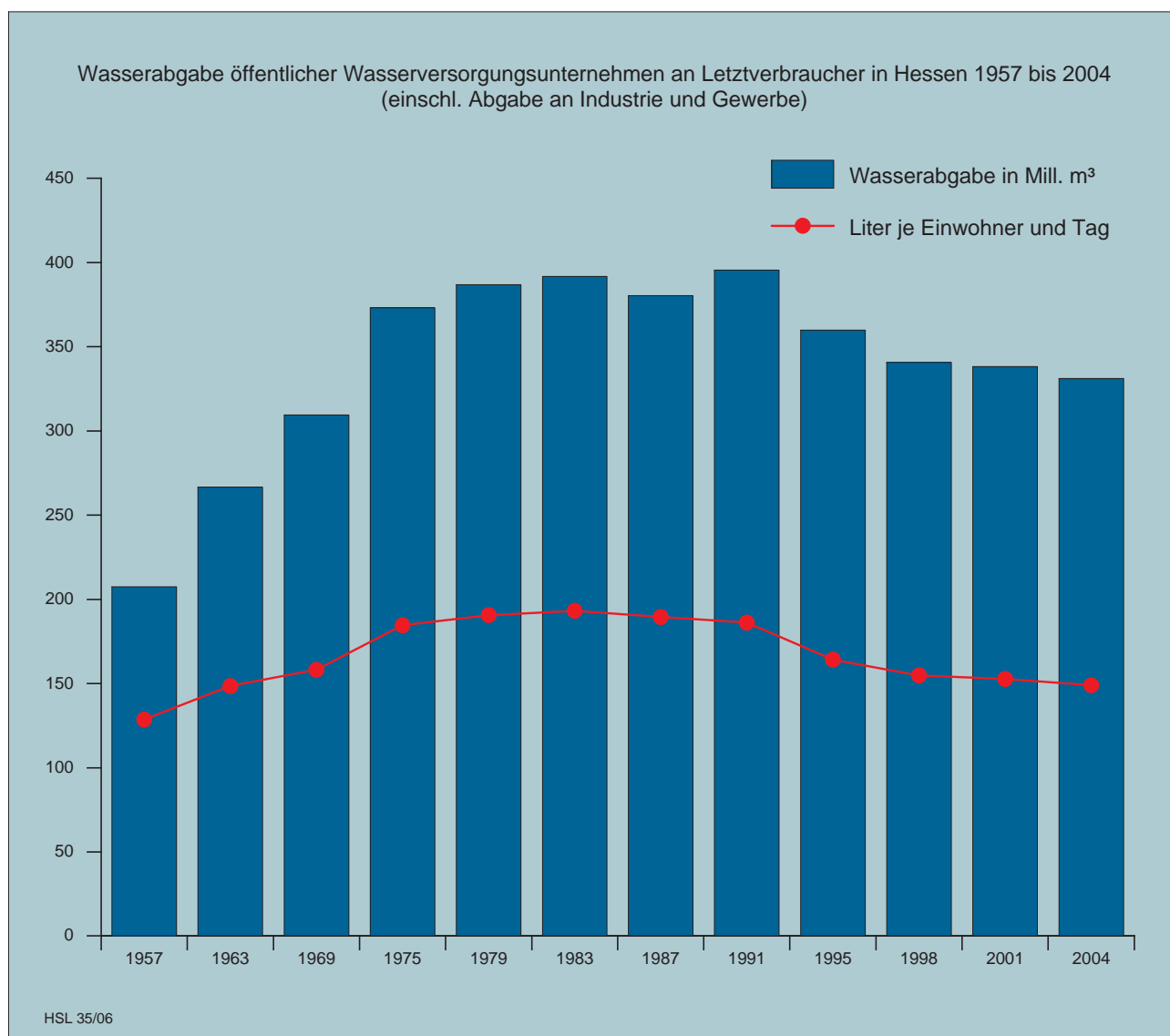
# Staat und Wirtschaft in Hessen

Berichte und Informationen aus der Landesstatistik

07 · 06

61. Jahrgang

Hessisches Statistisches Landesamt



## Beherbergungsgewerbe mit Umsatzsteigerung

Nach ersten Ergebnissen für die Monate Januar bis Mai 2006 sanken die Umsätze im hessischen Gastgewerbe – verglichen mit den ersten fünf Monaten des Jahres 2005 – nominal um fast 1 %. Dies war nach Ausschaltung der Preisveränderungen real ein Minus von etwas über 1 %. Damit steht eine nachhaltige Wende ins Positive im hessischen Gastgewerbe weiter aus. Von der Zurückhaltung der Gäste waren die großen Zweige unterschiedlich betroffen: Das Beherbergungsgewerbe glänzte im Vergleichszeitraum mit einem Umsatzwachstum von nominal und real gut 2 %. Dabei schnitt die Hotellerie mit nominal annähernd 3 und real gut 2 % mehr Umsatz am besten ab. Im Gaststättengewerbe gab es dagegen Umsatzeinbußen von nominal 4 und real fast 5 %. Die Kantinen und Caterer konnten ihren Umsatz nominal zwar um knapp 1 % steigern, real gab es jedoch einen geringen Umsatzrückgang. Durch eine Zunahme der Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 1 % bei gleichzeitiger Abnahme der Zahl der Vollbeschäftigten um annähernd 6 % sank die Gesamtzahl der Beschäftigten im Vergleichszeitraum um 2,5 %.

## Online-Angebot des HSL erweitert – interaktive Regionalkarten sowie Gemeinde- und Landkreiswappen

Mit der Freischaltung der Anwendung „Interaktive Regionalkarten Hessen“ hat das Hessische Statistische Landesamt (HSL) sein Internetangebot ([www.statistik-hessen.de](http://www.statistik-hessen.de)) weiter ausgebaut. Das HSL reagiert damit auf die zunehmende Nachfrage nach anschaulich dargestellten Regionaldaten der amtlichen Statistik. Anhand der thematischen Karten auf Gemeinde-, Kreis- und Regierungsbezirksebene kann der interessierte Nutzer unter dem Link „Regionalkarten“ einfach und bequem ausgewählte Indikatoren abrufen und Regionalvergleiche durchführen. So können z. B. Verwaltungsbezirke mit Minimal- und Maximalwerten schnell aufgefunden werden. Sonderfunktionen, wie die zusätzliche Abbildung von Grenzlinien übergeordneter Regionalebenen oder einer vereinfachten geografischen Karte, erleichtern die räumliche Wahrnehmung. Eine umfassende Hilfefunktion, u. a. mit den erforderlichen technischen Voraussetzungen (Java Virtual Machine), unterstützt den Umgang mit dem neuen Java-Applet. Die fast 50 Indikatoren aus 8 verschiedenen Themenbereichen der amtlichen Statistik sind bis auf wenige Ausnahmen der ebenfalls online zur Verfügung stehenden „**Hessischen Gemeindestatistik**“, die im jährlichen Turnus erscheint, entnommen. Außerdem wird das Regionalinformationsangebot um

Wappendarstellungen fast aller hessischen Gemeinden und der Landkreise bereichert. Die Wappenvorlagen wurden vom Hessischen Hauptstaatsarchiv zur Verfügung gestellt und vom HSL digitalisiert. Die Wappen sind in der Datenbank „Allgemeine Informationen über Gemeinden“ enthalten, die unter den auf der Webseite aufgeführten Themenbereichen in der Rubrik „Regionaldaten“ aufgerufen werden kann.

## Ausbildungsmarkt: Zahl der Neuabschlüsse unverändert – Rückgang bei den IT-Ausbildungsberufen

In Hessen schlossen im Jahr 2005 insgesamt 38 400 Jugendliche einen Ausbildungsvertrag neu ab. Damit war die Zahl gegenüber dem Vorjahr unverändert. Dagegen gab es im vierten Jahr in Folge in den seit 1997 neu entstandenen Ausbildungsberufen des Bereichs Information und Telekommunikation (IT-Berufe) einen Rückgang der Neuabschlüsse. Lediglich knapp 1300 Neuverträge und damit 100 bzw. 7 % weniger als im Jahr zuvor wurden abgeschlossen. Der bisherige Spitzenwert der Neueinstellungen dieses Bereiches lag in den Jahren 2001 bei 2300. Der Rückgang im Jahr 2005 erfolgte in fast allen 6 IT-Berufen: Die Zahl der Neuverträge fiel bei den Fachinformatikern/-innen um 43 oder 6 % auf 675, bei den IT-System-Elektronikern/-innen um 29 oder 14 % auf 182 und bei den Informationselektronikern/-innen um 17 oder 17 % auf 85. Bei den Informatikkaufleuten wurden 138 Neuverträge und bei den IT-System-Kaufleuten 188 Neuverträge abgeschlossen. Die Rückgänge hier waren gering (1 bzw. 5 weniger). Im Ausbildungsberuf „Systeminformatiker/-in“, den es seit August 2003 gibt, wurden wie im Vorjahr 5 Neuverträge abgeschlossen. Von den knapp 105 000 Auszubildenden in Hessen am Jahresende 2005 wurden rund 3700, darunter gut 300 Frauen, in einem der 6 IT-Berufe ausgebildet. Das waren knapp 400 weniger als im Vorjahr. Die Zahl der erfolgreich abgelegten Abschlussprüfungen in den IT-Berufen ging 2005 im Vergleich zum Vorjahr stark zurück. Sie sank um 450 oder 23 % auf 1500.

## Nur noch knapp 14 000 Einbürgerungen in Hessen

Im Jahr 2005 wurden in Hessen 13 800 Ausländerinnen und Ausländer eingebürgert. Das waren knapp 1250 oder 8,2 % weniger als 2004. Es ist dies der niedrigste Stand seit dem Jahr 2000, als es knapp 20 500 Einbürgerungen gab. Mit 3400 Eingebürgerten im Jahr 2005 stellten die Personen mit türkischer Staatsangehörigkeit wiederum die größte Gruppe. Binnen Jahresfrist war deren Anzahl jedoch deutlich um 1300 zurückgegangen, sodass ihr Anteil an allen Eingebürgerten von 31 % im Jahr 2004 auf 25 % abnahm. An zweiter Stelle folgten 1600 Einbürgerungen von Personen aus Serbien und Montenegro, deren Zahl sich gegenüber dem Vorjahr mit einer Zunahme um fast 1200 Fälle fast vervierfachte.

## Wohngeld in Hessen von 1985 bis 2004

Beim Wohngeld handelt es sich um einen Zuschuss des Staates zu den Wohnkosten. Ziel des Wohngeldes ist, ein angemessenes und familiengerechtes Wohnen wirtschaftlich zu sichern. Hinsichtlich der Gewährung von Wohngeld ist zwischen dem „allgemeinen Wohngeld“ und dem „besonderen Mietzuschuss“ zu unterscheiden. Das **allgemeine Wohngeld** (ehemals Tabellenwohngeld) wird als Miet- oder Lastenzuschuss zu den Aufwendungen für den Wohnraum geleistet. Einen Mietzuschuss können Mieter oder Nutzungsberechtigte von Wohnraum erhalten; für einen Lastenzuschuss sind z. B. antragsberechtigt die Eigentümer eines Eigenheims oder einer Eigentumswohnung. Wohngeld wurde für bedürftige Haushalte bereits 1965 mit dem ersten Wohngeldgesetz gewährt. 1991 wurde für Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt oder der Kriegsopferfürsorge das „pauschalierte Wohngeld“ bzw. der „**besondere Mietzuschuss**“ eingeführt, dessen Höhe sich ebenso aus den Wohngeldtabellen ergibt, wie die Höhe des allgemeinen Wohngeldes. Nach mehreren Wohngeldnovellen erfolgte eine letzte Anpassung an die Miet- und Einkommensentwicklung im Jahr 2001. Eine abermalige Änderung bzw. ein Wegfall des Anspruchs auf Wohngeld für Empfänger von Transferleistungen ab 01. Januar 2005 wird erhebliche Auswirkungen auf die Wohngeldstatistik haben, die einen Vergleich mit der bisherigen Statistik nur noch in eingeschränktem Maße zulassen werden. Am Jahresende 2004 erhielten rund 165 700 Haushalte Wohngeld, was einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 4,2 % entsprach. Allgemeines Wohngeld wurde an 101 500 Empfängerhaushalte gezahlt; davon erhielten 96 000 einen Mietzuschuss und knapp 5000 einen Lastenzuschuss. Anspruch auf einen besonderen Mietzuschuss für Empfänger von Sozialhilfe oder von Kriegsopferfürsorge hatten rund 64 300 Haushalte. Während die Zahl der Empfänger von allgemeinem Wohngeld um über 9 % zunahm, sank die Zahl der Anspruchsberechtigten für besonderen Mietzuschuss um 3 %. Die Höhe des Wohngeldanspruchs richtet sich nach Haushaltsgröße, Mietenstufe der Gemeinde, dem Zeitpunkt, zu dem der Wohnraum bezugsfertig wurde, sowie nach der Ausstattung der Wohnung (z. B. Art der Heizung). Für das allgemeine Wohngeld betrug der durchschnittliche monatliche Wohngeldanspruch Ende 2004 rund 121 Euro gegenüber 117 Euro im Jahr zuvor, derjenige des besonderen Mietzuschusses lag im Durchschnitt bei 188 Euro. Seit seiner Einführung im Jahr 1991 ist der durchschnittliche Anspruch um sechs Zehntel angestiegen. Die Ausgaben für allgemeines Wohngeld und den besonderen Mietzuschuss zusammen beliefen sich im Jahr 2004 auf über 371 Mill. Euro. Im Jahr 2004 entfielen auf jeden Einwohner etwa 61 Euro. Verglichen mit 1985, als auf jeden Einwohner noch knapp 17 Euro entfielen, hat sich auch dieser Betrag fast vervierfacht.

### Rückblick auf die Zahl der Empfängerhaushalte

Am Jahresende 2004 erhielten 165 700 Haushalte Wohngeld. Dies waren gegenüber dem Jahr 2003 etwa 6700 Empfänger oder rund 4,2 % mehr. Im Zeitraum von 1985 bis 2000 stieg die Empfängerzahl in den ersten Jahren zunächst an, hatte 1994 einen kleinen Tiefpunkt und erreichte dann im Jahr 2000 etwa das Niveau von 1985. In den Jahren von 2000 bis 2004 war ein beschleunigtes Wachstum der Empfänger von Wohngeld zu beobachten. Am Ende des Jahres 2004 erreichte die Empfängerzahl ein Niveau, das etwa um die Hälfte höher war als im Jahr 1985. Bezogen auf alle hessischen Privathaushalte entsprach dies einer Quote von zuletzt knapp 6 %. Hinsichtlich des allgemeinen Wohngeldes und des besonderen Mietzuschusses sind im Zeitverlauf unter Beachtung der Gesetzesnovellierungen von 1991 und 2001 differenzierte Entwicklungen zu beobachten.

Die Zahl der Empfängerhaushalte von **allgemeinem Wohngeld** sank erwartungsgemäß durch die Einfüh-

rung des pauschalierten Wohngeldes von 123 000 Haushalten im Jahr 1990 auf etwa 83 000 Haushalte 1991. Dieser rückläufige Trend setzte sich fort und erreichte nach einem leichten Anstieg 1997 einen Tiefpunkt im Jahr 2000 mit einer Zahl von gut 52 000 Empfängerhaushalten. Ab 2001 nahm die Empfängerzahl stetig zu und erreichte mit rund 101 500 Haushalten einen Höchststand im Jahr 2004. Gegenüber dem Vorjahr waren dies mit rund 8600 knapp ein Zehntel Empfänger mehr. Der Anteil derer, die einen **Lastenzuschuss** erhielten, bewegte sich in diesem Zeitraum zwischen 4,6 und 7 %.

Der Zuwachs des allgemeinen Wohngeldes ist u. a. auf die Einführung des neuen Grundsicherungsgesetzes (GSiG) zum 01. Januar 2003 zurückzuführen<sup>1)</sup>. Personen ab dem 65. Lebensjahr und dauerhaft voll erwerbsgeminderte Personen hatten von diesem Zeitpunkt an Anspruch auf allgemeines Wohngeld. Vor Einführung des GSiG erhielten diese als Sozialhilfeempfänger einen besonderen Mietzuschuss. Der Wechsel in der Anspruchsgrundlage führte zu einem Anstieg der Empfängerhaushalte von allgemeinem Wohngeld und zu einem Rück-

1) Zum GSiG siehe auch: „Empfänger von bedarfsorientierter Grundsicherung“, Staat und Wirtschaft in Hessen, 61. Jahrg., Heft 1/2, Januar/Februar 2006, Seite 14 ff.

## Empfängerhaushalte von Wohngeld und gezahltes Wohngeld

Jahr <sup>1)</sup>	Empfängerhaushalte von Wohngeld am Jahresende			Gezahltes Wohngeld im Jahr <sup>4)5)</sup>		Gezahltes Wohngeld im Jahr <sup>4)5)</sup>	
	Empfängerhaushalte insgesamt	davon mit				davon	
		allgemeinem Wohngeld <sup>2)</sup>	besonderem Mietzuschuss <sup>3)</sup>	insgesamt	je Einwohner <sup>6)</sup>	allgemeines Wohngeld <sup>2)</sup>	besonderer Mietzuschuss <sup>3)</sup>
	Anzahl			1000 Euro	Euro	Euro	
1985	112 240	112 240	—	92 970	16,81	60	—
1990	123 091	123 091	—	132 587	23,01	82	—
1991	123 036	82 860	40 176	137 029	23,47	70	114
1994	108 150	65 360	42 790	198 975	33,27	67	143
1997	117 494	70 169	47 325	243 349	40,34	79	164
2000	110 661	52 174	58 487	245 301	40,42	80	165
2001	125 666	71 921	53 745	251 009	41,30	114	173
2002	145 424	80 392	65 032	322 479	52,94	113	179
2003	159 061	92 801	66 260	331 681	54,47	117	185
2004	165 722	101 456	64 266	371 330	60,99	121	188

1) Einschl. rückwirkende Bewilligungen. — 2) Tabellenwohngeld bzw. ab 2001 allgemeines Wohngeld. — 3) Pauschaliertes Wohngeld bzw. ab 2001 besonderer Mietzuschuss. — 4) Nach den Kassenbuchungen der Bewilligungsstellen. — 5) Istausgaben des tatsächlich gezahlten Wohngeldes einschl. erfolgter bzw. verrechneter Rückzahlungen. — 6) Bevölkerungsstand jeweils am 30.06.

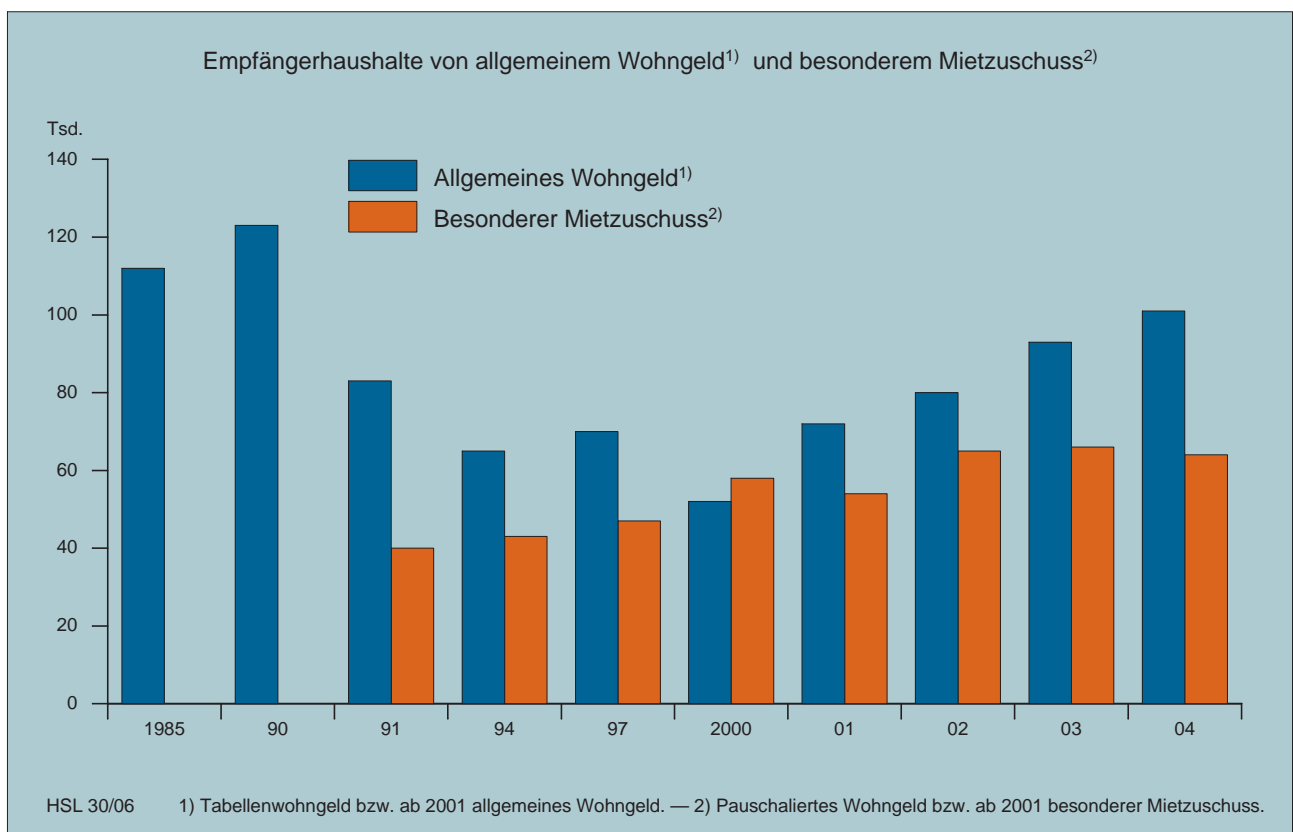
gang beim besonderen Mietzuschuss, allerdings in unterschiedlichem Ausmaß, da die „echten“ Neuzugänge beim GSiG die Empfängerzahl beim allgemeinen Wohngeld zusätzlich erhöhte.

Einen etwas anderen Verlauf zeigte die Entwicklung des **pauschalierten Wohngeldes** bzw. des besonderen Mietzuschusses für Empfänger der Sozialhilfe und Kriegsopferfürsorge für den gleichen Zeitraum. Zum Zeitpunkt der Einführung dieser Leistung wurden am Ende des Jahres 1991 gut 40 000 Empfängerhaushalte gezählt. De-

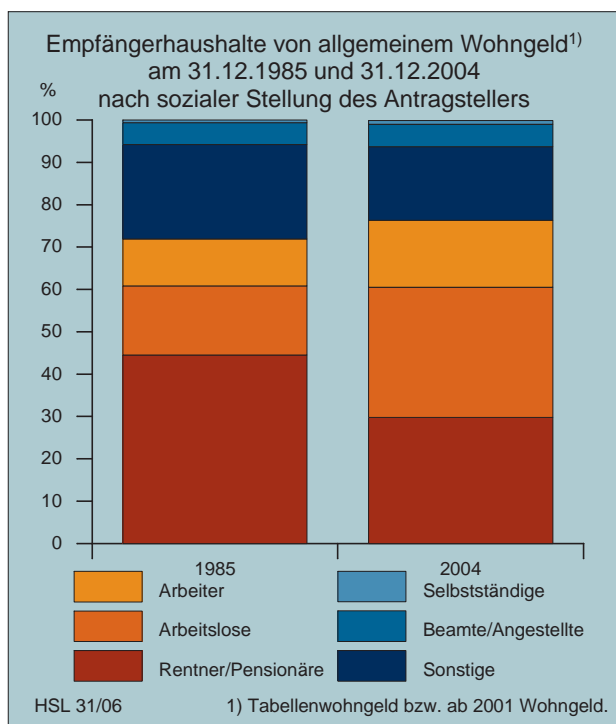
ren Zahl stieg bis zum Jahr 1999 auf etwa 60 500 Haushalte an und erreichte nach Einführung der Wohngeld-Leistungsnovelle im Jahr 2001 einen Tiefstand mit knapp 54 000 Haushalten. Im Folgejahr schnellte die Zahl wieder auf über 65 000, um nach einem erneut leichten Anstieg zuletzt um 3 % auf 64 300 zu sinken.

### Die Bedürftigkeit bei Arbeitslosen und Rentnern steigt

Mit Blick auf die soziale Stellung des Haushaltsvorstands hat sich die Empfängergruppe der Arbeitslosen







im Zeitraum von 1991 bis 2004 fast verdreifacht. Damit hat sie die bisher größte Empfängergruppe der Rentner und Pensionäre überholt, deren Anzahl von 1991 bis ins Jahr 2000 zwar um mehr als die Hälfte gesunken war, danach aber wieder stetig anstieg. Der Zuwachs 2004 gegenüber 2000 betrug knapp 70 %. Sonstige Nichterwerbstätige und Studenten zeigten eine ähnliche Entwicklung wie Rentner und Pensionäre. Nach einer Abnahme von mehr als einem Drittel erreichte ihre Zahl einen Tiefpunkt im Jahr 2000. Zum Zeitpunkt der Novellierung 2001 kam es fast zu einer Verdopplung der Empfängerzahl, der anschließende Zuwachs fiel im Vergleich zur Gruppe der Rentner und Pensionäre jedoch moderater aus.

Seit dem 01. Januar 2005 entfällt die Zahlung von Wohngeld an Empfänger sozialer Transferleistungen nach § 1 Abs. 2 WoGG, nicht jedoch für Personen, die Arbeitslosengeld I erhalten. Mit dieser Änderung haben Empfänger von Arbeitslosengeld II, die zuvor allgemeines Wohngeld bzw. einen besonderen Mietzuschuss erhalten hatten, keinen Anspruch mehr auf Wohngeld. Dies gilt ebenso für Empfängergruppen anderer Transferleistungen, wie u. a. Empfänger von bedarfsorientierter Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung oder Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt nach SGB XII. Die entsprechenden Kosten für Unterkunft und Heizung werden für diese Gruppen in Höhe der tatsächlichen Aufwendungen von den Kommunen gezahlt, soweit sie angemessen sind (§ 22 Abs. 1 SGB II und § 29 Abs. 1 SGB XII). Insgesamt werden die vorgenommenen Neuerungen gravierende Auswirkungen auf die Wohngeldstatistik haben, die einen Vergleich mit der bisherigen Statistik nur in eingeschränktem Maße zulassen.

### Singlehaushalte überwiegen deutlich

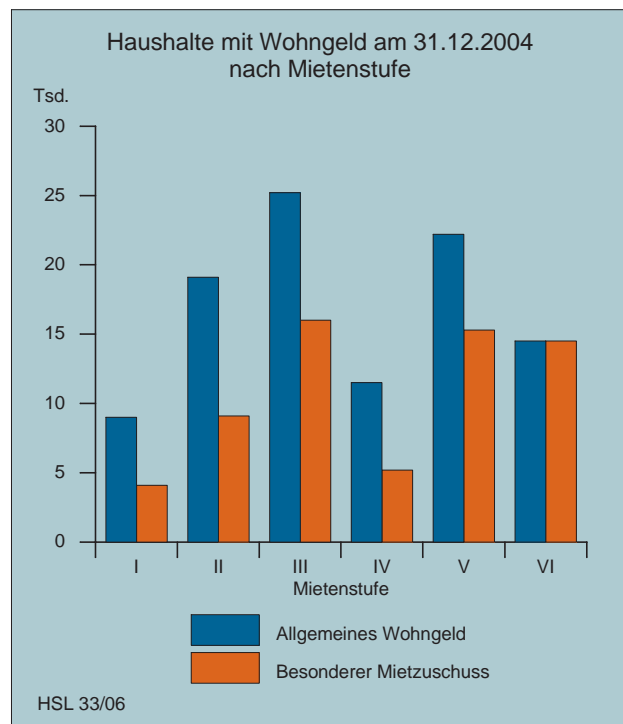
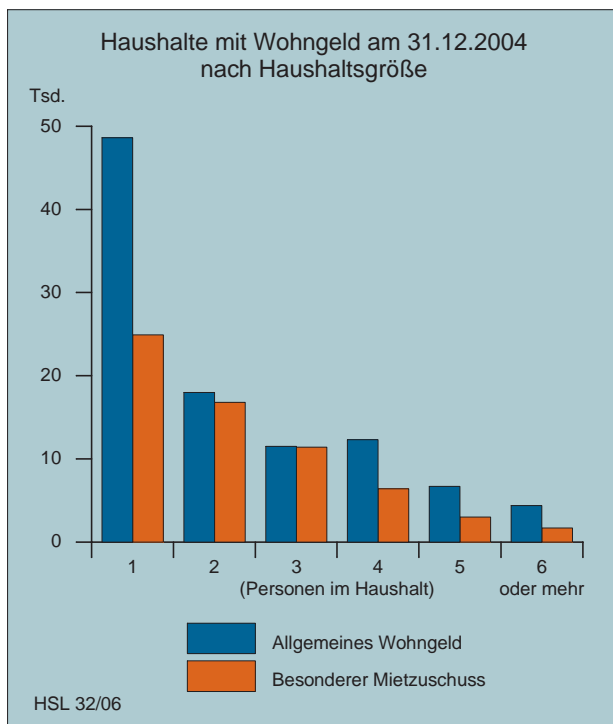
Von den rund 165 700 Haushalten, die Ende 2004 Wohngeld erhielten, waren gut zwei Fünftel der Haushalte Einpersonenhaushalte, etwa ein Fünftel Zweipersonenhaushalte und rund ein Viertel Drei- und Vierpersonenhaushalte. Nur etwa jeder zehnte Empfängerhaushalt zählte fünf oder mehr Personen.

Bemerkenswert ist, dass der Prozentsatz der Singlehaushalte, die **allgemeines Wohngeld** erhielten, mit 49 % um 10 Prozentpunkte höher lag als bei den Singlehaushalten mit **besonderem Mietzuschuss**. Bei den Zweipersonenhaushalten war die Gruppe der Empfänger von allgemeinem Wohngeld um gut 8 Prozentpunkte kleiner als diejenige der Empfänger von besonderem Mietzuschuss.

Empfängerhaushalte von allgemeinem Wohngeld<sup>1)</sup> nach der sozialen Stellung des Haushaltsvorstandes

Jahr <sup>2)</sup>	Empfängerhaushalte von allgemeinem Wohngeld am Jahresende								
	insgesamt	davon							
		Erwerbstätige				Nichterwerbstätige			Arbeitslose
		zusammen	davon			zusammen	davon		
			Selbst- ständige	Beamte/ Angestellte	Arbeiter		Sonstige	Rentner/ Pensionäre	
1991	82 860	24 201	815	7 616	15 770	48 197	10 930	37 267	10 462
1994	65 360	18 444	588	4 655	13 201	33 671	7 316	26 355	13 245
1997	70 169	18 633	604	4 262	13 767	31 938	9 801	22 137	19 598
2000	52 174	14 820	419	3 210	11 191	24 959	7 023	17 936	12 395
2001	71 921	22 316	641	5 317	16 358	32 538	13 101	19 437	17 067
2002	80 392	22 741	599	5 472	16 670	37 267	14 010	23 257	20 384
2003	92 801	22 263	707	5 502	16 054	45 396	16 525	28 871	25 142
2004	101 456	22 399	920	5 410	16 069	47 879	17 620	30 259	31 178

1) Nach den Kassenbuchungen der Bewilligungsstellen. — 2) Einschl. rückwirkender Bewilligungen.



### Hessen mit hohem Mietniveau

Die Höchstbeträge der Wohngeldförderung sind u. a. auch nach Mietenstufen gestaffelt, die dem jeweiligen Mietniveau der Gemeinde entsprechen. Die Zuordnung einer Gemeinde zu einer der sechs Mietenstufen erfolgt anhand der Abweichung der Quadratmetermieten der örtlichen Empfänger eines Mietzuschusses vom entsprechenden Bundesdurchschnitt. Es werden sechs Mietenstufen unterschieden:

#### Mietenstufen

- I = unter - 15 %
- II = - 15 % bis - 5 %
- III = - 5 % bis niedriger als 5 %
- IV = 5 % bis niedriger als 15 %
- V = 15 % bis niedriger als 25 %
- VI = 25 % oder höher

Der von den Empfängerhaushalten bewohnte Wohnraum verteilte sich 2004 jeweils hälftig auf die Mietenstufen „I bis III“ und „IV bis VI“, wobei den beiden höchsten Mietenstufen V und VI bereits 40 % der Haushalte zugeordnet wurden. Der Durchschnitt für die alten Bundesländer weist im Vergleich dazu für das Jahr 2004 in diesen Mietenstufen 19 % der Empfängerhaushalte aus<sup>2)</sup>. In den neuen Ländern sind diese Hochpreisregio-

nen nicht vorhanden. In diesem Ergebnis schlägt sich das höhere Mietniveau für Hessen nieder, das geprägt wird durch das Rhein-Main-Gebiet als zentralem Wirtschaftsstandort mit den Großstädten Frankfurt am Main, der Landeshauptstadt Wiesbaden sowie den Städten Offenbach am Main und Darmstadt.

Die durchschnittliche monatliche Miete je m<sup>2</sup> Wohnfläche bei einer durchschnittlichen Wohnfläche von 65 m<sup>2</sup> betrug für das **allgemeine Wohngeld** etwa 5,90 Euro (Mietenstufe I: 4,35 Euro; Mietenstufe VI: 7,30 Euro). Für den **besonderen Mietzuschuss** ergab sich eine monatliche Miete bzw. Belastung von durchschnittlich 6,45 Euro je m<sup>2</sup> bei einer durchschnittlichen Wohnfläche von 62 m<sup>2</sup>.

### Zunahme des durchschnittlichen Wohngeldanspruchs um 4 Euro

Der monatliche Wohngeldanspruch hängt von verschiedenen Faktoren ab:

- der Haushaltsgröße (Zahl der Familienmitglieder, die mit der Größe der Wohnung unmittelbar korreliert);
- dem Familieneinkommen;
- der Mietenstufe der Gemeinde;
- dem Zeitpunkt, zu dem der Wohnraum bezugsfertig wurde und
- der Ausstattung der Wohnung (z. B. Art der Heizung).

Der durchschnittliche monatliche Anspruch auf allgemeines Wohngeld betrug Ende 2004 rund 121 Euro ge-

2) „Wohngeld in Deutschland 2004“, Wirtschaft und Statistik, Heft 3, März 2006.



**Empfängerhaushalte von Wohngeld am 31.12.2004 nach Haushaltsgröße sowie durchschnittlichen Angaben zu Gesamteinkommen, Miete, Wohnfläche und Wohnkostenbelastung**

Art der Eingabe	Haushalte	Durchschnittliches monatliches Gesamteinkommen <sup>1)</sup>	Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch	Durchschnittliche tatsächliche Miete/ Belastung	Durchschnittliche Wohnfläche in m²
		Euro			
Mietzuschuss					
Haushalte insgesamt mit ... Personen	96 610	719	121	373	62
1	47 437	498	90	291	47
2	17 376	719	110	374	64
3	10 940	875	133	445	75
4	11 363	1 089	168	490	82
5	5 922	1 184	201	530	89
6 oder mehr	3 572	1 218	265	602	102
Lastenzuschuss					
Haushalte insgesamt mit ... Personen	4 846	938	126	480	119
1	1 128	438	75	245	96
2	664	661	93	361	111
3	567	839	120	486	115
4	949	1 164	128	576	124
5	739	1 351	139	609	130
6 oder mehr	799	1 295	214	674	146
Besonderer Mietzuschuss					
Haushalte insgesamt mit ... Personen	64 266	X	188	397	62
1	24 867	X	139	312	.
2	16 830	X	183	388	.
3	11 444	X	211	449	.
4	6 440	X	259	510	.
5	2 960	X	282	568	.
6 oder mehr	1 725	X	371	661	.
1) Monatliches Gesamteinkommen ist der zwölfte Teil des nach den §§ 10 bis 13 WoGG ermittelten Einkommens aller zum Haushalt rechnenden Familienmitglieder.					

genüber 117 Euro, im Jahr zuvor. Durch das Wohngeld wurden die durchschnittlichen Wohnkosten eines Haushaltes von 378 Euro um 32 % auf 257 Euro gesenkt, was der Entlastung beim Mietzuschuss (Senkung von 373 Euro auf 252 Euro) entspricht. Die Minderung der Wohnkosten für Empfänger eines Lastenzuschusses von 480 auf 354 Euro fiel mit rund 26 % geringer aus. Die höchste Entlastung hatten Empfängerhaushalte von besonderem Mietzuschuss mit gut 47 %. Die Wohnkosten reduzierten sich in dieser Empfängergruppe von 397 auf 209 Euro.

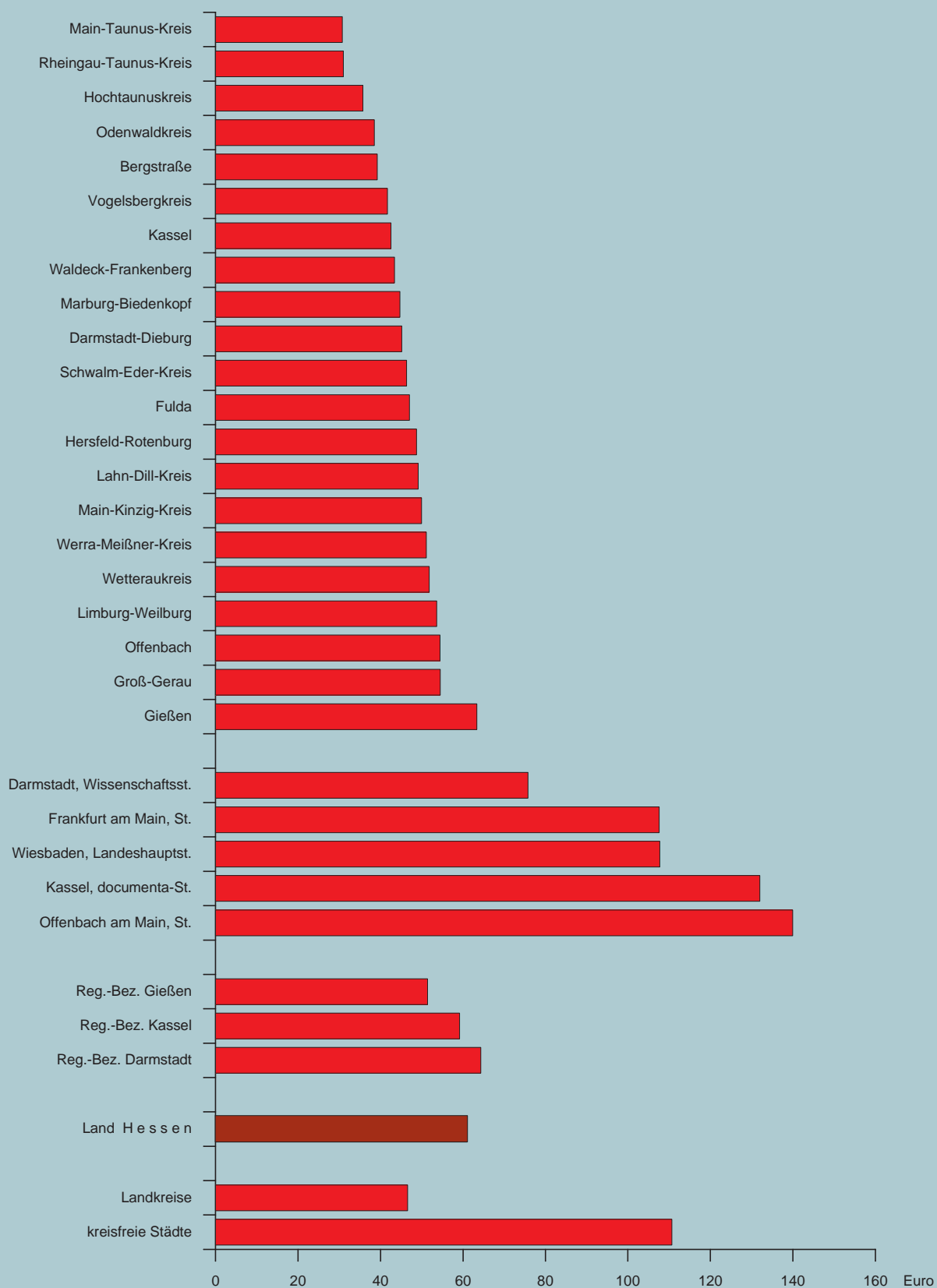
#### **Wohngeldzahlung in den kreisfreien Städten über dem Landesdurchschnitt**

Ein Maß für die regionale Inanspruchnahme von Wohngeld ist die Höhe des gezahlten Wohngeldes je Einwohner. Es fließen ein die Anzahl der Empfängerhaushalte und der durchschnittliche monatliche Wohngeldanspruch in Abhängigkeit vom jeweiligen Mietniveau. Im Landesdurchschnitt wurden im Jahr 2004 je Einwohner

61 Euro gezahlt. In den kreisfreien Städten war dieser Betrag fast doppelt so hoch, während die Zahlungen in den Landkreisen nur gut zwei Drittel des Durchschnitts betrugen. Im Vergleich der kreisfreien Städte untereinander verzeichneten die Städte Offenbach am Main und Kassel mit 140 bzw. 132 Euro die höchsten Beträge. Eine ähnliche regionale Verteilung ist bei den Quoten anderer sozialer Transferleistungen, wie z. B. der Zahlung für Hilfe zum Lebensunterhalt oder der bedarfsorientierten Grundsicherung, zu beobachten. Auch lagen die Arbeitslosenquoten (bezogen auf die abhängigen zivilen Erwerbspersonen) mit 16,9 % für die Stadt Kassel und 13,7 % für die Stadt Offenbach am Main weit über dem Landesdurchschnitt von 9,2 %, was die hohen Wohngeldzahlungen für diese Regionen u. a. erklärt.

Dagegen lagen die Arbeitslosenquoten für den Main-Taunus-Kreis mit 5,3 % und für den Rheingau-Taunus-Kreis mit 7,1 % erheblich unter dem Landesdurchschnitt. In diesen Kreisen waren mit jeweils knapp 31 Euro je Einwohner die geringsten Wohngeldzahlungen zu leisten.

Gezahltes Wohngeld je 1000 Einwohner 2004 in Rangfolge



HSL 34/06

**Empfängerhaushalte von allgemeinem Wohngeld am 31.12.2004, im Jahr 2004 gezahltes Wohngeld und durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch nach Verwaltungsbezirken**

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Empfängerhaushalte am 31.12.2004 <sup>1)</sup>			Im Jahr 2004 gezahltes Wohngeld <sup>2)3)</sup>		Durchschnittlicher monatlicher Anspruch <sup>4)</sup> auf	
	insgesamt	davon mit		insgesamt	je Einwohner <sup>5)</sup>	Miet- zuschuss	Lasten- zuschuss
		Miet- zuschuss	Lasten- zuschuss				
Darmstadt, Wissenschaftsst.	2 784	2 754	30	10 561	75,79	124	150
Frankfurt am Main, St.	8 022	7 985	37	69 438	107,59	124	127
Offenbach am Main, St.	4 031	3 982	49	16 726	139,93	140	136
Wiesbaden, Landeshauptst.	5 949	5 910	39	29 417	107,73	123	111
Bergstraße	3 634	3 469	165	10 427	39,22	119	125
Darmstadt-Dieburg	3 676	3 495	181	13 091	45,14	130	144
Groß-Gerau	3 443	3 351	92	13 690	54,49	140	154
Hochtaunuskreis	2 621	2 527	94	8 108	35,71	133	119
Main-Kinzig-Kreis	5 342	5 137	205	20 454	49,92	125	141
Main-Taunus-Kreis	1 916	1 860	56	6 859	30,72	127	117
Odenwaldkreis	1 178	1 096	82	3 870	38,52	127	134
Offenbach	4 922	4 778	144	18 347	54,41	143	132
Rheingau-Taunus-Kreis	1 853	1 782	71	5 741	30,99	114	124
Wetteraukreis	5 176	4 890	286	15 436	51,78	128	133
Reg.-Bez. D a r m s t a d t	54 547	53 016	1 531	242 165	64,31	128	132
Gießen	5 245	5 041	204	16 209	63,32	125	141
Lahn-Dill-Kreis	4 860	4 494	366	12 867	49,13	115	134
Limburg-Weilburg	2 892	2 647	245	9 428	53,64	127	131
Marburg-Biedenkopf	4 535	4 276	259	11 321	44,72	119	118
Vogelsbergkreis	1 889	1 620	269	4 876	41,65	107	120
Reg.-Bez. G i e ß e n	19 421	18 078	1 343	54 701	51,41	119	129
Kassel, documenta-St.	8 194	8 036	158	25 574	131,96	104	102
Fulda	4 185	3 903	282	10 324	47,00	113	125
Hersfeld-Rotenburg	2 535	2 212	323	6 245	48,75	106	131
Kassel	3 931	3 613	318	10 416	42,51	111	118
Schwalm-Eder-Kreis	2 617	2 342	275	8 879	46,33	102	118
Waldeck-Frankenberg	3 362	3 055	307	7 353	43,39	100	119
Werra-Meißner-Kreis	2 664	2 355	309	5 673	51,09	97	105
Reg.-Bez. K a s s e l	27 488	25 516	1 972	74 464	59,16	105	117
Land H e s s e n	101 456	96 610	4 846	371 330	60,99	121	126
davon							
kreisfreie Städte	28 980	28 667	313	151 716	110,65	120	116
Landkreise	72 476	67 943	4 533	219 614	46,56	121	127
1) Einschl. Nachbewilligungen. — 2) Nach den Kassenbuchungen der Bewilligungsstellen. — 3) Allgemeines Wohngeld und besonderer Mietzuschuss zusammen. — 4) Im Dezember 2004. — 5) Bezogen auf die Bevölkerung am 30.06.2004.							

Der durchschnittliche monatliche Anspruch im Dezember 2004 auf Mietzuschuss war in den kreisfreien Städten im Vergleich zu den Landkreisen fast identisch. Der durchschnittlich gezahlte Lastenzuschuss lag im Landesdurchschnitt bei 126 Euro. Die Landkreise wiesen mit 127 Euro einen um 11 Euro höheren Betrag auf als die kreisfreien Städte mit 116 Euro. In regionaler Hinsicht zeigten sich jedoch erhebliche Unterschiede. Wurde im Werra-Meißner-Kreis ein durchschnittlicher monatlicher Mietzuschuss von 97 Euro gezahlt, so lag

der durchschnittliche Anspruch für die Stadt Offenbach am Main mit 140 Euro an der Spitze.

Bei Betrachtung des gezahlten Wohngeldes je Einwohner liegen die Städte Kassel und Offenbach am Main nur wenig auseinander, in der Höhe des durchschnittlichen monatlichen Wohngeldanspruchs unterscheiden sich die Städte jedoch erheblich. Empfängerhaushalte der Stadt Kassel erhielten einen durchschnittlichen Betrag von etwa 104 Euro, während sie in der Stadt Offenbach am Main einen Anspruch auf 140 Euro hatten. Dies

ist auf das im Dezember 2004 unterschiedlich hohe Mietniveau der jeweiligen Region zurückzuführen. Die Stadt Kassel ist der Mietenstufe III zugeordnet, während in der Stadt Offenbach am Main Leistungen nach der Mietenstufe VI zu zahlen sind.

#### Gesamtausgaben

Die Ausgaben für allgemeines Wohngeld und besonderen Mietzuschuss zusammen beliefen sich im Jahr 2004

auf rund 371 Mill. Euro. Davon entfielen knapp 152 Mill. Euro auf die kreisfreien Städte und knapp 220 Mill. Euro auf die Landkreise. Im Vergleich zum Jahr 2003 entspricht dies einer Steigerung von knapp 12 % und Mehrausgaben von insgesamt etwa 39,6 Mill. Euro. Mit einem Plus von 15 Mill. Euro oder knapp 7,5 % fiel die Zunahme bei den Landkreisen wesentlich geringer aus als bei den kreisfreien Städten, die Mehrausgaben von 24 Mill. Euro bzw. einen Zuwachs von 19 % verzeichneten.

## Hebesätze der Realsteuern

### Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Die jährlich herausgegebene Veröffentlichung „**Hebesätze der Realsteuern**“ enthält für alle Gemeinden und Städte Deutschlands die Hebesätze der

- Grundsteuer A
- Grundsteuer B
- Gewerbesteuer

Außerdem enthält die CD-ROM die Einwohnerzahlen zum Stichtag 30. Juni, um die Möglichkeit der Bildung von Einwohnergrößenklassen zu schaffen. Die Hebesätze sind entweder für alle Gemeinden Deutschlands oder gezielt für die Gemeinden einzelner Bundesländer abrufbar.

Die Hebesätze werden von den kommunalen Körperschaften zur Festsetzung der durch den Steuerpflichtigen für land- und forstwirtschaftliche Betriebe (Grundsteuer A), für sonstige Grundstücke (Grundsteuer B) bzw. als Gewerbetreibender (Gewerbesteuer) zu entrichtenden Steuer autonom bestimmt.

„**Hebesätze der Realsteuern**“ ist gemeinsam erstellt von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder.

Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden

Telefon: 0611 3802-951 • Fax: 0611 3802-992

E-Mail: [vertrieb@statistik-hessen.de](mailto:vertrieb@statistik-hessen.de) • Internet: [www.statistik-hessen.de](http://www.statistik-hessen.de)

HESSEN



STATISTIK HESSEN



#### CD-ROM:

Format Excel 5.0/95 oder Excel 2000 oder ASCII

**Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben sowie Preise finden Sie im Internet oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.**

W\_115

## Die Hessen und ihre Liebe zum Wasser. Vom Wasserverbrauch zum Wassergebrauch

*Wasser – das Element des Lebens. Zu Anfang der Neunzigerjahre des letzten Jahrhunderts sah es noch so aus, als könnten die Hessen davon nicht genug bekommen. Bis dahin hatte sich der Trinkwasserbedarf gegenüber der zweiten Hälfte der Fünfzigerjahre nahezu verdoppelt. Ihren großen „Wasserdurst“ löschten die Hessen durch eine frühzeitig realisierte, flächendeckende Wasserversorgung auf Basis eines zentralen öffentlichen Netzes mit hoher Versorgungssicherheit.*

1945, am Ende des Zweiten Weltkrieges, war die zentrale Wasserversorgung, an die 1940 schon 94 % der Bevölkerung angeschlossen waren, vielerorts – insbesondere in den Städten und in ihrem Umland – vollständig zusammengebrochen. Die Rohrleitungen waren durch Luftangriffe zerstört oder durch mangelnde Wartung in der Kriegszeit beschädigt. Rohrbrüche verursachten allenthalben gewaltige Wasserverluste. Große Mengen des gewonnenen und in die maroden Leitungsnetze eingespeisten Trinkwassers – beispielsweise in Frankfurt am Main über 50 % – erreichte die Verbraucher nicht. Die Kriegsschäden an den Gewinnungsanlagen wurden zunächst, soweit Material und Arbeitskraft vorhanden waren, provisorisch behoben und die Wasserverluste durch systematische Ausbesserung der Leitungsnetze gesenkt. Insgesamt konnten die Schäden an Wasserwerken und Wasserleitungen jedoch recht schnell beseitigt werden, sodass bereits in den ersten Jahren nach Ende des Krieges die Versorgung mit Wasser wieder gut funktionierte. In den weniger geschädigten Stadtteilen und Umlandgemeinden der Städte drängte sich nun allerdings die durch Kriegsflüchtlinge und Vertriebene stark angewachsene Bevölkerung zusammen. Es entstanden neue Schwerpunkte für den Wasserverbrauch. Nun galt es, mit dem Wiederaufbau nicht einfach alte Strukturen zu reproduzieren. In großen Teilen musste die Wasserversorgung völlig neu gestaltet werden, was aber auch die Chance zu Modernisierungen dieser bereits seit dem 19. Jahrhundert aufgebauten großtechnischen Infrastruktur, die ein wesentliches Element der städtischen Entwicklung und des Wachstums der hessischen Wirtschaft ausmacht, eröffnete. So waren bereits zu Anfang der Fünfzigerjahre 96 % der hessischen Bevölkerung an die öffentliche Wasserversorgung angeschlossen. Und durch konsequente Fortsetzung einer extensiven „Bewässerungspolitik“ konnten schon Ende der Sechzigerjahre praktisch alle Einwohner Hessens ihr Wasser direkt aus dem öffentlichen Wassernetz beziehen. Im Jahr 2004 wurden

in Hessen knapp 450 Wasserversorgungsunternehmen gezählt, die praktisch die gesamte hessische Bevölkerung mit Trinkwasser versorgten. In den Ballungsgebieten und in größeren Städten erreicht der Anschlussgrad heute regelmäßig 100 %.

Der Wasserverbrauch stieg bis in die Siebzigerjahre sprunghaft an und ließ sich in den urbanen Gebieten nicht mehr allein aus dem natürlichen Grundwasser decken (siehe auch Schaubild auf S. 177). Bereits Ende der Fünfzigerjahre musste deshalb in Frankfurt am Main die erste Flusswasser-Aufbereitungsanlage in Betrieb genommen werden. Das dem Main entnommene Flusswasser wurde chemisch und bakteriologisch einwandfrei aufbereitet und zur Anreicherung des Grundwassers versickert. Anstelle der alten Saugpumpen, die bei niedrigem Grundwasserspiegel nicht mehr in der Lage waren, eine sichere Bedarfsdeckung zu gewährleisten, wurde Wasser zunehmend über neue Brunnentechniken auch aus größeren Tiefen gefördert. In der zweiten Hälfte der Sechzigerjahre war das Grundwasservorkommen in der Umgebung Frankfurts weitgehend erschöpft. Hier war nur mit einer intensiven Verbindung zu auswärtigen Wasserverbänden, vor allem im hessischen Ried, später auch in Oberhessen, die Wasserversorgung sicher zu stellen.

Um Wasser von weiter entfernten Gewinnungsanlagen zu den Abnehmern zu bringen und die Wasserversorgung auch in der Spitzenlast zu sichern, wurde allgemein in ausgedehnte und verzweigte Rohrleitungssysteme investiert. So bezieht beispielsweise die Metropole Frankfurt am Main ihr Trinkwasser sowohl aus dem Ried als auch u. a. aus der Wetterau, dem Vogelsberg und dem Spessart. Die Gewinnungsstellen liegen zum Teil über 60 km vom Stadtzentrum entfernt. Generell gilt heute: Für die in einem im Vergleich mit anderen Staaten im höchsten Maße sichere Wasserversorgung der

Öffentliche Wasserversorgung in Hessen

Jahr	Bevölkerung		Wasserabgabe an Letztverbraucher	
	insgesamt	mit öffentlicher Wasserversorgung	Mill. m³	Liter je Einw. und Tag
	1000			
1953	4 478	4 134	.	.
1957	4 600	4 419	207,4	128,6
1963	5 005	4 918	266,6	148,5
1969	5 423	5 359	309,5	158,2
1975	5 550	5 542	373,1	184,6
1979	5 576	5 562	386,9	190,6
1983	5 565	5 553	391,7	193,2
1987	5 508	5 498	380,3	189,5
1991	5 837	5 826	396,0	186,2
1995	6 011	6 004	359,8	164,2
1998	6 035	6 027	340,6	154,8
2001	6 078	6 068	338,2	152,7
2004	6 098	6 088	331,1	149,0

## Öffentliche Wassergewinnung in Hessen

Jahr	Wassergewinnung		
	Menge insgesamt	davon	
		Grund- und Quellwasser	Oberflächenwasser <sup>1)</sup>
	Mill. m <sup>3</sup>		
1953	.	.	.
1957	237,6	233,2	4,4
1963	317,3	316,8	0,5
1969	370,0	370,0	0,0
1975	429,1	411,1	17,9
1979	449,1	413,3	35,8
1983	450,0	423,3	26,8
1987	444,1	422,3	21,8
1991	454,3	430,4	23,9
1995	408,7	388,2	20,5
1998	383,5	361,4	22,1
2001	382,2	372,1	10,1
2004	377,7	365,6	12,1

1) Einschl. Uferfiltrat und angereichertem Grundwasser.

hessischen Bevölkerung liegt unter der Erdoberfläche ein gewaltiges Kapital verborgen.

Lag für den Letztverbraucher<sup>1)</sup> der Frischwasserbedarf pro Kopf und Tag Ende der Fünfzigerjahre noch bei 129 l, so stieg der Verbrauch stetig bis zum Spitzenwert von 193 l – 19 volle Eimer – im Jahr 1983. Die ökologischen Probleme dieses wachsenden und leichtfertigen Umgangs mit dem „lebensnotwendigen Nass“ waren spätestens in den Achtzigerjahren bereits umfassend erkannt und bekannt. Erst jetzt aber setzte ein Umsteuern zu einer verantwortungsvolleren, sparsamen Wasserverwendung ein, das zunächst im gewerblichen Bereich deutlichere Erfolge zeitigte. Hier konnte durch den Einsatz neuer ökologischer Techniken, insbesondere durch Mehrfach- und Kreislaufnutzung, der Wasserverbrauch aus dem öffentlichen Netz am deutlichsten gesenkt werden. Im Jahr 2004 benötigten die Letztverbraucher in Hessen durchschnittlich nur noch 149 l Trinkwasser je Einwohner am Tag. Mit steigendem Umweltbewusstsein hielten Wasser sparende Techniken in den hessischen Haushalten zunehmend Einzug. So wurden im Jahr 2004 von den privaten Haushalten<sup>2)</sup> durchschnittlich nur noch 127 l Trinkwasser je Einwohner am Tag aus der öffentlichen Wasserversorgung entnommen. Mitte der Achtzigerjahre hatte der tägliche Wasserbedarf des Durchschnittshessen noch oberhalb von

1) Letztverbraucher im Sinne der Wasserstatistik sind Haushalte, Kleingewerbe, Industriebetriebe und öffentliche Einrichtungen (wie Krankenhäuser, Bäder, Feuerwehr, öffentliche Grünanlagen und Schulen), mit denen der Wasserversorger das abgegebene Wasser unmittelbar abrechnet. Die Wasserabgabe von Wasserversorgungsunternehmen an Mitgliedsgemeinden ist keine Abgabe an Letztverbraucher, sondern Abgabe zur Weiterverteilung, sofern die Mitgliedsgemeinden die Wasserabrechnung mit den Letztverbrauchern selbst vornehmen.

2) Wasserverbrauch der privaten Haushalte einschl. der Wasserentnahme des statistisch nicht zu differenzierenden Kleingewerbes.

\*) Tel.: 0611 3802-456 · E-Mail: [grapior@statistik-hessen.de](mailto:grapior@statistik-hessen.de)

Die Hessen ver- und gebrauchen heute täglich durchschnittlich 127 l Trinkwasser (je Person in privaten Haushalten), dabei zum

Trinken	1 l
Kochen	4 l
Geschirrspülen	3 l
Waschen	9 l
Zähne putzen	1 l
Baden (2-mal wöchentlich)	30 l
Duschen (2-mal wöchentlich)	20 l
Wäsche waschen	20 l
Wohnung reinigen	3 l
Toilette spülen	30 l
Auto waschen	3 l
Blumen gießen	1 l
Garten wässern	1 l

(Bei den Angaben handelt es sich um Ca.-Werte.)

145 l gelegen. Die Liebe der Hessen zum Wasser ist reifer geworden: Sie schonen die überlebensnotwendige Ressource, indem sie sparsamer mit ihr umgehen.

„Wasser sparen“ muss dabei auch zukünftig die Devise sein. Um unter pekuniären wie auch ökologischen Aspekten die Erstklassigkeit und Sicherheit der Wasserversorgung in Zukunft zu gewährleisten, sind hohe Investitionen in die wassertechnische Infrastruktur des Landes erforderlich. Den damit verbundenen Finanzierungsproblemen und haushaltsmäßigen Belastungen versuchen die für die Wasserversorgung zuständigen Kommunen vielfach über Auslagerungsstrategien (Schaffung von Eigenbetrieben, tatsächliche Privatisierungen, Veräußerungen an Großkonzerne) zu begegnen. Damit werden sich aber für den Endabnehmer Erhöhungen der Wassergebühren nicht vermeiden lassen. Die existierenden Versorgungsstrukturen sind zudem auch ökologisch nicht unbedenklich, wie es etwa in der Schlagzeile „Frankfurt säuft die Wetterau leer“ durch eine hessische Zeitung plakativ zum Ausdruck gebracht wurde. In den Wasserentnahmegebieten tritt eine Konkurrenzsituation um das Wasser zwischen Ökologie und Ökonomie auf, bei der zumeist das Ökosystem unterliegt. Quellen fallen trocken, die in Quellbiotopen lebenden Arten verlieren ihren Standort, die durch die Quellen gespeisten Ökosysteme (Bäche, Teiche, Feuchtwiesen) fallen ganz oder teilweise aus.

Günter Rapior<sup>\*)</sup>





## Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte

STATISTIK HESSEN

Mit dieser zweimal jährlich herausgegebenen Veröffentlichung ist reichhaltiges Material über jeden Landkreis und seine Struktur, für Kreisvergleiche nach verschiedenen Gesichtspunkten sowie für Untersuchungen über die innere Landesstruktur verfügbar.

Die „Hessischen Kreiszahlen“ bringen den Beziehern eine erhebliche Arbeits-, Zeit- und Kostenersparnis, weil sie regelmäßig neue Kreisdaten bieten, die sonst aus vielen fachstatistischen Veröffentlichungen zusammengestellt werden müssten. Einiges Kreismaterial wird speziell für diese Veröffentlichung aufbereitet. Jeder Band enthält zusätzlich Daten für die kreisangehörigen Gemeinden mit 50 000 oder mehr Einwohnern und für den Planungsverband Ballungsraum Frankfurt Rhein-Main.

Die Veröffentlichung enthält aktuelle Daten u. a. zu den Bereichen:

- Gebiet und Bevölkerung,
- Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt,
- Bildung und Kultur,
- Gesundheitswesen,
- Landwirtschaft,
- Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe,
- Gewerbeanzeigen,
- Verkehr, Tourismus,
- Geld und Kredit,
- Steuern, Finanzen,
- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen,
- Umwelt.

Mit Schaubildern zu ausgewählten Themenbereichen des Inhalts.



### Printversion:

DIN A 4, kartoniert

### Online:

Excel-Format

**Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben sowie Preise finden Sie im Internet oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.**

Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom  
Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden

Telefon: 0611 3802-951 • Fax: 0611 3802-992

E-Mail: [vertrieb@statistik-hessen.de](mailto:vertrieb@statistik-hessen.de) • Internet: [www.statistik-hessen.de](http://www.statistik-hessen.de)

# Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen

Jahr Monat Vierteljahr	Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup>				Bauhauptgewerbe <sup>3)</sup>		Einzelhandel <sup>5)</sup>	Preise	Arbeitsmarkt <sup>8)</sup>			
	Volumenindex des Auftragseingangs <sup>2)</sup> 2000 = 100			Beschäftigte	Index des Auftrags-ein-gangs <sup>4)</sup>  2000 = 100	Index der Um-sätze <sup>6)</sup>  2003 = 100	Ver-bräucher-preis-index <sup>7)</sup>  2000 = 100	Arbeits-lose <sup>9)</sup>	Arbeits-losen-quote <sup>10)</sup>	Offene Stellen <sup>9)</sup>	Kurz-arbeit (Perso-nen) <sup>11)</sup>	
	ins-gesamt	Inland	Ausland									
Grundzahlen <sup>12)</sup>												
2003 D	97,4	90,9	106,6	435 917	75,3	28 720	.	103,9	242 043	8,8	25 985	17 651
2004 D	100,0	92,3	111,0	427 251	71,3	26 376	102,7	105,4	250 923	9,1	22 339	9 646
2005 D	100,9	90,1	116,2	413 440	77,0	23 789	102,8	107,1	296 724	10,9	29 950	10 526
2005 1. Vj. D	99,2	86,2	118,2	416 041	53,5	23 460	97,2	106,3	.	.	.	.
April	100,6	90,0	115,5	413 640	79,7	23 762	105,3	106,5	304 121	10,1	31 080	15 377
Mai	94,3	84,6	108,2	412 646	83,7	23 867	99,1	106,7	294 282	9,8	28 359	12 094
Juni	105,4	96,1	118,5	412 182	89,0	23 968	101,6	106,9	291 484	9,8	30 041	11 586
2. Vj. D	100,1	90,2	114,1	412 823	84,1	23 866	102,0	106,7	.	.	.	.
Juli	97,5	89,1	109,6	412 150	100,9	23 863	100,7	107,3	295 592	10,1	30 916	9 683
August	95,5	89,6	104,1	413 794	93,7	24 069	96,9	107,5	302 925	10,2	31 913	8 070
September	109,1	101,2	120,2	414 684	91,5	23 875	100,6	107,8	292 964	10,7	32 779	7 755
3. Vj. D	100,7	93,3	111,3	413 543	95,4	23 936	99,4	107,5	.	.	.	.
Oktober	102,5	93,2	115,8	412 774	75,1	24 240	105,2	107,8	291 156	.	34 078	7 687
November	107,5	95,4	124,7	412 030	88,5	24 014	108,8	107,3	285 849	10,5	32 375	7 957
Dezember	100,8	83,9	124,8	409 256	61,5	23 424	123,8	108,2	288 834	10,6	29 964	6 356
4. Vj. D	103,6	90,8	121,8	411 353	75,0	23 893	112,6	107,8	.	.	.	.
2006 Januar	107,0	88,5	133,2	403 829	50,4	22 164	97,0	107,5	308 314	11,3	31 109	5 697
Februar	97,4	84,7	115,5	402 140	62,9	21 770	91,1	108,1	311 873	11,4	34 594	6 120
März	113,4	100	132,5	402 202	101,7	22 186	106,6	108,0	311 081	11,4	36 852	5 604
1. Vj. D	105,9	91,1	127,1	402 724	71,7	22 040	98,2	107,9	.	.	.	.
April	96,3	83,4	114,7	402 431	73,7	22 840	101,8	108,4	304 294	11,2	36 171	4 663
Mai	104,5	90,8	123,9	401 880	81,8	23 136	103,2	108,6	290 875	10,6	36 814	4 203
Zu- bzw. Abnahme (–) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in % <sup>12)13)</sup>												
2003 D	1,1	– 2,0	5,3	– 3,6	– 10,2	– 6,2	.	0,9	13,3	.	– 17,2	15,4
2004 D	2,7	1,5	4,1	– 2,0	– 5,3	– 8,2	.	1,4	3,7	.	– 14,0	– 45,4
2005 D	0,9	– 2,4	4,7	– 3,2	8,0	– 9,8	0,1	1,6	18,3	.	34,1	9,1
2005 1. Vj.	– 4,5	– 10,4	2,4	– 3,2	7,0	– 11,5	– 0,1	1,3	.	.	.	.
April	– 0,6	– 2,5	1,5	– 3,3	– 3,9	– 9,6	– 0,8	1,0	19,8	.	26,9	30,0
Mai	– 1,0	– 1,3	– 0,9	– 3,2	6,7	– 9,4	0,8	1,0	19,3	.	20,0	7,4
Juni	– 1,0	– 2,3	0,3	– 3,4	– 7,1	– 9,0	0,7	1,3	19,9	.	32,5	7,9
2. Vj.	– 0,9	– 2,1	0,4	– 3,3	– 1,8	– 9,3	0,3	1,1	.	.	.	.
Juli	– 0,7	– 0,4	– 1,1	– 3,5	12,2	– 10,0	– 1,5	1,5	15,6	.	33,0	4,6
August	7,5	4,8	11,2	– 3,3	40,7	– 9,4	3,1	1,6	19,4	.	47,7	19,8
September	7,5	7,3	7,6	– 3,2	10,0	– 10,2	0,1	2,2	19,8	.	53,0	15,4
3. Vj.	4,7	3,9	5,7	– 3,3	19,4	– 9,8	0,5	1,7	.	.	.	.
Oktober	– 0,9	– 3,8	2,9	– 3,2	– 24,1	– 8,9	– 1,1	2,0	19,8	.	67,2	1,7
November	6,3	0,8	12,9	– 3,0	75,6	– 8,4	– 0,5	2,1	17,3	.	71,4	– 3,8
Dezember	9,0	2,1	16,3	– 3,1	3,2	– 8,2	1,0	1,9	14,8	.	56,1	– 25,1
4. Vj.	4,6	– 0,4	10,5	– 3,1	7,8	– 8,5	– 0,2	0,3	.	.	.	.
2006 Januar	13,0	5,4	21,2	– 3,3	51,1	– 7,7	2,1	1,4	6,0	.	40,0	– 48,8
Februar	3,4	4,1	2,8	– 3,3	24,0	– 5,9	0,7	1,7	0,7	.	32,5	– 55,4
März	4,2	7,4	1,1	– 3,0	33,2	– 4,5	0,3	1,2	– 0,6	.	24,9	– 62,4
1. Vj.	6,8	5,7	7,9	– 3,2	34,0	– 6,1	1,0	1,5	.	.	.	.
April	– 4,3	– 7,3	– 0,7	– 2,7	– 7,5	– 3,9	– 3,3	1,8	0,1	.	16,4	– 69,7
Mai	10,8	7,3	14,7	– 2,6	– 2,3	– 3,1	4,1	1,8	– 1,2	.	29,8	– 65,2
Zu- bzw. Abnahme (–) jeweils gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorquartal in % <sup>12)</sup>												
2005 1. Vj.	0,2	– 5,5	7,4	– 2,0	– 23,1	– 10,1	– 13,8	0,6	.	.	.	.
April	– 7,5	– 3,3	– 11,9	– 0,3	4,3	2,3	– 0,9	– 0,2	– 2,9	.	5,4	3,2
Mai	– 6,3	– 6,0	– 6,5	– 0,2	5,1	0,4	– 5,9	0,2	– 3,2	.	– 8,8	– 21,4
Juni	11,8	13,6	9,6	– 0,1	6,3	0,4	2,5	0,2	– 1,0	.	5,9	– 4,2
2. Vj.	0,9	– 4,6	– 3,4	– 0,8	57,2	1,7	4,9	0,4	.	.	.	.
Juli	– 7,5	– 7,3	– 7,6	– 0,0	13,4	– 0,4	– 0,9	0,4	1,4	.	2,9	– 16,4
August	– 2,1	– 0,6	– 5,0	– 0,4	– 7,1	0,9	– 3,8	0,2	2,5	.	3,2	– 16,7
September	14,2	12,9	15,7	– 0,2	– 2,3	– 0,8	3,8	0,3	– 3,3	.	2,7	– 3,9
3. Vj.	0,5	3,4	– 2,5	0,2	13,4	0,3	– 2,5	0,7	.	.	.	.
Oktober	– 6,0	– 7,9	– 3,7	– 0,5	– 17,9	1,5	4,6	–	– 0,6	.	4,0	– 0,9
November	4,9	2,4	7,6	– 0,2	17,8	– 0,9	3,4	– 0,5	– 1,8	.	– 5,0	3,5
Dezember	– 6,2	– 12,1	0,2	– 0,7	– 30,5	– 2,5	13,8	0,8	1,0	.	– 7,4	– 20,1
4. Vj.	2,9	– 2,6	9,4	– 0,5	– 21,3	– 0,2	13,3	0,3	.	.	.	.
2006 Januar	6,2	5,5	6,7	– 1,3	– 18,1	– 5,4	– 21,6	– 0,6	6,7	.	3,8	– 10,4
Februar	– 9,0	– 4,3	– 13,3	– 0,4	24,9	– 1,8	– 6,1	0,6	1,2	.	11,2	7,4
März	16,4	18,1	14,7	0,0	61,7	1,9	17,0	– 0,1	– 0,3	.	6,5	– 8,4
1. Vj.	2,2	0,3	4,4	– 2,1	– 4,4	– 7,8	– 12,8	0,1	.	.	.	.
April	– 15,1	– 16,6	– 13,4	0,1	– 27,5	2,9	– 4,5	0,4	– 2,2	.	– 1,8	– 16,8
Mai	8,5	8,9	8,0	– 0,1	– 11,0	1,3	1,4	0,2	– 4,4	.	1,8	– 9,9

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten; ab Januar 2002 erweiterter Berichts-kreis auf Grund eines Abgleichs mit externen administrativen Registern. Wegen der Umstellung auf die neuen EU-Klassifikationen ab 1995 sind Vorjahresvergleiche nicht mög-lich. — 2) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 3) Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. — 4) Wertindex. — 5) Ohne Kfz-Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 6) Ohne Umsatzsteuer. — 7) Alle privaten Haushalte. — 8) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Re-gionaldirektion Hessen; Ergebnisse ab Januar 2004 nach geändertem Verfahren (Data Warehouse-Lösung) und ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaß-nahmen. Ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitssuchende; ab September 2005 Untererfassung in den Optionskommunen beseitigt. Verfahrensbedingte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 9) Bei Monatswerten Stand am Monatsende. — 10) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 11) Bei Monatswerten Stand Monatsende. — 12) Gegenüber der letzten Ausgabe teilweise berichtigte Ergebnisse. — 13) Veränderungsrate 2002 gegenüber 2001 berechnet ohne Betriebe, die durch einen Abgleich mit administrativen Re-gistern neu hinzugekommen sind.

# Hessischer Zahlenspiegel

Bevölkerung										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2004	2005	2004		2005				2006
		Durchschnitt		Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
* Bevölkerung am Monatsende	1000	6097,8 <sup>1)</sup>	6 092,4	6 088,8	6 097,8	6 096,0	6 097,3	6 095,3	6 092,4	6 084,7
Natürliche Bevölkerungsbewegung:										
* Eheschließungen	Anzahl	2 477	2 389	1 749	3 604	835	1 977	1 478	3 314	741
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	4,9	4,7	3,5	7,0	1,6	3,8	2,9	6,4	1,4
* Lebendgeborene	"	4 528	4 447	4 384	5 621	3 314	4 388	4 252	5 475	3 004
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	8,9	8,8	8,8	10,9	6,4	8,5	8,5	10,6	5,8
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	"	4 876	4 879	5 072	5 653	4 700	4 579	4 954	5 647	4 733
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	9,6	9,6	10,2	11,0	9,1	8,8	9,9	10,9	9,2
* darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene	"	20	17	17	33	11	23	10	30	15
auf 1000 Lebendgeborene	"	4,4	3,9	3,9	5,9	3,3	5,2	2,4	5,5	0,0
* Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	"	- 348	- 432	- 688	- 32	- 1 386	- 191	- 702	- 172	- 1 729
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	- 0,7	- 0,9	- 1,4	- 0,1	- 2,7	- 0,4	- 1,4	- 0,3	- 3,3
Wanderungen:										
* Zuzüge über die Landesgrenzen	"	15 950	12 995	13 174	37 682	12 148	15 252	12 844	10 502	12 162
* darunter aus dem Ausland	"	8 444	5 570	5 583	30 766	5 110	5 938	5 313	3 903	5 149
* Fortzüge über die Landesgrenzen	"	14 922	13 263	15 186	28 838	12 560	14 137	14 398	13 547	18 178
* darunter in das Ausland	"	7 849	5 955	8 176	22 158	6 066	5 271	7 534	6 322	11 718
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	"	1 028	- 268	- 2 012	8 844	- 412	1 115	- 1 554	- 3 045	- 6 016
* Innerhalb des Landes Umgezogene <sup>2)</sup>	"	17 727	17 428	19 146	20 003	16 375	17 952	18 914	20 120	16 733
Arbeitsmarkt <sup>3)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2004	2005	2005			2006			
		Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
* Arbeitslose am Monatsende	Anzahl	250 707	296 699	275 631	268 529	267 217	311 081	304 294	290 875	283 291
* und zwar Frauen	"	107 256	135 919	121 294	119 202	120 079	141 729	141 172	137 292	135 453
* Männer	"	143 451	160 766	154 337	149 327	147 138	169 352	163 122	153 583	147 838
* Ausländer	"	52 369	65 485	58 921	57 873	58 556	71 219	70 642	69 247	66 096
* Jüngere unter 25 Jahren	"	29 953	38 936	35 170	33 358	32 966	38 675	36 336	33 370	32 288
* Arbeitslosenquote * insgesamt	%	9,1	10,9	10,1	9,8	9,8	11,4	11,2	10,6	10,3
* und zwar der Frauen	"	8,3	10,5	9,3	9,2	9,3	10,9	10,9	10,4	10,3
* Männer	"	9,9	11,2	10,7	10,4	10,3	11,8	11,4	10,7	10,3
* Ausländer	"	17,5	22,0	19,8	19,4	19,7	24,0	23,8	23,0	22,0
* Jüngere unter 25 Jahren	"	8,5	11,4	10,2	9,7	9,8	11,5	10,8	10,0	9,7
* Kurzarbeiter (Monatsende)	Anzahl	9 646	10 526	15 377	12 094	11 586	5 604	4 663	4 203	...
* Gemeldete Stellen am Monatsende	"	22 339	29 950	31 080	28 359	30 041	36 852	36 171	36 814	38 509
Erwerbstätigkeit <sup>5/6)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2003	2004	2003		2004			2005	
		30.6.		Sept.	Dez.	März	Sept.	Dez.	März	Juni
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt <sup>7) 8)</sup>	1000	2 150,8	2 112,7	2 161,4	2 136,4	2 111,4	2 143,7	2 113,5	2 084,8	2 089,5
* und zwar Frauen	"	946,3	929,0	949,2	942,0	933,7	945,6	936,3	929,5	926,1
* Ausländer	"	215,3	207,3	213,5	208,0	205,8	208,2	201,4	199,9	199,7
* Teilzeitbeschäftigte	"	355,8	357,2	353,8	354,2	353,8	358,4	359,0	359,0	363,7
* darunter Frauen	"	297,0	298,3	295,9	295,8	296,2	299,7	300,1	301,2	303,9
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen <sup>7)</sup>										
davon										
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	"	13,4	13,2	13,6	11,8	12,1	13,5	11,7	12,0	13,3
darunter Frauen	"	3,6	3,6	3,6	3,3	3,4	3,6	3,3	3,3	3,6
* Produzierendes Gewerbe oh. Baugewerbe	"	513,8	498,7	514,2	506,9	500,6	502,1	494,4	484,9	482,2
darunter Frauen	"	130,4	125,7	130,4	127,8	126,5	126,8	124,1	122,3	121,1
* Baugewerbe	"	108,7	103,3	110,4	103,9	100,2	105,8	98,6	93,1	97,9
darunter Frauen	"	13,4	12,7	13,4	13,1	12,8	12,8	12,6	12,4	12,3
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	"	539,7	531,5	541,7	536,5	531,0	542,2	536,3	529,9	529,5
darunter Frauen	"	239,7	234,4	239,9	237,4	235,0	240,3	237,4	235,3	234,5
* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	"	462,7	457,4	466,4	459,4	455,8	465,2	459,0	455,6	458,5
darunter Frauen	"	211,1	205,9	212,0	208,5	206,8	210,1	207,8	207,0	207,0
* öffentliche und private Dienstleister	"	512,3	508,3	514,7	517,5	511,3	514,6	513,2	509,1	507,9
darunter Frauen	"	348,1	346,6	349,9	351,8	349,1	351,8	351,0	349,0	347,5

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Am 31.12. — 2) Ohne innerhalb der Gemeinden Umgezogene. — 3) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen; Ergebnisse ab Januar 2004 nach geänder-tem Verfahren (Data Warehouse-Lösung) und ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. Ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitssuchende; ab September 2005 Untererfassung in den Optionskommunen beseitigt. Verfahrensbedingte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 4) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 5) Quelle: Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit; (vorläufige Werte). — 6) Auf Grund der Einführung der neuen Wirtschaftszweigsystematik (WZ 93, aktualisiert durch WZ 2003) ist die Vergleichbarkeit mit früheren Erhebungen nicht gewährleistet. — 7) Dateistand: Für 30.06.2003: Dezember 2003; für 30.06.2004: Dezember 2004; für 30.09.2003: März 2004; für 31.12.2003: Juni 2004; für 31.03.2004: September 2004; für 30.09.2004: März 2005; für 31.12.2004: Juni 2005; für 31.03.2005: September 2005; für 30.06.2005: Dezember 2005. — 8) Einschl. Personen "ohne Angabe" zur Wirtschaftsgliederung.

# Hessischer Zahlenspiegel

Landwirtschaft										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2004	2005	2005			2006			
		Durchschnitt		März	April	Mai	Febr.	März	April	Mai
Schlachtungen <sup>1)</sup>										
Rinder	Anzahl	5 315	4 890	4 599	4 958	3 983	5 307	6 410	4 542	4 437
Kälber	"	154	177	222	114	128	148	193	219	184
Schweine	"	62 433	62 281	57 627	61 500	61 891	58 528	66 618	56 478	62 496
darunter hausgeschlachtet	"	4 408	3 898	4 636	4 745	2 206	4 717	6 101	3 397	2 555
Schlachtmengen <sup>2)</sup> :										
* Gesamtschlachtgewicht (ohne Geflügel)	Tonnen	7 607	7 592	7 226	7 470	7 473	7 014	8 059	7 249	7 623
darunter von										
* Rindern (ohne Kälber)	"	1 504	1 381	1 271	1 425	1 117	1 508	1 809	1 355	1 307
* Kälbern	"	12	13	14	7	8	17	21	26	22
* Schweinen	"	5 468	5 515	5 019	5 383	5 648	5 152	5 754	5 098	5 723
Geflügel:										
* Geflügelfleisch <sup>3)</sup>	"	2 659	2 426	2 311	2 377	2 131	2 283	2 504	2 173	2 378
* Erzeugte Konsumeier <sup>4)</sup>	1000 St.	26 286	28 263	28 073	28 787	29 242	28 459	32 419	28 743	28 356
Milcherzeugung:										
Kuhmilcherzeugung	Tonnen	84 661	86 262	87 807	90 038	92 956	82 745	85 863	87 530	92 464
* darunter an Molkereien u. Händler geliefert	"	81 440	83 054	84 629	86 963	89 778	79 445	82 213	83 998	88 814
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	17,6	18,2	18,0	18,5	19,1	19,0	17,8	18,8	19,2
Verarbeitendes Gewerbe <sup>5)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2004	2005	2005			2006			
		Durchschnitt		März	April	Mai	Febr.	März	April	Mai
* Betriebe	Anzahl	3 169	3 091	3 105	3 106	3 095	3 021	3 016	3 023	3 020
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)	1000	427,3	413,4	414,8	413,6	412,6	402,1	402,2	402,4	401,9
* Geleistete Arbeitsstunden	"	54 212	52 706	53 939	54 945	49 908	51 409	56 766	48 208	53 098
* Brutto Lohn- und Gehaltssumme	Mill. EUR	1 417	1 400	1 392,2	1 403,6	1 418,1	1 274,0	1 346,1	1 367,1	1 422,8
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	7 215,5	7 498,3	7 528,8	7 501,0	7 155,3	7 319,3	8 473,7	7 256,0	8 295,1
* darunter Auslandsumsatz	"	3 033,1	3 241,0	3 251,4	3 261,4	3 134,5	3 460,1	3 877,2	3 286,7	3 826,5
Exportquote <sup>6)</sup>	%	42,0	43,2	43,2	43,5	43,8	47,3	45,8	45,3	46,1
Volumenindex des Auftragseingangs <sup>7)</sup> insgesamt	2000 = 100 % <sup>8)</sup>	2,7	0,9	- 7,0	- 0,6	- 1,0	3,4	4,2	- 4,3	10,8
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	"	4,5	- 2,8	- 12,4	- 6,5	- 5,2	4,9	11,6	- 2,5	14,9
Investitionsgüterproduzenten	"	1,2	0,4	- 3,5	2,0	- 0,2	6,0	- 6,0	- 6,2	8,9
Gebrauchsgüterproduzenten	"	- 4,1	- 0,1	- 14,6	- 8,7	- 7,3	1,0	15,7	4,8	15,5
Verbrauchsgüterproduzenten	"	4,5	15,9	5,7	17,0	14,2	- 5,5	10,5	- 5,1	4,5
Volumenindex des Auftragseingangs nach ausgewählten Branchen:										
Chemische Industrie	"	6,0	4,3	- 3,3	1,5	4,1	- 1,4	6,6	- 6,4	8,8
Maschinenbau	"	- 0,9	0,0	23,2	3,1	- 2,4	7,7	- 20,9	7,8	17,3
Kraftwagen und -teile	"	- 1,9	- 8,6	- 34,8	- 9,6	- 6,4	- 6,0	2,4	- 19,9	3,7
Herstellung von Metallerzeugnissen	"	0,4	- 0,7	- 18,2	- 4,3	4,2	4,1	35,7	- 9,7	10,6
Energie- u. Wasserversorgung										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2004	2005	2005			2006			
		Durchschnitt		März	April	Mai	Febr.	März	April	Mai
* Betriebe <sup>9)</sup>	Anzahl	100	106	105	105	105	106	106	106	106
* Beschäftigte <sup>9)</sup>	"	17 217	17 243	17 112	17 040	17 003	17 102	17 071	17 004	16 985
* Geleistete Arbeitsstunden <sup>9/10)</sup>	1000 h	2 197	2 211	2 215	2 257	2 027	2 156	2 403	1 908	2 217
* Brutto Lohn- und -gehaltssumme <sup>9)</sup>	Mill. EUR	62,0	63,4	59,7	64,0	57,4	61,9	57,7	61,7	58,5
* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	2 584,6	2 173,5	2 417,5	1 914,3	1 696,0	2 937,6	3 087,4	2 572,2	2 613,6
Handwerk <sup>11)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2004	2005	2005			2006			
		Durchschnitt		März	April	Mai	Febr.	März	April	Mai
* Beschäftigte <sup>12)</sup>	2003 = 100 <sup>13)</sup>	98,3	96,4	95,1	.	.	.	94,7	.	.
* Umsatz <sup>14)</sup>	2003 = 100 <sup>15)</sup>	100,2	99,2	82,8	.	.	.	85,2	.	.

# Hessischer Zahlenspiegel

Baugewerbe										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2004	2005	2005			2006			
		Durchschnitt		März	April	Mai	Febr.	März	April	Mai
Bauhauptgewerbe <sup>1)</sup>										
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)	1000	48,8	45,5	44,3	45,2	45,4	42,5	43,2	44,3	44,8
darunter										
* Facharbeiter <sup>2)</sup>	"	25,1	22,9	22,1	22,7	22,8	20,5	21,0	21,6	21,8
* Fachwerker und Werker	"	6,8	6,5	6,2	6,5	6,6	6,0	6,3	6,7	7,0
* gewerblich Auszubildende	"	2,2	2,2	2,2	2,2	2,2	2,2	2,2	2,2	2,2
* Geleistete Arbeitsstunden	1000 h	4 473	4 101	3 399	4 478	4 236	2 502	3 546	3 932	4 664
darunter										
* Wohnungsbau	"	1 856	1 736	1 518	1 894	1 786	1 083	1 432	1 536	1 845
* gewerblicher Bau	"	1 247	1 090	904	1 170	1 106	773	1 053	1 075	1 248
* öffentlicher und Straßenbau	"	1 350	1 254	970	1 398	1 321	622	1 034	1 294	1 544
* Bruttolohnsumme	Mill. EUR	76,4	68,6	57,5	67,9	71,8	46,2	54,4	65,8	76,0
* Bruttogehaltssumme	"	34,1	31,0	29,6	32,6	29,7	27,9	28,0	32,0	31,3
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	442,0	413,7	303,4	379,9	399,4	260,3	327,8	359,9	455,5
darunter										
* Wohnungsbau	"	142,1	139,9	118,0	142,3	123,8	87,9	116,1	122,4	157,7
* gewerblicher Bau	"	154,4	134,7	103,5	120,2	125,3	109,0	125,0	122,1	145,6
* öffentlicher und Straßenbau	"	143,9	137,3	81,1	115,6	148,0	62,0	85,4	113,9	149,7
* Index des Auftragseingangs <sup>3)</sup>	2000 = 100	71,3	77,0	76,4	79,7	83,7	62,9	101,7	73,7	81,8
darunter										
* Wohnungsbau	"	80,0	82,9	108,9	59,9	84,8	72,3	105,8	102,5	96,7
* gewerblicher Bau	"	53,2	55,1	58,6	69,3	50,7	57,2	78,7	49,2	55,0
* öffentlicher und Straßenbau	"	94,6	106,8	91,0	101,6	131,4	68,1	133,9	99,5	115,6
Ausbaugewerbe <sup>4)</sup>										
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) <sup>5)</sup>	1000	19,1	18,5	18,4	.	.	.	17,5	.	.
* Geleistete Arbeitsstunden	1000 h	5 604	5 308	5 110	.	.	.	5 062	.	.
* Bruttolohnsumme	Mill. EUR	90,0	85,6	80,6	.	.	.	77,2	.	.
* Bruttogehaltssumme	"	48,0	48,7	46,9	.	.	.	45,5	.	.
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	462,2	473,8	375,6	.	.	.	344,7	.	.

Baugenehmigungen										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2004	2005	2005			2006			
		Durchschnitt		März	April	Mai	Febr.	März	April	Mai
* Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	800	695	801	647	651	1 078	1 071	854	719
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	"	735	640	758	600	596	1 025	1 018	783	644
* Umbauter Raum der Wohngebäude	1000 m³	863	751	752	663	681	1 034	1 059	843	794
* Wohnfläche in Wohngebäuden	"	157	140	141	125	124	194	197	157	149
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 EUR	197 724	171 778	172 941	151 800	153 450	236 121	237 913	196 061	186 384
* Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	159	160	136	168	149	95	140	161	158
* Umbauter Raum der Nichtwohngebäude	1000 m³	993	894	412	861	830	566	719	1 076	1 129
* Nutzfläche in Nichtwohngebäuden	"	155	141	79	137	113	76	127	192	208
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 EUR	117 488	113 628	50 436	94 040	93 251	52 284	107 219	185 184	194 276
* Wohnungen insgesamt <sup>6)</sup>	Anzahl	1 627	1 409	1 377	1 268	1 237	1 832	1 953	1 589	1 498
* Wohnräume insgesamt (einschl. Küchen) <sup>6)</sup>	"	8 533	7 400	7 394	6 817	6 992	9 859	10 447	8 624	7 913

Großhandel <sup>7)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2004	2005	2005			2006			
		Durchschnitt		März	April	Mai	Febr.	März	April	Mai
Großhande <sup>8)</sup>										
* Index der Umsätze <sup>9)</sup> — real	2003 =100	105,8	108,1	114,4	112,3	104,9	97,9	113,8	103,8	108,2
* Index der Umsätze <sup>9)</sup> — nominal	"	106,0	108,4	115,0	113,3	105,3	99,3	115,2	106,4	111,3
* Beschäftigte (Index)	"	94,5	94,8	95,2	95,2	94,6	93,8	94,1	94,5	94,5

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau. Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. — 2) Einschl. Polieren und Meistern. — 3) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 4) Sowie Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe; ab 1997 Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 5) Am Ende des Berichtsvierteljahres. — 6) In Wohn- und Nichtwohngebäuden; Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. — 7) Die Ergebnisse werden ab Januar 2004 für einen veränderten Berichtskreis dargestellt. — 8) Ab Januar 2003 einschl. Handelsvermittlung; ohne Handel mit Kraftfahrzeugen. — 9) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtigte Ergebnisse.

# Hessischer Zahlenspiegel

Einzelhandel und Gastgewerbe <sup>1)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2004	2005	2005			2006			
		Durchschnitt		März	April	Mai	Febr.	März	April	Mai
<b>E i n z e l h a n d e l<sup>2)</sup></b>										
* Index der Umsätze <sup>3)</sup> — real	2003 = 100	103,1	103,4	106,4	105,7	98,9	91,8	107,1	102,2	102,8
* Index der Umsätze <sup>3)</sup> — nominal	"	102,7	102,8	106,3	105,3	99,1	91,1	106,6	101,8	103,2
darunter (Einzelhandel mit)										
Waren verschiedener Art <sup>4)</sup>	"	99,3	97,0	102,8	98,7	97,2	86,8	98,4	96,3	96,8
Apotheken <sup>5)</sup>	"	96,0	97,5	99,6	96,5	94,1	91,3	103,4	92,3	97,7
Bekleidung	"	103,8	104,9	110,4	111,0	96,7	78,6	100,9	110,0	105,5
Möbeln, Einrichtungsgegenständen <sup>6)</sup>	"	100,9	105,0	115,3	110,3	99,5	96,3	113,7	101,1	99,1
Metallwaren, Anstrichmitteln <sup>7)</sup>	"	102,2	103,3	105,6	117,4	113,5	81,3	107,7	111,7	127,9
* Beschäftigte (Index)	"	105,3	103,4	104,1	103,7	103,2	100,2	100,2	100,3	100,7
<b>K f z - H a n d e l u. T a n k s t e l l e n<sup>8)</sup></b>										
* Index der Umsätze <sup>3)</sup> — real	"	102,7	100,3	109,4	110,2	101,7	97,6	126,4	108,5	118,6
* Index der Umsätze <sup>3)</sup> — nominal	"	103,9	102,2	111,0	111,8	103,4	100,7	130,5	112,1	122,7
* Beschäftigte (Index)	"	99,3	97,5	96,2	96,8	97,2	96,3	96,7	96,2	96,8
<b>G a s t g e w e r b e</b>										
* Index der Umsätze <sup>3)</sup> — real	"	95,6	91,7	91,4	93,9	92,1	80,9	89,1	89,5	97,2
* Index der Umsätze <sup>3)</sup> — nominal	"	96,4	93,4	92,9	95,4	93,5	82,9	91,3	91,6	99,9
darunter										
Hotellerie	"	102,8	104,1	101,3	108,4	97,0	96,9	102,4	98,2	123,6
speisengeprägte Gastronomie	"	91,5	83,1	84,0	85,3	88,1	70,0	79,5	82,2	85,8
Kantinen und Caterer	"	100,4	107,7	108,4	105,5	107,0	99,2	111,7	112,5	105,5
* Beschäftigte (Index)	"	107,2	103,4	101,6	104,0	105,2	98,3	99,2	101,1	103,0
<b>Außenhandel</b>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2004	2005	2005			2006			
		Durchschnitt		März	April	Mai	Febr.	März	April	Mai
<b>* A u s f u h r (Spezialhandel) insgesamt<sup>9)</sup></b>	Mill. EUR	3 098,8	3 283,6	3 248,3	3 234,9	3 137,0	3 532,0	3 726,9	3 491,3	...
darunter										
* Güter der Ernährungswirtschaft	"	86,5	89,6	67,0	76,8	80,9	72,7	91,3	72,9	...
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	2 862,5	3 038,5	3 027,6	2 994,7	2 903,6	3 298,2	3 458,2	3 254,2	...
davon										
* Rohstoffe	"	19,6	15,8	18,0	14,6	16,5	18,3	17,0	19,4	...
* Halbwaren	"	168,6	190,7	171,4	194,0	188,5	219,6	180,9	208,0	...
* Fertigwaren	"	2 674,3	2 832,0	2 838,2	2 786,0	2 698,7	3 060,3	3 260,4	3 026,8	...
davon										
* Vorerzeugnisse	"	492,4	516,0	486,6	502,1	527,0	569,3	631,9	565,2	...
* Enderzeugnisse	"	2 181,9	2 316,0	2 351,7	2 283,9	2 171,7	2 491,0	2 628,4	2 461,7	...
Unter den Fertigwaren waren										
chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	"	716,5	774,2	709,9	717,0	700,7	899,9	987,9	820,2	...
Maschinen	"	455,3	487,0	417,3	551,2	380,2	497,0	504,1	511,7	...
Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -zubehör	"	337,5	366,0	446,5	364,1	395,3	350,5	460,6	399,9	...
elektrotechnische Erzeugnisse	"	262,7	275,4	280,0	274,8	263,3	292,8	307,8	296,6	...
Eisen- und Metallwaren	"	202,6	215,3	186,6	209,0	235,3	210,4	221,3	234,0	...
davon nach										
* Europa	"	2 242,0	2 352,2	2 332,7	2 415,0	2 280,0	2 428,0	2 660,4	2 507,6	...
* darunter EU-Länder <sup>10)</sup>	"	1 940,7	2 027,2	2 003,8	2 130,9	1 988,3	2 099,8	2 313,7	2 141,2	...
* Afrika	"	65,7	60,2	59,0	49,9	47,9	68,1	77,6	71,3	...
* Amerika	"	343,7	392,5	358,6	349,4	336,8	474,0	460,9	400,8	...
* Asien	"	422,6	455,5	474,8	403,2	450,4	541,2	494,3	489,7	...
* Australien, Ozeanien u. übrige Gebiete	"	24,9	23,2	23,1	17,4	21,7	20,7	33,7	21,9	...
<b>* E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt<sup>9)</sup></b>	"	4 490,9	4 744,6	4 411,6	4 768,4	4 423,2	4 947,5	5 404,0	5 256,2	...
darunter										
* Güter der Ernährungswirtschaft	"	178,7	174,7	154,9	189,9	156,8	159,4	185,9	197,1	...
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	3 963,6	4 202,1	3 902,2	4 192,4	3 934,1	4 429,1	4 799,6	4 663,0	...
davon										
* Rohstoffe	"	61,2	72,8	60,8	86,1	73,3	163,7	129,6	144,4	...
* Halbwaren	"	249,8	409,3	325,6	363,5	413,0	485,8	561,8	513,5	...
* Fertigwaren	"	3 652,7	3 720,1	3 515,8	3 742,8	3 447,9	3 779,7	4 108,2	4 005,1	...
davon										
* Vorerzeugnisse	"	418,2	424,1	384,6	439,3	422,1	436,0	459,5	506,7	...
* Enderzeugnisse	"	3 234,5	3 296,0	3 131,2	3 303,5	3 025,8	3 343,6	3 648,7	3 498,4	...
davon aus										
* Europa	Mill. EUR	2 867,4	3 032,9	2 895,9	3 177,9	2 799,1	3 065,7	3 436,0	3 311,8	...
* darunter EU-Länder <sup>10)</sup>	"	2 593,3	2 729,8	2 607,3	2 865,7	2 501,7	2 658,0	3 034,8	2 905,8	...

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Die Ergebnisse werden ab Januar 2004 für einen veränderten Berichtskreis dargestellt. — 2) Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. — 3) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtigte Ergebnisse. — 4) In Verkaufsräumen; vor allem Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Supermärkte. — 5) Sowie Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen). — 6) Sowie Hausrat a. n. g. — 7) Sowie Bau- und Heimwerkerbedarf. — 8) Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 9) Ab Januar 2004 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 10) Mitgliedstaaten nach dem Stand von Januar 1995 (Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden, Spanien, Vereinigtes Königreich); ab Januar 2004 einschl. der zehn im Mai 2004 beigetretenen Staaten.



# Hessischer Zahlenspiegel

Noch: Außenhandel										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen- einheit	2004	2005	2005			2006			
		Durchschnitt		März	April	Mai	Febr.	März	April	Mai
* Noch: E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt <sup>1)</sup>										
* noch: davon aus										
* Afrika	"	79,1	78,2	67,9	71,0	78,9	103,6	87,6	113,1	...
* Amerika	"	558,6	546,7	436,5	513,9	526,5	621,3	636,8	555,2	...
* Asien	"	979,1	1 078,1	1 005,0	994,7	1 009,7	1 150,8	1 236,0	1 270,8	...
* Australien, Ozeanien u. übrige Gebiete	"	6,6	8,7	6,2	10,9	9,0	6,1	7,6	5,3	...
Tourismus <sup>3)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen- einheit	2004	2005	2005			2006			
		Durchschnitt		März	April	Mai	Febr.	März	April	Mai
* Gästeankünfte	1000	815	837	748	845	889	718	851	800	1 024
und zwar										
* von Auslandsgästen	"	211	216	193	207	210	195	201	203	248
auf Campingplätzen	"	26	27	7	13	52	2	4	14	28
* Gästeübernachtungen	"	1 993	2 015	1 879	1 966	2 121	1 733	1 929	1 963	2 351
und zwar										
* von Auslandsgästen	"	407	413	381	391	377	410	372	381	460
auf Campingplätzen	"	79	82	25	44	155	8	14	43	79
Gästeübernachtungen nach Berichts- gemeindegruppen										
Heilbäder	"	572	566	553	535	614	519	540	539	619
Luftkurorte	"	115	116	95	97	144	88	89	106	138
Erholungsorte	"	28	80	66	65	107	50	52	77	105
sonstige Gemeinden	"	1 227	1 253	1 165	1 269	1 256	1 075	1 249	1 241	1 489
darunter Großstädte	"	566	586	559	607	541	550	628	568	679
Verkehr										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen- einheit	2004	2005	2005			2006			
		Durchschnitt		März	April	Mai	Febr.	März	April	Mai
B i n n e n s c h i f f f a h r t										
Güterumschlag insgesamt	1000 t	1 056	970	1 061	1 008	994	784	1 048	925	1 048
davon										
* Güterversand	"	209	209	230	221	206	156	207	180	205
* Gütereingang	"	847	746	831	788	788	628	841	745	843
S t r a ß e n v e r k e h r										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>4)</sup> darunter	Anzahl	28 120	29 082	34 331	33 115	30 638	22 050	34 814	29 110	30 646
* Personenkraftwagen <sup>5)</sup>	"	24 378	25 148	28 653	27 400	26 378	18 774	29 503	23 218	26 301
* Lkw (auch mit Spezialaufbau)	"	1 574	1 603	1 616	2 084	1 390	1 259	1 505	2 391	1 522
Krafträder und dreirädrige Kraftfahrzeuge	"	1 608	1 883	3 373	2 895	2 176	1 610	3 180	2 610	2 378
Zugmaschinen (zulassungspflichtige)	"	333	334	308	402	359	282	502	734	260
Straßenverkehrsunfälle										
* Unfälle mit Personen- und Sachschaden <sup>6)</sup>	"	2 804	2 813	2 280	2 787	3 103	2 209	2 590	2 189	1 888
* darunter Unfälle mit Personenschaden	"	2 027	2 070	1 668	2 096	2 349	1 479	1 757	1 567	1 384
* getötete Personen	"	34	30	22	26	31	24	30	24	33
* verletzte Personen	"	2 689	2 767	2 315	2 804	3 098	1 891	2 275	2 165	1 832
Liniennahverkehr der Verkehrsunternehmen <sup>7/8)</sup>										
Fahrgäste <sup>9)</sup>	1000	101 373	100 887	300 312	.	.	.	363 022	.	.
und zwar mit										
Eisenbahnen	"	64 572	64 792	189 247	.	.	.	251 130	.	.
Straßenbahnen	"	15 247	15 432	47 395	.	.	.	48 707	.	.
Omnibussen	"	24 232	23 074	71 005	.	.	.	70 310	.	.
Beförderungsleistung (Personenkilometer)	1000 km	2 029 849	2 032 026	5 851 544	.	.	.	6 706 914	.	.
davon mit										
Eisenbahnen	"	1 821 306	1 830 630	5 224 227	.	.	.	6 060 379	.	.
Straßenbahnen	"	55 795	57 610	177 306	.	.	.	181 327	.	.
Omnibussen	"	152 749	143 786	450 011	.	.	.	465 208	.	.
Linienfernverkehr mit Omnibussen <sup>7/8)</sup>										
Fahrgäste	1000	98	83	178	.	.	.	135	.	.
Beförderungsleistung (Personenkilometer)	1000 km	115 678	107 250	231 660	.	.	.	175 110	.	.

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2004 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 2) Mitgliedstaaten nach dem Stand von Januar 1995 (Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden, Spanien, Vereinigtes Königreich); ab Januar 2004 einschl. der zehn im Mai 2004 beigetretenen Staaten. — 3) Alle Beherbergungsbetriebe mit mindestens 9 Betten; ab Januar 2004 einschl. Camping bzw. in der Untergliederung nach Gemeindegruppen für den ganzen Berichtszeitraum ohne Camping. Besteht eine Gemeinde aus mehreren Ortsteilen, so werden die Ortsteile mit Fremdenverkehr jeweils der in Frage kommenden Gemeindegruppe zugeordnet. Die Gemeindegruppe „Erholungsorte“ enthält nur noch die staatlich anerkannten Erholungsorte; die bisherigen „Erholungsorte ohne Prädikat“ werden der Gruppe „Sonstige Gemeinden“ zugeordnet. — 4) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. — 5) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz; ab dem Berichtsmontat Oktober 2005 werden auch Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung wie Wohnmobile und Krankenfahrzeuge den Pkw zugeordnet. Im Jahresdurchschnitt 2005 sind die Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung von Jahresbeginn an berücksichtigt. — 6) Schwer wiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinwirkung. — 7) Wegen methodischer Änderungen in der Statistik des Personenverkehrs liegen für die Jahre vor 2004 keine vergleichbaren Daten vor. — 8) Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.); Jahresdurchschnitt = Monatsdurchschnitt; Unternehmen, die mindestens 250 000 Fahrgäste im Vorjahr befördert haben (ohne Schienenfernverkehr). — 9) Benutzt ein Fahrgast während einer Fahrt mehrere Verkehrsmittel eines Unternehmens, so ist die addierte Fahrgastzahl im Liniennahverkehr nach Verkehrsmitteln (Verkehrsmittelfahrten) höher als die Fahrgastzahl zusammen (Unternehmensfahrten).

## Hessischer Zahlenspiegel

Geld und Kredit										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2004	2005	2005			2006			
		Durchschnitt		März	April	Mai	Febr.	März	April	Mai
<b>B a n k e n<sup>1)</sup></b>										
Kredite an Nichtbanken insgesamt <sup>2)</sup> (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. EUR	192 610	196 172	582 123	.	.	.	587 663	.	.
darunter										
Kredite an inländische Nichtbanken <sup>2)</sup>	"	133 770	135 953	405 669	.	.	.	408 448	.	.
davon										
kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	"	19 449	22 600	63 335	.	.	.	74 920	.	.
Kredite über 1 Jahr <sup>3)</sup>	"	114 321	113 353	342 334	.	.	.	333 528	.	.
Einlagen und aufgenommene Gelder <sup>2)</sup> von Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	"	154 853	169 223	501 458	.	.	.	527 577	.	.
<b>I n s o l v e n z e n</b>										
* Insolvenzen	Anzahl	628	726	752	721	624	740	960	716	958
davon										
* Unternehmen	"	199	185	204	194	187	177	202	151	171
* Verbraucher	"	229	314	283	286	252	379	508	369	537
* ehemals selbstständig Tätige	"	138	170	206	180	133	129	173	146	194
* sonstige natürliche Personen <sup>4)</sup> , Nachlässe	"	62	58	59	61	52	55	77	50	56
* Voraussichtliche Forderungen	1000 EUR	240 074	303 090	257 463	195 882	151 446	261 929	283 764	180 130	185 038
Gewerbeanzeigen <sup>5)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2004	2005	2005			2006			
		Durchschnitt		März	April	Mai	Febr.	März	April	Mai
* Gewerbeanmeldungen	Anzahl	6 636	6 544	6 714	6 627	5 889	6 204	7 447	5 828	6 733
* Gewerbeabmeldungen	"	4 955	5 159	5 235	4 870	4 441	5 000	5 881	4 327	4 769
Preise										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2004	2005	2005			2006			
		Durchschnitt		März	April	Mai	Febr.	März	April	Mai
* Verbraucherpreisindex	2000 = 100	105,4	107,1	106,7	106,5	106,7	108,1	108,0	108,4	108,6
darunter										
Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke	"	103,8	104,3	105,0	104,6	105,2	106,1	105,8	106,2	107,1
alkoholische Getränke, Tabakwaren	"	120,8	131,0	129,5	129,4	129,0	133,4	133,3	133,3	133,4
Bekleidung, Schuhe	"	94,7	90,3	92,7	92,6	92,0	88,3	90,3	90,5	89,9
Wohnung, Wasser, Strom, Gas <sup>6)</sup>	"	106,9	110,0	109,0	109,2	109,2	111,8	112,0	112,3	112,5
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt <sup>7)</sup>	"	99,8	98,4	98,8	98,5	98,4	98,2	97,9	98,1	97,8
Verkehr (einschl. Kraftstoffe)	"	108,3	112,3	110,7	111,6	111,0	114,2	114,3	116,1	116,3
Nachrichtenübermittlung	"	95,6	94,3	95,2	95,2	94,7	92,2	92,1	92,1	91,6
Freizeit, Unterhaltung, Kultur	"	99,2	98,9	98,2	96,5	98,7	99,1	98,1	97,3	97,6
Beherbergungs- und Gaststätten- dienstleistungen	"	106,1	106,4	106,3	104,6	105,1	106,0	104,1	104,7	107,1
* Preisindex für Wohngebäude (Neubau) <sup>8)</sup>	"	101,4 <sup>9)</sup>	102,5 <sup>9)</sup>	.	.	102,3	103,2	.	.	103,7
Steuern										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2004	2005	2005			2006			
		Durchschnitt		März	April	Mai	Febr.	März	April	Mai
Steueraufkommen insgesamt <sup>10)</sup>	Mill. EUR	2 744,4	2 910,1	3 121,0	2 122,5	2 931,9	3 033,6	3 420,4	2 605,8	3 372,0
davon										
Gemeinschaftssteuern	"	2 590,0	2 740,1	2 991,5	1 897,0	2 695,7	2 879,8	3 253,9	2 355,9	3 229,7
davon										
Lohnsteuer <sup>11)</sup>	"	1 388,3	1 354,2	1 448,5	1 418,6	1 401,5	1 283,6	1 430,7	1 386,9	1 549,5
veranlagte Einkommensteuer	"	26,7	64,9	– 141,8	– 63,3	– 38,9	2,5	– 105,7	– 3,8	– 9,5
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	"	150,2	156,5	117,1	116,5	368,1	40,8	307,1	135,6	330,4
Zinsabschlag <sup>11)</sup>	"	215,9	227,3	227,0	232,0	156,5	290,2	269,3	173,5	308,6
Körperschaftsteuer <sup>11)</sup>	"	45,1	61,6	657,0	– 595,6	– 170,1	23,7	543,0	– 318,6	– 34,9
Umsatzsteuer	"	756,5	870,4	678,8	783,2	975,0	1 231,3	807,9	979,2	1 083,7
Einfuhrumsatzsteuer	"	7,2	5,3	4,9	5,7	3,5	7,6	1,5	3,2	1,9

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 2) Einschl. durchlaufender Kredite. — 3) Ohne durchlaufende Kredite. — 4) Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter. — 5) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. — 6) Und andere Brennstoffe. — 7) Sowie deren Instandhaltung. — 8) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. — 9) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Februar, Mai, August und November. — 10) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 11) Vor Zerlegung.

# Hessischer Zahlenspiegel

Noch: Steuern											
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen- einheit	2004	2005	2005			2006				
		Durchschnitt		März	April	Mai	Febr.	März	April	Mai	
Noch: Steueraufkommen insgesamt <sup>1)</sup> noch: davon	Mill. EUR										
Bundessteuern											
darunter Mineralölsteuer		"									
Versicherungsteuer		"									
Zölle <sup>2)</sup>		"									
Landessteuern		"	126,5	140,2	128,7	142,0	236,2	148,7	165,6	154,8	141,5
darunter Vermögensteuer		"	0,8	0,2	0,7	0,7	0,6	0,8	0,7	1,0	0,9
Erbschaftsteuer		"	25,9	34,6	20,7	26,2	134,4	20,5	28,1	24,0	17,4
Grunderwerbsteuer		"	33,6	34,2	38,8	24,5	29,8	51,8	62,9	55,2	31,3
Kraftfahrzeugsteuer		"	50,2	56,6	62,2	63,8	61,0	49,1	63,9	58,3	60,7
Gewerbsteuerumlage		"	28,0	29,7	0,8	83,5	0,0	5,0	0,9	95,1	0,8
Noch: Steuern											
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen- einheit	2004	2005	2004		2005				2006	
		Durchschnitt <sup>3)</sup>		Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März	
Kassenmäßiges Steueraufkommen der Gemeinden und Gemeindeverbände	Mill. EUR	1 471,5	1 544,3	1420,1	1 915,3	992,9	1 627,2	1556,0	2 001,1	1 308,8	
davon Grundsteuer A		"	4,9	4,4	5,2	5,6	4,3	4,1	5,4	3,5	4,6
Grundsteuer B		"	162,6	165,2	175,8	139,6	151,7	169,6	195,1	144,3	145,6
Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)		"	707,5	786,7	680,3	701,9	747,8	809,2	815,7	774,1	1 035,2
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer		"	512,6	503,6	474,5	920,0	72,4	558,5	457,3	926,0	108,6
andere Steuern <sup>4)</sup>		"	15,4	14,5	17,5	12,6	13,3	16,4	16,5	11,9	12,3
Verdienste <sup>5)</sup>											
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen- einheit	2004	2005	2004	2005				2006		
		Durchschnitt <sup>6)</sup>		Okt.	Jan.	April	Juli	Okt.	Jan.	April	
<b>A r b e i t e r v e r d i e n s t e</b> im Produzierenden Gewerbe	EUR										
* Bruttonatsverdienst insgesamt		2 570	2 609	2 580	2 560	2 586	2 614	2 640	2 579	2 639	
* männliche Arbeiter		2 647	2 687	2 657	2 637	2 664	2 692	2 718	2 650	2 714	
darunter Facharbeiter		2 804	2 845	2 816	2 802	2 823	2 845	2 878	2 807	2 875	
* weibliche Arbeiter		2 015	2 045	2 023	2 013	2 026	2 045	2 070	2 055	2 081	
darunter Hilfsarbeiterinnen		1 861	1 881	1 858	1 856	1 867	1 875	1 906	1 900	1 940	
* Bruttostundenverdienst insgesamt		15,79	15,98	15,82	15,86	15,93	15,93	16,09	15,91	16,04	
* männliche Arbeiter		16,24	16,43	16,27	16,33	16,38	16,37	16,54	16,35	16,47	
darunter Facharbeiter		17,44	17,59	17,48	17,54	17,55	17,51	17,72	17,50	17,64	
* weibliche Arbeiter		12,51	12,68	12,57	12,52	12,63	12,68	12,77	12,71	12,81	
darunter Hilfsarbeiterinnen		11,39	11,50	11,38	11,39	11,47	11,49	11,56	11,61	11,73	
<b>A n g e s t e l l t e n v e r d i e n s t e</b> (Bruttonatsverdienste)	"										
* im Produzierenden Gewerbe		3 833	3 897	3 841	3 857	3 880	3 903	3 919	3 906	3 921	
* männlich		4 079	4 141	4 086	4 102	4 129	4 146	4 163	4 145	4 162	
* weiblich		3 133	3 189	3 144	3 150	3 161	3 202	3 211	3 209	3 221	
* kaufmännische Angestellte		3 615	3 662	3 624	3 630	3 653	3 674	3 672	3 667	3 682	
* technische Angestellte		4 021	4 092	4 030	4 046	4 071	4 096	4 122	4 105	4 120	
* in Handel <sup>7)</sup> , Kredit- und Versicherungsgewerbe <sup>8)</sup>		3 535	3 605	3 538	3 588	3 597	3 605	3 616	3 673	3 701	
* männlich	"	3 914	3 976	3 915	3 962	3 968	3 978	3 986	4 047	4 076	
* weiblich	"	2 950	3 016	2 951	3 000	3 013	3 011	3 028	3 067	3 098	
* kaufmännische Angestellte	"	3 528	3 598	3 534	3 585	3 590	3 597	3 610	3 670	3 699	
*Bruttonatsverdienste aller Angestellten im Produzierenden Gewerbe; in Handel <sup>7)</sup> ; Kredit- und Versicherungsgewerbe <sup>8)</sup>	"	3 654	3 722	3 660	3 696	3 710	3 725	3 739	3 767	3 790	

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 2) Einschl. Zoll-Euro. — 3) Vierteljahresdurchschnitte. — 4) Und steuerähnliche Einnahmen. — 5) Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend gezahlten Beträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u. Ä. — 6) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Januar, April, Juli und Oktober. — 7) Sowie bei Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 8) Ab 2002 neuer Berichtskreis; dadurch ist die Vergleichbarkeit mit früheren Jahren stark eingeschränkt.

Die HEPAS-Fachdatei HSL ist die Datenbank des Hessischen Statistischen Landesamtes und zugleich eine von mehreren Dateien des **HE**ssischen **P**lanungsinformations- und **A**nalyse-**S**ystems. Sie enthält derzeit rund 7500 Merkmale aus den verschiedenen Erhebungen der amtlichen Statistik, die auf Gemeindeebene erhoben werden, und liefert die Basisdaten für folgende regional-statistische Veröffentlichungen:

## Hessische Gemeindestatistik

Die jährlich seit 1980 herausgegebene **Hessische Gemeindestatistik** enthält nach Vorbemerkungen und begrifflichen Erläuterungen über 280 Merkmale und Verhältniszahlen/ Anteilwerte für jede hessische Gemeinde, und zwar aus den Bereichen: Gebiet und Bevölkerung, Beschäftigung, Landwirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe, Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungswesen, Tourismus, Straßenverkehrsunfälle, Finanzen und Steuern sowie Personal der Gemeinden.

Sie erhalten die Veröffentlichung sowohl in gedruckter Form als auch ab Ausgabe 1996 in elektronischer Version im Excel-Format (Online).

## Hessische Gemeindeblätter

Die **Hessischen Gemeindeblätter** werden als Loseblattsammlung herausgegeben und sind ab der Ausgabe 1990 lieferbar. Das Gemeindeblatt enthält einen Auszug von 125 Merkmalen und Verhältniszahlen der letzten vier Ausgaben der „Hessischen Gemeindestatistik“. Neben den Grundzahlen sind auch jeweils die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr angegeben, wodurch die Beurteilung der Entwicklung struktureller Daten einer Gemeinde für einen Zeitraum von vier Jahren wesentlich erleichtert wird.

## Gemeindedaten im Internet

Im **Internetangebot** des Hessischen Statistischen Landesamtes ([www.statistik-hessen.de](http://www.statistik-hessen.de)) können Sie für einzelne Gemeinden ausgewählte Merkmale kostenfrei abrufen.

## Regionalstatistische Sonderauswertungen

Außer den Erhebungsmerkmalen in den zuvor genannten Veröffentlichungen sind auch alle übrigen Merkmale ab Gemeindeebene mittels Standard- oder Sonderauswertungen in vielfältiger fachlicher, räumlicher und zeitlicher Kombination abrufbar. Daten- und Dateiformate können dem Kundenwunsch entsprechend angepasst werden.

Kontakt: Tel.: 0611 3802-144, -147 oder -156  
Fax: 0611 3802-190  
E-Mail: [hepas@statistik-hessen.de](mailto:hepas@statistik-hessen.de)

**Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben sowie Preise finden Sie im Internet oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.**

Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom  
Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden

Telefon: 0611 3802-951 • Fax: 0611 3802-992  
E-Mail: [vertrieb@statistik-hessen.de](mailto:vertrieb@statistik-hessen.de) • Internet: [www.statistik-hessen.de](http://www.statistik-hessen.de)

## Die fünfte Gewalt

*Lobbyismus in Deutschland.* Herausgegeben von Thomas Leif und Rudolf Speth, 368 Seiten, kartoniert, 19,90 Euro, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, 2006.

Politiker haben offenbar genug von Lobbyisten. „Lobbyisten in die Produktion“ empfahl Bundesfinanzminister Peer Steinbrück zu Beginn des Jahres 2006 ironisch. Erstmals greift ein führender Politiker in Deutschland die Lobbyisten scharf an. Seine Kollegin, die Gesundheitsministerin Ulla Schmidt, forderte während der Koalitionsverhandlungen, den Lobbyisten „keinen Fuß mehr in die Tür“ setzen zu lassen, bis nicht wichtige Weichenstellungen für das Gesundheitssystem getroffen sind. Und doch glauben viele Politiker, auf den Rat der Lobbyisten nicht verzichten zu können und nehmen bereitwillig ihre Dienste entgegen. Politiker wechseln immer häufiger nach ihrer Politikkarriere die Seite und versilbern ihr Insiderwissen als Lobbyisten. Dieses Buch bietet einen umfassenden Einblick in das Labyrinth des Lobbyismus. Zahlreiche Studien und Fallbeispiele machen die tägliche Arbeit der Interessengruppen transparent. Das Buch zeigt Strukturen und Zusammenhänge der legalen und illegalen Interessendurchsetzung auf und beschreibt, mit welchen Machttechniken Lobbygruppen Politik und Gesellschaft zunehmend beeinflussen. Welche Auswirkungen hat der ausufernde Lobbyismus auf Parlament und Demokratie? Diese Frage beantworten die Autoren in diesem Sammelband kritisch, analytisch und hintergründig. 7188

## Deutschland 2020

*Wie wir morgen leben – Prognosen der Wissenschaft.* Von Horst W. Opaschowski, 2., erweiterte Auflage, 560 Seiten, geb. mit Schutzumschlag, 39,90 Euro, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, 2006.

Wohin driftet Deutschland? Was kommt wirklich auf uns zu? Wohlstandsverlust oder Leistungssteigerung, Konsumverzicht oder neue Lebenslust? Wie werden wir in Zukunft arbeiten und leben? Opaschowski wirft einen Blick in die Zukunft der nächsten Jahre. Anschaulich und engagiert. Die Welt im Wandel – der Mensch im Mittelpunkt: Dies ist das Grundanliegen des Autors im Spannungsfeld von Vision und Verantwortung. Der vorliegende Band enthält einen wissenschaftlich abgesicherten Zukunftsreport und gibt verlässliche Antworten auf die Frage: Wie werden – ja, wie wollen wir Zukunft leben? *Aus dem Inhalt:* Vom Zukunftsdenken zur Zukunftswissenschaft – Vom Wohlstand zum Wohlbefinden – Die Arbeitswelt von morgen – Die Konsumwelt von morgen – Die Medienwelt von morgen – Die Sportwelt von morgen – Die Urlaubswelt von morgen – Die Erlebniswelt von morgen – Die Kulturwelt von morgen – Die Bildungswelt von morgen – Die Sozialwelt von morgen – Die Wertewelt von morgen. 7189

## Volkswirtschaftslehre für Sozialwissenschaftler

*Eine Einführung.* Von Holger Rogall, 455 Seiten, kart., 26,90 Euro, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, 2006.

Das Buch bietet eine systematische und allgemeinverständliche Einführung in die Volkswirtschaftslehre und gibt dem Leser das wirtschaftswissenschaftliche Wissen an die Hand, mit dem er die nationalen und globalen Wirtschaftsprozesse und -zusammenhänge verstehen kann. Die wichtigsten Theorien, mit

denen sich die ökonomischen Handlungen der Wirtschaftsakteure erklären lassen, werden erläutert. Den Modellen wird eine praxisbezogene Analyse wirtschaftlicher Entscheidungsprozesse gegenübergestellt. Diese sind wesentlich öfter von Erwartungen und gesellschaftspolitischen Interessen bestimmt, als dies viele Wirtschaftswissenschaftler wahrnehmen. Darüber hinaus erfolgt eine Auseinandersetzung mit den wichtigsten nationalen und globalen Zielen, die eine auf Zukunftsfähigkeit angelegte Wirtschaftspolitik in einer globalisierten Welt erreichen will. Die Schwierigkeiten, diese Ziele zu erreichen, werden dargestellt und Lösungsstrategien herausgearbeitet. 7190

## Die Droge Populismus

*Zur Kritik des politischen Vorurteils.* Von Everhard Holtmann, Adrienne Krappidel und Sebastian Rehse, 178 Seiten, kartoniert, 19,90 Euro, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, 2006.

Populistische Politiker und Parteien behaupten, dem Volke besonders nahe zu sein. Sie geben sich als „Stimme des Volkes“. Im vorliegenden Band werden ihre wesentlichen Argumente und Strategien dargestellt und einer schonungslosen Analyse unterzogen. *Aus dem Inhalt:* Sozialer Populismus in historisch vergleichender Sicht – Amtspatronage als Mittel politischer Herrschaft und Versorgung – Der Generalverdacht parteipolitischer und persönlicher Vorteilsnahme – Politiker als „abgehobene Clique“ – Wohlstandschauvinismus und Ausländerfeindlichkeit – „Sicherheit und Ordnung“: der starke Staat als Überwarter – Gegen „Eurokratie“ und Entgrenzung des Nationalstaats. 7187

## Ergänzungslieferungen zu Loseblatt-Werken

### SGB HR : Soziale Gesetzgebung und Praxis, Sozialgesetzbuch, Haushalts- und Rechnungswesen

Bearbeitet von B. Senkel und M. Lipphaus, 7. Auflage, Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. 46. Erg.-Lfg. vom März 2006), 71,00 Euro; Fachverlag C. W. Haarfeld, Essen, 2006. 2473

### Schreiben, Bescheide und Vorschriften in der Verwaltung

Von Dr. Helmut Linhart, Vorsitzender Richter am Bayerischen Verwaltungsgerichtshof, 3. Auflage, Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. 19. Erg.-Lfg. vom März 2006, 1026 Seiten, in Plastikordner) 59,80 Euro; Verlagsgruppe Hüthig Jehle Rehm, München, 2006. 6045

### Kommentar zum Bundesdatenschutzgesetz

Dokumentation Bund, Länder, Kirchen, Ausland und Internationales: Rechts- und Verwaltungsvorschriften, Entscheidungssammlung zum Datenschutz. Herausgegeben von Prof. Dr. S. Simitis, Dr. U. Dammann, Dr. H. Geiger, Dr. O. Mallmann und Dr. S. Walz, bearbeitet von Dr. U. Dammann; Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. 40. Lieferung vom April 2006 (inkl. 3 Trennkartons), ca. 1200 Seiten, in 4 Plastikordnern); Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, 2006. 5391

### Betriebliche Altersversorgung im öffentlichen Dienst

Kommentar. Von J. Berger und Dr. K.-H. Kiefer, Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. 74. Erg.-Lfg. vom November 2005, 3644 Seiten, in 3 Ordnern) 127,00 Euro; Verlagsgruppe Hüthig Jehle Rehm, München, 2005. 3187

# Gemeindeverzeichnis Deutschland



STATISTIK HESSEN

Das jährlich erscheinende „**Gemeindeverzeichnis Deutschland**“ führt jede der rund 13 000 politisch selbstständigen Gemeinden Deutschlands auf, und zwar neben deren Namen die folgenden Merkmale:

- Amtlicher Gemeindeschlüssel (AGS)
- Postleitzahl (des Verwaltungssitzes)
- Fläche
- Einwohnerzahl (insgesamt/männlich/weiblich)

Weiterhin enthält die als Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder herausgegebene Publikation u. a. die Zusatzmerkmale:

- Anschrift der Gemeindeverwaltung und der übergeordneten Ebenen wie Kreisverwaltung und Sitz der Landesregierung
- Finanzamtsbezirksschlüssel
- Gerichtsbezirksschlüssel
- Arbeitsamtsbezirksschlüssel
- Bundestagswahlkreisschlüssel
- Schlüssel nichtadministrativer Gebietseinheiten wie Siedlungsstrukturelle Gebietstypen (Regions-, Kreis- und Gemeindetypen), Verdichtungsräume und Raumordnungsregionen (Quelle: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung)

Die CD-ROM „Gemeindeverzeichnis“ enthält eine MS-Access-Datenbank unter MS-Office 97 mit der zum Betrieb erforderlichen Software (Microsoft-Access-Runtime-Modul für Nutzer, die nicht über MS-Access verfügen) und einen Powerpoint Viewer. Die Daten können über vordefinierte Abfragen, aber auch über eigene variable Abfragen schnell und einfach abgerufen werden. Neben dem Druck der Daten ist auch ein Export im Excel-, Lotus- oder HTML-Format zur Weiterverarbeitung mit eigenen Programmen möglich.

Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden

Telefon: 0611 3802-951 • Fax: 0611 3802-992  
E-Mail: [vertrieb@statistik-hessen.de](mailto:vertrieb@statistik-hessen.de) • Internet: [www.statistik-hessen.de](http://www.statistik-hessen.de)



#### CD-ROM:

Microsoft-Access-Datenbank unter MS-Office 97 (einschl. MS-Access-Runtime-Modul)

**Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben sowie Preise finden Sie im Internet oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.**



## Handwörterbuch zur Verwaltungsreform

Herausgegeben von R. Voigt u. R. Walkenhaus, XXXII und 404 Seiten, gebunden, 39,90 Euro, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, 2006.

Seitdem die öffentliche Hand mit immer knapperen Ressourcen wirtschaften muss, hat der Begriff „Verwaltungsreform“ Hochkonjunktur. Dabei ist zunächst völlig offen, welche Verwaltung wie und mit welchem Ziel reformiert werden soll. Die unterschiedlichen Reformleitbilder sind nicht zu lösen von den politischen, ökonomischen, gesellschaftlichen und (verfassungs-)rechtlichen Rahmenbedingungen. Das Handwörterbuch hat das Ziel, aktuelles und in der Praxis verwertbares verwaltungswissenschaftliches Wissen zu den wichtigsten Schlagworten über Verwaltungsreformen darzustellen. Die Herausgeber wollen dabei nach eigenem Bekunden vermeiden, mit der Auswahl der Stichworte allzu sehr irgendwelchen Themenkonjunkturen und -moden zu folgen. Versucht wird, weniger zeitgeistbezogen vorzugehen, sondern vor allem die über den Augenblick hinausweisenden Aspekte von Verwaltungsreform zu beleuchten. Den insgesamt 92 Einzelbeiträgen ist eine umfassende Einführung in das Problemfeld „Verwaltungsreformen“ vorangestellt. Die Einführung umfasst die Themen „Veränderung des Reformbewusstseins“, „Annäherung an den Begriff: Verwaltungsreform durch Verwaltungspolitik“, „Begriffspräzisierung: Verwaltungsreform versus Verwaltungsmodernisierung“, „Öffentliche Verwaltung als Gegenstand von Kritik“, „Verwaltungswandel“, „Etappen des Verwaltungswandels: Reformleitbilder als Orientierung“ sowie „Ausblick“. Die Einzelbeiträge zu den einschlägigen Begriffen der Verwaltungsreform wurden von Experten verschiedener Wissenschaftsdisziplinen nach vorgegebenen Kriterien bearbeitet. Das Handwörterbuch soll sowohl als Nachschlagewerk dienen, um einschlägige, wissenschaftlich aufbereitete Informationen zur Theorie und Praxis von Reformprozessen in der öffentlichen Verwaltung zu erhalten, als auch als Lehrbuch genutzt werden können. 7186

### VERÖFFENTLICHUNGEN DES HSL IM JUNI 2006

(K = mit Kreisergebnissen, G = mit Gemeindeergebnissen)

● = auf CD-ROM lieferbar

Online = im Internet unter [www.statistik-hessen.de](http://www.statistik-hessen.de)

Die angegebenen Preise beinhalten bereits die Versandkosten.

#### Statistische Berichte

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in Hessen am 31. März 2005 (Vorläufige Werte); (A VI 5 - vj 1/05); (K)	5,90 Euro
Online (Excel-Format)	4,00 Euro
Erwerbstätige in Hessen 2001 bis 2004 nach kreisfreien Städten und Landkreisen; (A VI 6 - j/04); (K)	5,90 Euro
Online (Excel-Format)	4,00 Euro
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in Hessen am 30. Juni 2005 nach ihrer Pendlereigenschaft; (Vorläufige Werte); (A VI 12 - j/05); (K)	4,90 Euro
Online (Excel-Format)	3,20 Euro
Hochschulprüfungen in Hessen 2005; (B III 3 - j/05)	4,90 Euro
Online (Excel-Format)	3,20 Euro
Die allgemein bildenden Schulen in Hessen 2005; Teil 2: Realschulen; Stand: 23. September 2005; (B I 1 - j/05 - Teil 2)	4,90 Euro
Online (Excel-Format)	3,20 Euro

Potenzial an Schlachtmengen in Hessen im Jahr 2005; (C III 2/S - j/05); (K)	3,40 Euro
Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im März 2006; (E I 3 - m 3/06)	4,90 Euro
Betriebe. Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im Februar 2006; (E I 1 - m 2/06); (K)	4,90 Euro
Online (Excel-Format)	3,20 Euro
Betriebe. Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im März 2006; (E I 1 - m 3/06); (K)	4,90 Euro
Online (Excel-Format)	3,20 Euro
Betriebe. Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im April 2006; (E I 1 - m 4/06); (K)	4,90 Euro
Online (Excel-Format)	3,20 Euro
Das Bauhauptgewerbe in Hessen im März 2006; Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau; (E II 1 - m 3/06); (K)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Das Bauhauptgewerbe in Hessen im April 2006; Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau; (E II 1 - m 4/06); (K)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Baugenehmigungen in Hessen im Februar 2006; (F II 1 - m 2/06); (K)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Baugenehmigungen in Hessen im März 2006; (F II 1 - m 3/06); (K)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Baugenehmigungen in Hessen im Jahr 2005; (F II 1 - j/05); (K)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Großhandel und in der Handelsvermittlung in Hessen im Januar 2006 (Vorläufige Ergebnisse); (G I 2 - m 1/06)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Großhandel und in der Handelsvermittlung in Hessen im Februar 2006 (Vorläufige Ergebnisse); (G I 2 - m 2/06)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Die Ausfuhr Hessens im Januar 2006 (Vorläufige Ergebnisse); (G III 1 - m 1/06)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Die Einfuhr (Generalhandel) Hessens im Januar 2006 (Vorläufige Ergebnisse); (G III 3 - m 1/06)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe in Hessen im Februar 2006 (Vorläufige Ergebnisse); (G IV 3 - m 2/06)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe in Hessen im März 2006 (Vorläufige Ergebnisse); (G IV 3 - m 3/06)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Gäste und Übernachtungen im hessischen Tourismus im März 2006; (G IV 1 - m 3/06); (G)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Straßenverkehrsunfälle in Hessen 2005; (H I 1 - j/05); (K)	9,50 Euro
Straßenverkehrsunfälle in Hessen im Februar 2006 (Vorläufige Ergebnisse); (H I 1 - m 2/06); (K)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Straßenverkehrsunfälle in Hessen im März 2006 (Vorläufige Ergebnisse); (H I 1 - m 3/06); (K)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro
Binnenschifffahrt in Hessen im März 2006; (H II 1 - m 3/06); (Häfen)	3,90 Euro
Verbraucherpreisindex und Messzahlen für Verbraucherpreise in Hessen im April 2006; (M I 2 - m 4/06)	5,90 Euro
Online (Excel-Format)	4,00 Euro
Verbraucherpreisindex und Messzahlen für Verbraucherpreise in Hessen im Mai 2006; (M I 2 - m 5/06)	5,90 Euro
Online (Excel-Format)	4,00 Euro
Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke in Hessen im Jahr 2005; (M I 7 - j/05); (K)	3,90 Euro
Online (Excel-Format)	2,40 Euro

Hessisches Statistisches Landesamt • 65175 Wiesbaden



# Hessischer Umwelt-Monitor

## Berichte, Fakten und Daten zur Umwelt

Gemeinsam herausgegeben  
von dem Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie  
und dem Hessischen Statistischen Landesamt

**Supplement zur Zeitschrift „Staat und Wirtschaft in Hessen“ des  
Hessischen Statistischen Landesamtes**

---

Nr. 3

Juli 2006

10. Jahrgang

---

## Inhalt

- Fachinformationssystem Grund- und Trinkwasserschutz Hessen ..... 3
- Hessischer Umwelt-Zahlenspiegel ..... 7
  - A. Gewässerüberwachung in Hessen ..... 7
    - 1. Hydrologische Daten nach Messstellen ..... 8
    - 2. Gewässerbelastung nach Messstellen und Komponenten ..... 10
  - B. Die Luftqualität in Hessen ..... 13

Der „Hessische Umwelt-Monitor“ erscheint vierteljährlich.

Er wird gemeinsam herausgegeben von dem Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie und dem Hessischen Statistischen Landesamt als Supplement zur Monatszeitschrift „Staat und Wirtschaft in Hessen“ des Hessischen Statistischen Landesamtes.

Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie (HLUG)  
Rheingaustraße 186  
65203 Wiesbaden

Hessisches Statistisches Landesamt (HSL)  
Rheinstraße 35/37  
65175 Wiesbaden

Verantwortlich für den Inhalt: Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie

Telefon: 0611/6939-0

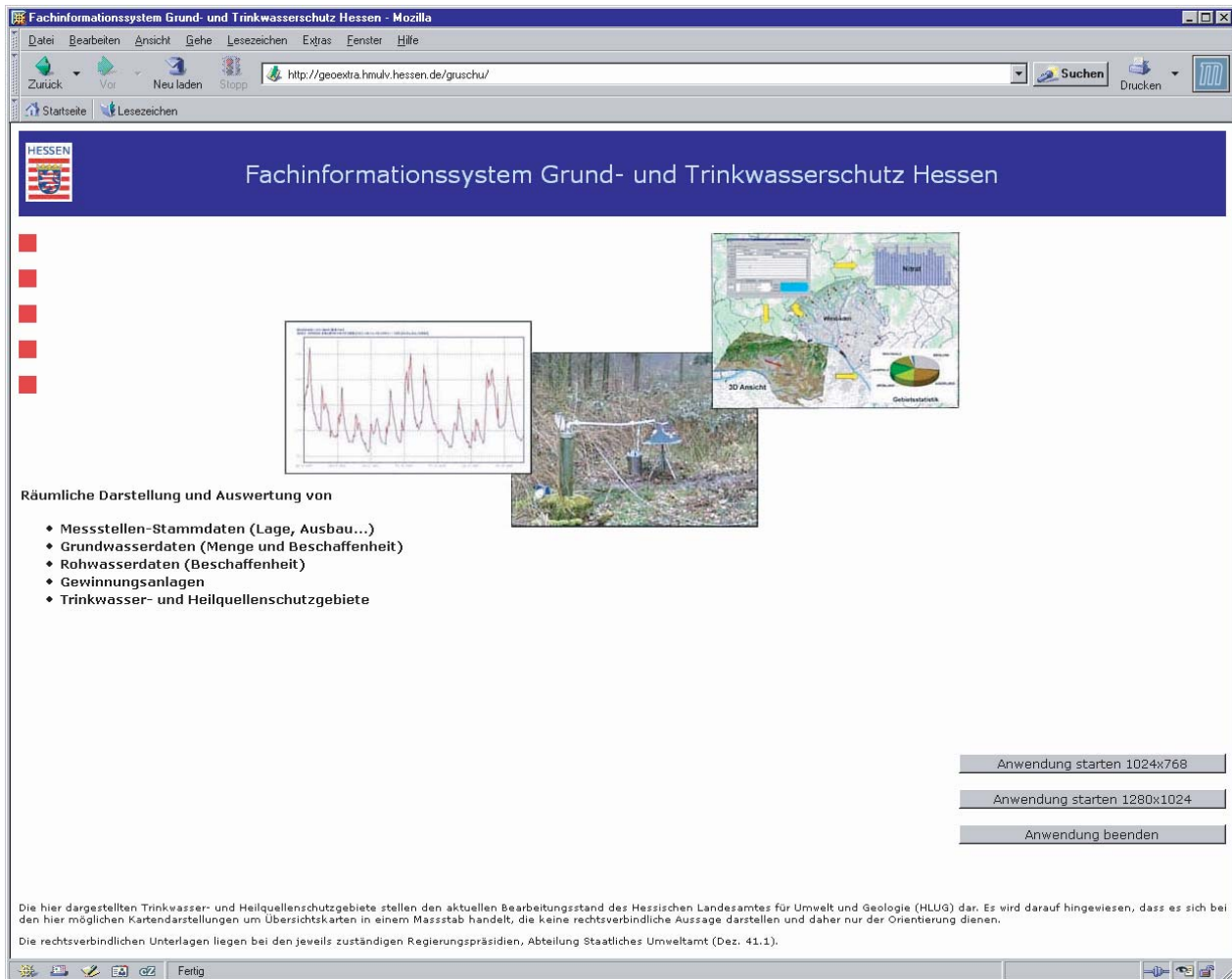
Telefax: 0611/6939-555

Redaktion: HLUG Helmut Weinberger Telefon: 0611/6939-571

Nachdruck, auch in Auszügen, nur mit genauer Quellenangabe bei Einsendung eines Belegexemplares gestattet.

# Fachinformationssystem Grund- und Trinkwasserschutz Hessen

GEORG BERTHOLD, GEORG MITTELBACH, CONNY LORENZ-HEFNER & HARALD RÜCKERT



## Grundwasser ist ein gesetzlich abgesichertes Schutzgut.

Da in Hessen über 95 % des öffentlichen Trinkwassers aus Grundwasser gewonnen wird, kommt der Überwachung des Grundwassers eine große Bedeutung zu. Der natürliche Stoffinhalt des Grundwassers muss bekannt sein, um seine durch den Menschen verursachten Veränderungen erkennen zu können.

Aufgabe des Hessischen Landesamtes für Umwelt und Geologie ist es, aufgrund von Gesetzen, Verordnungen und Sonderprogrammen der Landesregie-

rung, die eingehenden Informationen zu sammeln, aufzubereiten, zu dokumentieren und sie neben der Nutzung im eigenen Fachbereich allen zuständigen Behörden, Beteiligten sowie der Öffentlichkeit, verfügbar zu machen.

Dies gelingt nur, wenn lokale Informationen wie Grundwasseranalysen von einzelnen Brunnen und Quellen in ihrem räumlichen Bezug dargestellt werden.

Das Fachinformationssystem „Grund- und Trinkwasserschutz Hessen“ (FISGTwsH) schafft diese Verbindung von räumlichen Daten wie Trink- und Heilquellenschutzgebiete mit ihren beschreibenden Daten, Landnutzung, Hydrogeologie und Beschaffenheit bzw. Menge des Grundwassers.

Weiterhin sind alle chemischen Analysen, die für die Grund- und Rohwässer Hessens vorliegen, mit den entsprechenden Messstellen verknüpft, so dass die Wasserbeschaffenheit der Brunnen und Quellen direkt abrufbar sind.

Die vielfältigen Möglichkeiten des „Einstieges“ in das Fachinformationssystem wie einfaches Zoomen oder Auswahl einer Gemeinde machen es den Anwendern auch ohne Fachkenntnisse leicht, sich in der Anwendung zu orientieren. Besonders der interaktive Wechsel zwischen Kartografie und Sach-

daten unterstützt diese Benutzerfreundlichkeit (Abb. 1).

Wie aus der Abb. 2 zu erkennen ist, bringt das Fachinformationssystem „Grund- und Trinkwasserschutz Hessen“ eine Vielzahl von Informationen aus verschiedenen Bereichen (Landnutzung, Wasserschutzgebiete, Wasserbeschaffenheit u. a.), die sonst nur über aufwendige Recherchen bei verschiedensten Behörden zu erhalten sind, online an den Arbeitsplatz des jeweiligen Bearbeiters. Damit sind eine Optimierung des behördeninternen Datenflusses und damit eine wesentliche Effizienzsteigerung bei der Bearbeitung von wasserwirtschaftlichen Themen gegeben. Die Effektivität wird merklich erhöht, da alle Beteiligten auf einen zentralen und redundanzfreien Datenbestand zugreifen können.

Messstellen			Gewinnungsanlagen		Wasserschutzgebiete																	
GewAnl.-ID:	Status:	Name / Suchbeg.:	GewAnl.-Typ:	R-Wert:	H-Wert:	Radius [m]:																
Betreibername / Suchbegriff: <input type="text"/> <input type="button" value="Suchen"/>																						
Kreis:	RHEINGAU-TAUNUS-KREIS																					
Verw.-Gem.:	IDSTEIN, STADT																					
Gemarkung:	Idstein																					
TK25-Nr.:	<input type="text"/>																					
Gewinnungsanlagen			<input type="button" value="zur Auswahl-Liste hinzufügen"/>		<input type="button" value="Auswahl-Liste leeren"/>																	
Anzahl	<table border="1"> <tbody> <tr> <td>439008.003</td> <td>Tiefbrunnen I Lohmühle</td> </tr> <tr> <td>439008.004</td> <td>Tiefbrunnen II Lohmühle</td> </tr> <tr> <td>439008.009</td> <td>Tiefbrunnen Hexengründchen</td> </tr> <tr> <td>439008.010</td> <td>Tiefbrunnen Gerlohe</td> </tr> <tr> <td>439008.012</td> <td>Tiefbrunnen Tiergarten</td> </tr> <tr> <td>439008.013</td> <td>Tiefbrunnen Mühlstein</td> </tr> <tr> <td>439008.015</td> <td>Schürfung In der Geisenbach</td> </tr> <tr> <td>439008.020</td> <td>Quellfassung Stolzweise</td> </tr> </tbody> </table>						439008.003	Tiefbrunnen I Lohmühle	439008.004	Tiefbrunnen II Lohmühle	439008.009	Tiefbrunnen Hexengründchen	439008.010	Tiefbrunnen Gerlohe	439008.012	Tiefbrunnen Tiergarten	439008.013	Tiefbrunnen Mühlstein	439008.015	Schürfung In der Geisenbach	439008.020	Quellfassung Stolzweise
439008.003	Tiefbrunnen I Lohmühle																					
439008.004	Tiefbrunnen II Lohmühle																					
439008.009	Tiefbrunnen Hexengründchen																					
439008.010	Tiefbrunnen Gerlohe																					
439008.012	Tiefbrunnen Tiergarten																					
439008.013	Tiefbrunnen Mühlstein																					
439008.015	Schürfung In der Geisenbach																					
439008.020	Quellfassung Stolzweise																					
Ges.: 8																						
Selekt.: 1																						
<input type="checkbox"/> Alle selekt.																						
<input type="button" value="Auswahl in Karte anzeigen"/>			<input type="button" value="Auswertung"/>		<input type="button" value="Fenster schliessen"/>																	

**Abb. 1:** Auswertungsmaske für Gewinnungsanlagen.



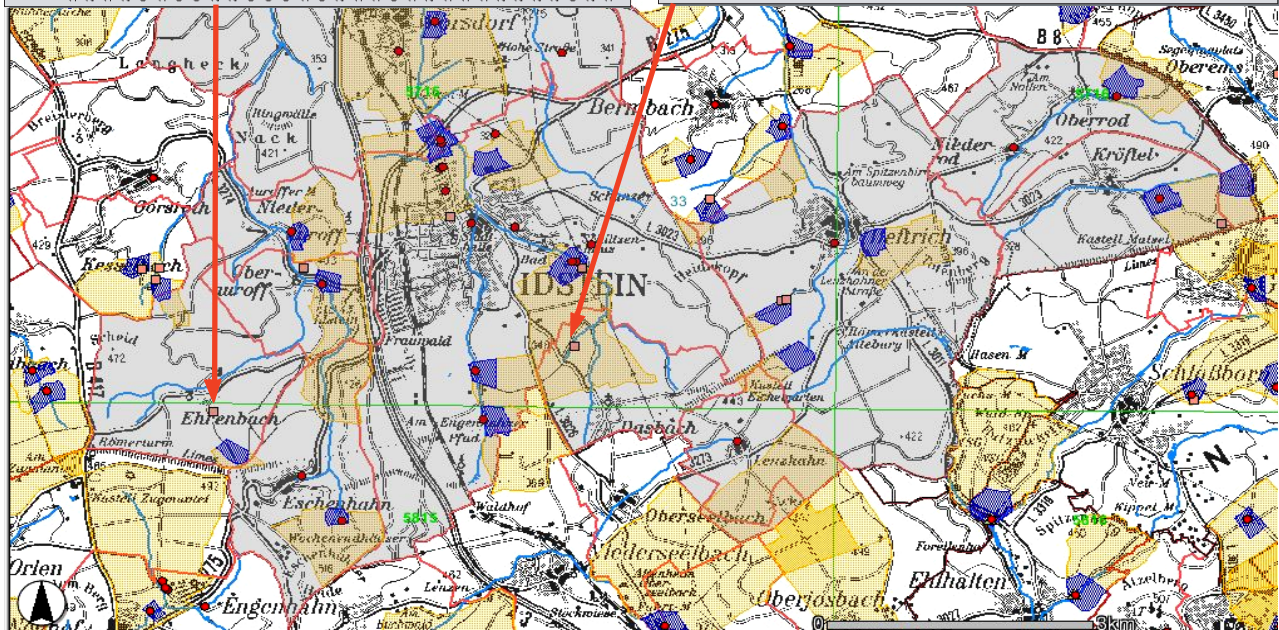
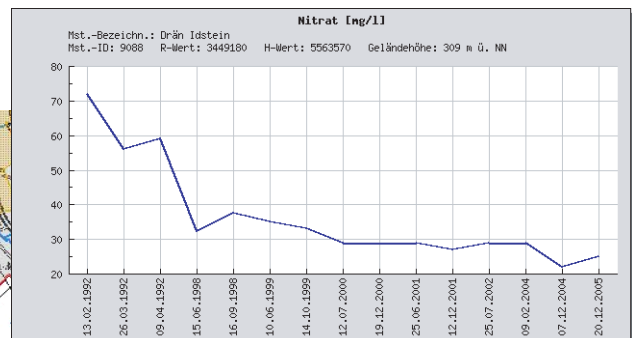
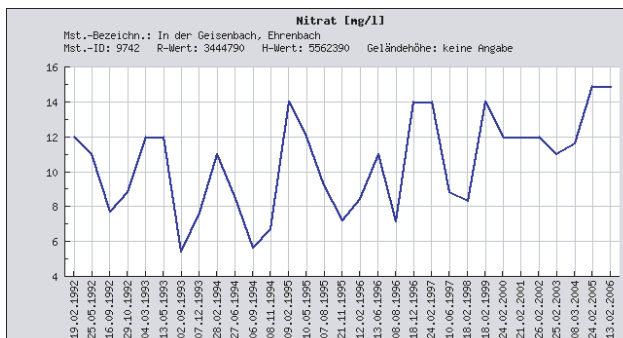
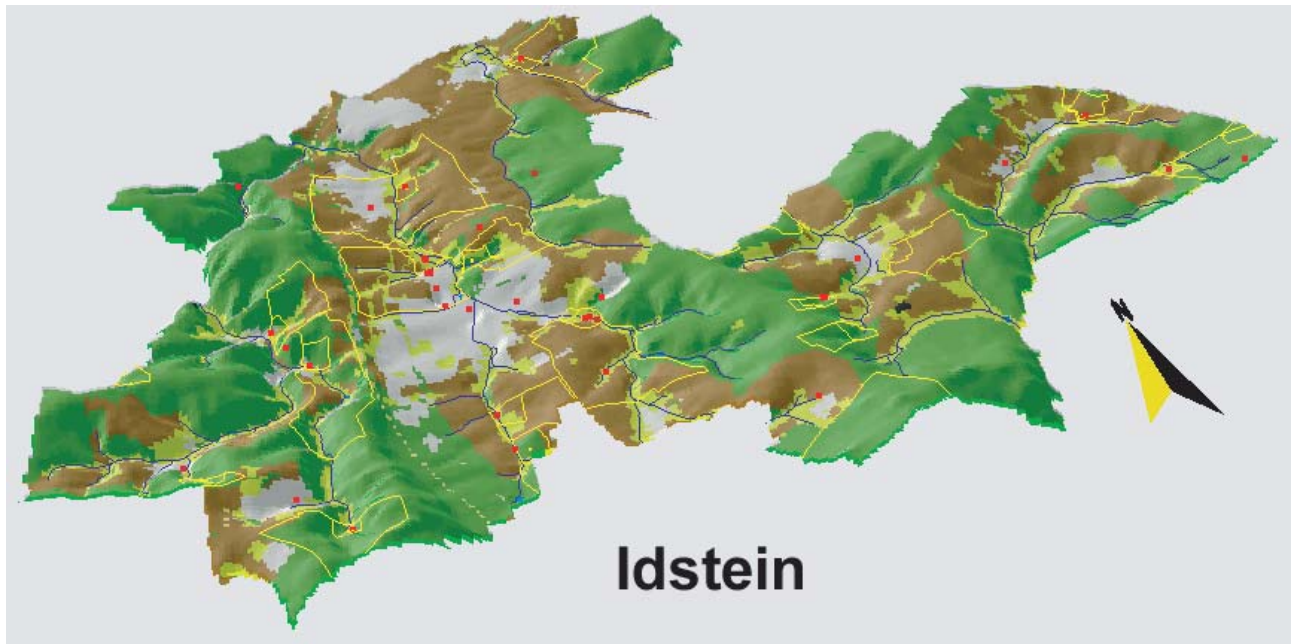


Abb. 2: Bearbeitungsbeispiel aus „FISGTwsH“.



Die Anwendung ist im Internet unter:  
<http://geoextra.hmulv.hessen.de/gruschu/>  
zu erreichen.

Bei Fragen zur Technik und Grundwasserbeschaffenheit wenden Sie sich an:

Dr. Georg Berthold                      Tel.: 0611/6939702  
oder  
Herrn Harald Rückert                Tel.: 0611/6939707

e-mail:  
[g.berthold@hlug.de](mailto:g.berthold@hlug.de)                  [h.rueckert@hlug.de](mailto:h.rueckert@hlug.de)

Bei Fragen zu Trinkwasser- und Heilquellenschutzgebieten wenden Sie sich an:

Dr. Georg Mittelbach                      Tel.: 0611/6939402  
oder  
Frau Conny Lorenz-Hefner              Tel.: 0611/6939742  
e-mail:  
g.mittelbach@hlug.de                      c.lorenz@hlug.de

Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie

## Ankündigung:

## Fortbildung im Umweltsektor

## Wasserwirtschaft / Gewässerschutz

Veranstaltungs-Nr. U 3

<b>Thema</b>	<b>Pflanzenschutzmittel in Grund- und Oberflächenwasser</b>
<b>Termin</b>	5. Oktober 2006
<b>Ort</b>	Stadthalle Alsfeld, Jahnstr.
<b>Inhalt</b>	<p>Die Veranstaltung soll einen allgemeinen Überblick über den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln geben (Zulassungsverfahren, Einsatzmengen u. a.). In Fachbeiträgen soll der aktuelle Belastungsstand des Grundwassers hinsichtlich Pflanzenschutzmittelrückstände aufgezeigt werden und auf erkennbare Entwicklungstendenzen eingegangen werden.</p> <p>Darüber hinaus soll die Pflanzenschutzmittelbelastung in oberirdischen Gewässern dargestellt und die Ursachen sowie Gegenmaßnahmen diskutiert werden.</p>
<b>Teilnehmerkreis</b>	Beschäftigte des HMULV, Regierungspräsidien, Untere Wasserbehörden, Agrarverwaltung und -beratung, Gesundheitsämter, Wasserversorgungsbetriebe, Ingenieurbüros und Hochschulen
<b>Seminarleitung</b>	Dr. Georg Berthold, Tel.: 0611/6939-702
<b>Anmeldung bis</b>	14. September 2006
<b>Gebühr</b>	keine

## Hessischer Umwelt-Zahlenspiegel

### A. Gewässerüberwachung in Hessen

Gewässeruntersuchungen sind Grundlage für die ordnungsgemäße Bewirtschaftung der Gewässer sowie den Schutz der Gewässer als Bestandteil des Naturhaushaltes. Zunehmende Ansprüche an die ober- und unterirdischen Gewässer erfordern einen umfassenden Gewässerschutz mit einer laufenden Überwachung der Gewässer. Die Bereitstellung der hierfür benötigten quantitativen und qualitativen Daten erfordert die Einrichtung von umfangreichen Messnetzen.

In Hessen werden betrieben:

155	Pegel an oberirdischen Gewässern zur Erfassung des Wasserstandes und daraus abgeleitet des Abflusses
90	Niederschlagsschreiber und -messer
8	Messstellen zur kontinuierlichen Erfassung der Beschaffenheit oberirdischer Gewässer
55	Messstellen zur stichprobenhaften Erfassung der Beschaffenheit oberirdischer Gewässer
57	Messstellen zur stichprobenhaften Erfassung der Beschaffenheit von Seen
913	Grundwassermessstellen zur Erfassung des Wasserstandes sowie 68 Quellschüttungsmessstellen, davon
230	Grundwassermessstellen zur Erfassung der Wasserbeschaffenheit

Für alle Messstellen hat das HLUg gemäß § 97 Hessisches Wassergesetz die Aufgabe, die quantitativen und qualitativen Gewässerdaten zu erfassen, zu sammeln, fortzuschreiben und fallweise zu veröffentlichen. Die Daten werden nach unterschiedlichen Gesichtspunkten und mit verschiedenen Techniken erfasst und in die jeweiligen Datenbanken eingestellt. Die der Erfassung des Wasserstandes an den Fließgewässern dienenden **Pegel** sind zum Großteil (92) über Telefonleitung (DFÜ) mit der Zentrale des HLUg verbunden. Damit stehen die Daten zeitnah zur Verfügung. Bei Überschreitung eines vorgegebenen Wasserstandes wird automatisch eine Hochwasserwarnung an die für den Hochwasserwarndienst zuständigen Behörden abgegeben. Die Öffentlichkeit kann sich auch über das Internet ([www.hlug.de](http://www.hlug.de)) über die Wasserstände hessischer Gewässer informieren.

Die **Niederschlagshöhen** werden vor Ort von privaten Beobachtern täglich zu einer bestimmten Uhrzeit gemessen und in Form einer Monatstabelle auf dem Postweg dem HLUg zugesandt. Werden im Hinblick auf den Hochwasserwarndienst spezifische Schwellenwerte überschritten, melden die Beobachter die Messwerte telefonisch, so dass die zuständigen Behörden ggf. Warnungen über die Medi-

en aussprechen können. Die Daten werden in eine Datenbank eingegeben, wo sie für weitergehende Auswertungen zur Verfügung stehen.

Neue Niederschlagsstationen besitzen die Möglichkeit, die digitalen Aufzeichnungen mittels Fernübertragung (DFÜ) in die Zentrale zu transferieren. Davon besitzt das Land Hessen 41 Geräte.

Die **Überwachung der Gewässerbeschaffenheit** in Hessen erfolgt an den größeren Gewässern in Hessen wie Main, Nidda, Kinzig, Werra, Lahn, Fulda und wegen der besonderen Belastungssituation im Schwarzbach (Ried) durch Messstationen. Hier werden physikalisch messbare Parameter kontinuierlich, d. h. minütlich bzw. halbstündlich registriert und kontinuierlich Probenwasser für die spätere chemische Analyse entnommen.

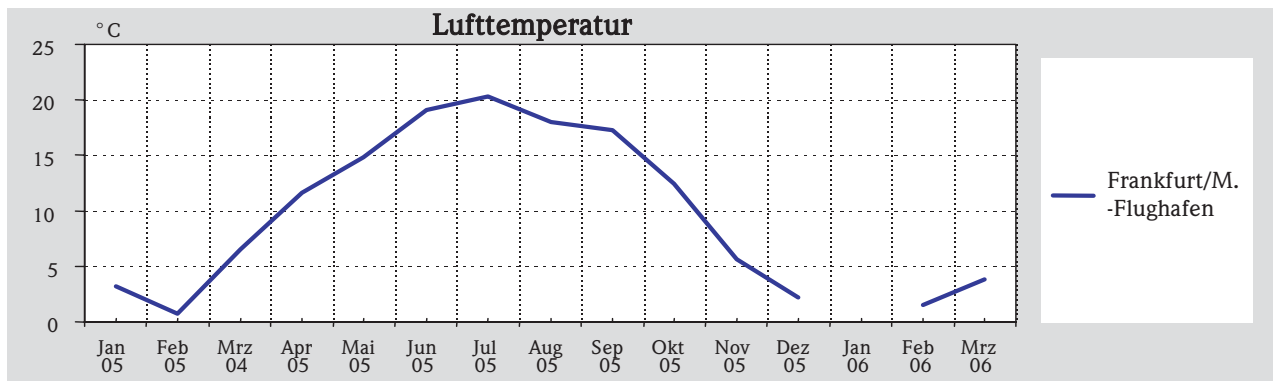
Um Langzeitwirkungen auch in kleineren Gewässern zu erfassen, werden darüber hinaus an 55 Messpunkten sowohl umfangreiche physikalische als auch quantitative und qualitative chemische Untersuchungen durchgeführt. Diese Messstellen liefern zwar eine geringere Informationsdichte als die Messstationen, umfassen dafür aber ein dichtes Messstellennetz, das gleichmäßig über die Fläche Hessens verteilt ist und je nach Situation bei negativer Entwicklung der Güte einzelner Gewässer bzw. in deren Teileinzugsgebieten regional durch zusätzliche Messstellen verdichtet werden kann. Die Beschaffenheit von Seen wird an 57 Messstellen überwacht.

Ziel der Gewässerüberwachung ist somit einerseits Langzeitwirkungen zu beobachten, andererseits kurzfristige Änderungen der Gewässerbeschaffenheit frühzeitig zu erkennen.

Der quantitative **Grundwassermessdienst** wird im Auftrag des jeweiligen Staatlichen Umweltamtes von Beobachtern vorgenommen, die überwiegend im Wochenturnus Einzelmessungen im Hinblick auf Grundwasserstand und Quellschüttung durchführen. Nur in einigen Fällen werden überall dort, wo aus hydrogeologischen Gründen der Grundwasserspiegel in Beobachtungsrohren oder die Schüttung von Quellen starken Schwankungen unterworfen sind, die entsprechenden Messgrößen kontinuierlich mittels konventioneller Schreibgeräte und/oder mittels Datenlogger registriert.

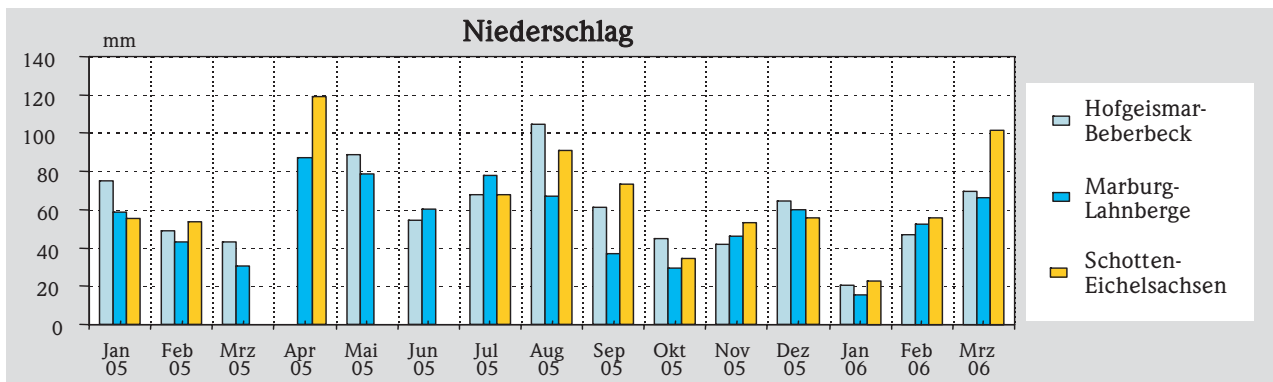
Aus 230 Grundwassermessstellen und Quellen werden Proben genommen und die chemische Analyse der Proben im Hinblick auf die Bewertung des Ist-Zustandes der Grundwasserbeschaffenheit und Prognose ihrer zukünftigen Entwicklung unter dem Einfluss anthropogener Wirkfaktoren durchgeführt.

## 1. Hydrologische Daten nach Messstellen



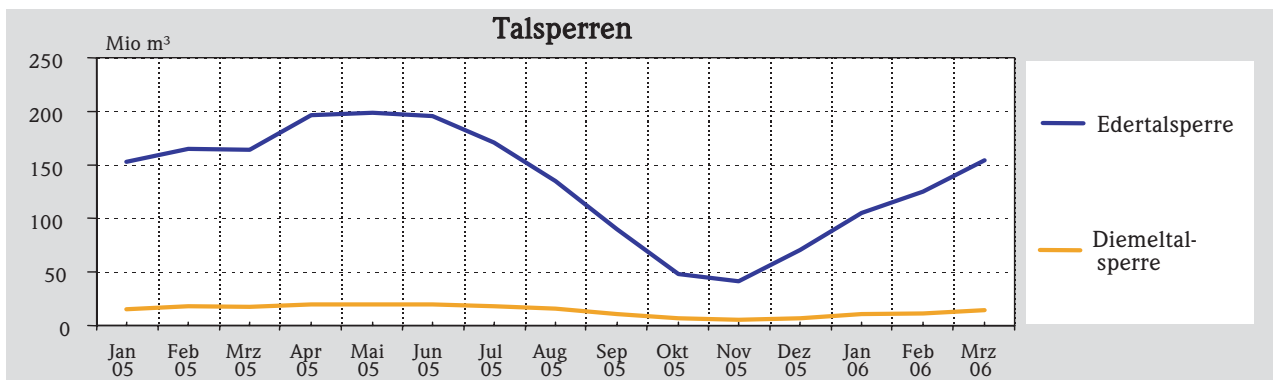
**Lufttemperatur – Monatsmittel [°C]**

Stationsname	Jan 05	Feb 05	Mrz 05	Apr 05	Mai 05	Jun 05	Jul 05	Aug 05	Sep 05	Okt 05	Nov 05	Dez 05	Jan 06	Feb 06	Mrz 06
Frankfurt/M.-Flughafen	3,2	0,7	6,5	11,6	14,8	19,1	20,3	18,0	17,3	12,4	5,6	2,2	-	1,5	3,8



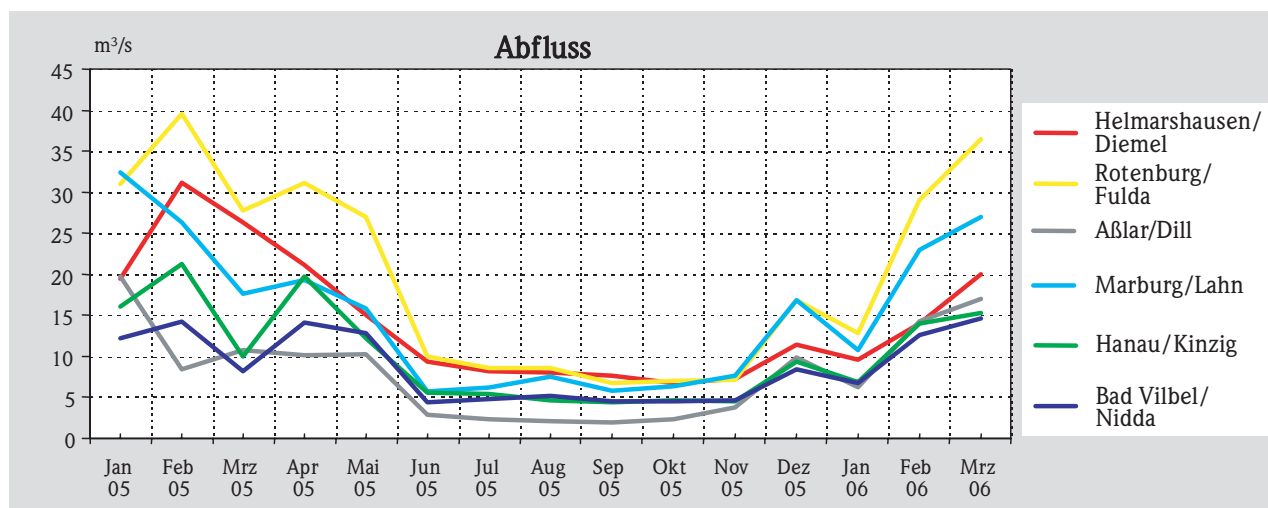
**Niederschlag – Monatssummen [mm]**

Stationsname	Jan 05	Feb 05	Mrz 05	Apr 05	Mai 05	Jun 05	Jul 05	Aug 05	Sep 05	Okt 05	Nov 05	Dez 05	Jan 06	Feb 06	Mrz 06
Hofgeismar-Beberbeck	75,2	49,2	43,1	-	88,9	54,5	68,1	105	61,4	45,0	42,1	64,5	20,7	47,1	69,5
Marburg-Lahnberge	58,8	43,0	30,8	87,2	78,9	60,2	78,1	66,9	36,9	29,2	46,0	59,8	15,3	52,5	66,4
Schotten-Eichelsachsen	55,4	53,5	-	119	-	-	67,7	90,8	73,5	34,5	53,2	55,9	22,5	55,6	101

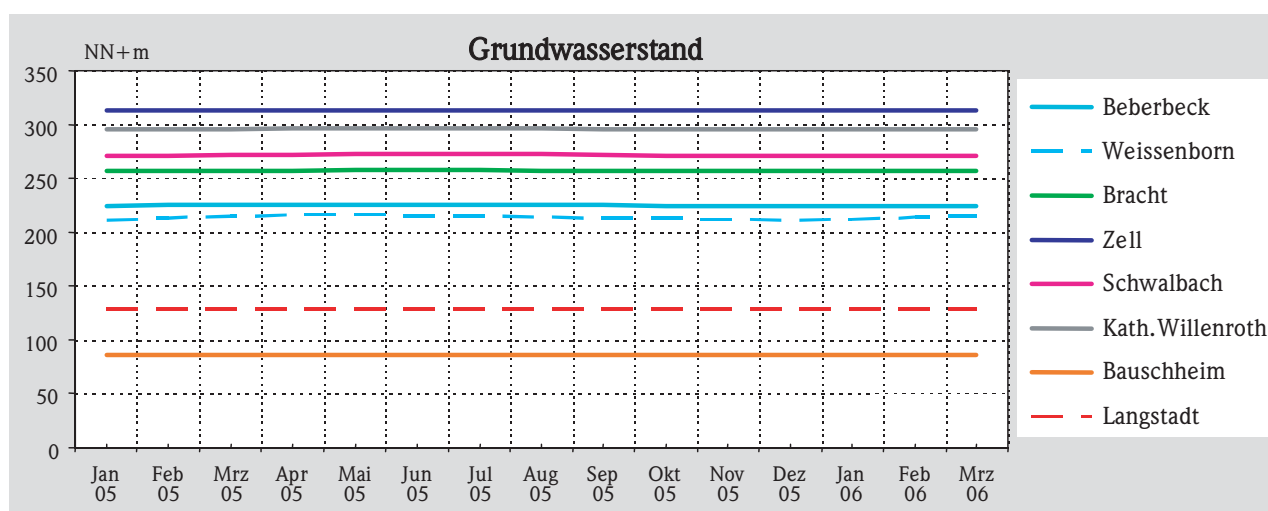


**Talsperren – Monatsmittel [Mio m³]**

	Jan 05	Feb 05	Mrz 05	Apr 05	Mai 05	Jun 05	Jul 05	Aug 05	Sep 05	Okt 05	Nov 05	Dez 05	Jan 06	Feb 06	Mrz 06
Edertalsperre	153	165	164	196	198	195	171	135	90,0	47,8	41,5	70,4	105	125	154
Diemeltalsperre	15,3	17,6	17,5	19,5	19,7	19,3	18,0	15,4	10,8	7,00	5,50	6,90	10,3	11,4	14,3



Abfluss – Monatsmittel [m³/s]															
Pegel	Jan 05	Feb 05	Mrz 05	Apr 05	Mai 05	Jun 05	Jul 05	Aug 05	Sep 05	Okt 05	Nov 05	Dez 05	Jan 06	Feb 06	Mrz 06
Helmarshausen/Diemel	19,4	31,1	26,3	21,1	15,1	9,30	8,21	8,10	7,64	6,80	7,27	11,4	9,60	14,0	19,9
Rotenburg/Fulda	31,0	39,5	27,7	31,1	27,0	10,0	8,60	8,50	6,80	7,02	7,13	16,9	12,8	28,9	36,5
Aßlar/Dill	19,7	8,40	10,8	10,1	10,2	2,82	2,36	2,02	1,93	2,28	3,82	9,88	6,20	14,3	17,1
Marburg/Lahn	32,4	26,3	17,6	19,3	15,8	5,73	6,22	7,48	5,85	6,39	7,67	16,8	10,8	23,0	27,0
Hanau/Kinzig	16,1	21,3	10,0	19,7	12,2	5,61	5,51	4,72	4,46	4,73	4,55	9,37	6,90	13,9	15,3
Bad Vilbel/Nidda	12,2	14,3	8,20	14,2	12,8	4,37	4,80	5,13	4,56	4,53	4,70	8,38	6,80	12,6	14,7



Grundwasserstand - Monatsmittel [NN+m]														
Messstelle	Feb 05	Mrz 05	Apr 05	Mai 05	Jun 05	Jul 05	Aug 05	Sep 05	Okt 05	Nov 05	Dez 05	Jan 06	Feb 06	Mrz 06
Beberbeck	225,04	225,22	225,40	225,54	225,55	225,41	225,19	224,96	224,77	224,65	224,60	224,55	224,51	224,58
Weissenborn	212,93	214,41	215,08	215,09	214,74	214,21	213,52	212,87	212,41	211,44	211,00	211,97	213,07	214,13
Bracht	257,22	257,37	257,46	257,85	257,82	257,64	257,42	257,23	257,03	256,86	256,75	256,64	256,59	256,62
Zell	313,41	313,47	313,58	313,80	313,86	313,87	313,83	313,79	313,69	313,63	313,61	313,59	313,60	313,65
Schwalbach	271,05	271,88	272,35	272,98	273,13	272,94	272,40	271,82	271,33	270,97	270,76	270,58	270,57	271,02
Kath. Willenroth	295,92	296,04	296,22	296,45	296,41	296,40	296,25	296,07	295,88	295,73	295,68	295,54	295,50	295,67
Bauschheim	85,94	86,06	86,10	86,19	86,10	86,04	85,92	85,81	85,80	85,82	85,81	85,84	85,89	86,06
Langstadt	128,40	128,39	128,41	128,43	128,38	128,36	128,30	128,25	128,24	128,19	128,12	128,08	128,08	128,09

**2. Gewässerbelastung nach Messstellen und Komponenten**

<b>Messstation Bischofsheim / Main, Flusskilometer 4,0</b>														
<b>Art der Angabe</b>	<b>Einheit</b>	<b>Periode/Beginn</b>												
		<b>22</b>	<b>23</b>	<b>24</b>	<b>25</b>	<b>26</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>8</b>
		17.10. 2005	31.10. 2005	14.11. 2005	28.11. 2005	12.12. 2005	26.12. 2005	09.01. 2006	23.01. 2006	06.02. 2006	20.02. 2006	06.03. 2006	20.03. 2006	03.04. 2006
Abfluss <sup>1)</sup>	m <sup>3</sup> /s	97	95	100	143	180	...	...	...	...	...	...	...	...
Temperatur	°C	15,2	13,9	10,1	6,6	5,3	4,3	3,8	2,4	3,6	4,5	4,5	7,7	9,7
Sauerstoff	mg/l	9,3	9,3	10,5	11,9	12,8	12,4	12,6	13,5	13,7	12,7	13,2	12,4	11,9
pH		7,7	7,6	7,8	7,8	7,8	7,8	7,8	7,9	7,9	7,7	7,8	7,8	7,8
Leitfähigkeit	µS/cm	794	828	858	828	788	754	845	874	847	599	640	607	478
NH <sub>4</sub> -N	mg/l	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	0,1	0,14	0,2	0,15	0,27	0,23	0,25	0,17	< 0,07
NO <sub>3</sub> -N	mg/l	4,5	4,7	4,7	5	5,2	5,2	5,9	6,1	5,8	4,6	5	5,1	4,2
Gesamt-N <sup>2)</sup>	mg/l	6,1	6	6,2	6,3	6,6	7,6	9,3	9,9	7,5	6,1	6,6	8,5	6,1
o-PO <sub>4</sub> -P	mg/l	0,1	0,1	0,07	0,08	0,05	0,035	0,049	0,049	0,048	0,066	0,037	0,033	0,024
Gesamt-P <sup>3)</sup>	mg/l	0,1	0,14	0,13	0,14	0,1	0,12	0,06	0,16	0,26	0,35	0,24	0,2	0,19
TOC	mg/l	4,6	4,7	4,7	5,2	5,2	5	4,6	4,5	6,5	8,7	7,9	6,6	6,3
EDTA	µg/l	12	13	14	14	13	9,6	12	14	12	7,4	6,8	5,9	4,4
Cl	mg/l	64	70	66	66	67	70	80	77	81	63	72	53	36

<b>Messstation Oberbiel / Lahn, Flusskilometer 19,1</b>														
<b>Art der Angabe</b>	<b>Einheit</b>	<b>Periode/Beginn</b>												
		<b>22</b>	<b>23</b>	<b>24</b>	<b>25</b>	<b>26</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>8</b>
		17.10. 2005	31.10. 2005	14.11. 2005	28.11. 2005	12.12. 2005	26.12. 2005	09.01. 2006	23.01. 2006	06.02. 2006	20.02. 2006	06.03. 2006	20.03. 2006	03.04. 2006
Abfluss <sup>1)</sup>	m <sup>3</sup> /s	12,1	14,9	14,8	33,4	32,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Temperatur	°C	11,9	10,9	6,6	4,9	4,8	3,5	2,4	1	3,1	3,1	3,2	6,7	8
Sauerstoff	mg/l	9	9,2	10,4	11	11,5	11,8	11,9	12,6	11,8	11,9	11,9	10,9	10,5
pH		7,6	7,6	7,7	7,6	7,6	7,6	7,7	7,6	7,5	7,6	7,7	7,5	7,6
Leitfähigkeit	µS/cm	493	427	444	428	366	425	520	440	435	369	418	303	319
NH <sub>4</sub> -N	mg/l	< 0,07	0,09	0,07	0,17	0,21	0,20	0,30	0,23	0,36	0,27	0,32	0,27	0,13
NO <sub>3</sub> -N	mg/l	4,4	3,5	3,8	4	3,4	4	4,6	4	3,8	3,9	3,7	3,2	3,3
Gesamt-N <sup>2)</sup>	mg/l	5,9	4,6	5,1	5,2	4,4	5,8	7,5	6,8	5	5	4,9	5,6	4,9
o-PO <sub>4</sub> -P	mg/l	0,10	0,05	0,05	0,03	0,06	0,05	0,04	0,05	0,05	0,05	0,03	0,06	0,05
Gesamt-P <sup>3)</sup>	mg/l	0,12	0,16	0,10	0,08	0,13	0,16	0,06	0,20	0,36	0,27	0,21	0,25	0,23
TOC	mg/l	3,8	4,2	3,6	5,5	3,7	2,8	3,1	2,9	5,7	3,9	4,5	6,1	4,3
Cl	mg/l	39	33	36	42	37	57	60	46	51	41	57	27	26

<b>Messstation Witzenhausen / Werra, Flusskilometer 83,9</b>														
<b>Art der Angabe</b>	<b>Einheit</b>	<b>Periode/Beginn</b>												
		<b>22</b>	<b>23</b>	<b>24</b>	<b>25</b>	<b>26</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>8</b>
		17.10. 2005	31.10. 2005	14.11. 2005	28.11. 2005	12.12. 2005	26.12. 2005	09.01. 2006	23.01. 2006	06.02. 2006	20.02. 2006	06.03. 2006	20.03. 2006	03.04. 2006
Abfluss <sup>1)</sup>	m <sup>3</sup> /s	17,6	16,3	21,1	26,2	40,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Temperatur	°C	11,6	10,4	6,3	4,6	4,9	3,4	2,4	0,9	3,1	3,6	3,7	6,9	/
Sauerstoff	mg/l	10,6	10,6	11,3	11,9	11,7	11,8	12	12,7	11,8	12,3	11,9	11	10,9
pH		8,3	8,2	8,2	8,2	8,1	8,1	8,1	8,2	8	8	8,1	8	8,1
Leitfähigkeit	mS/cm	4,99	4,73	4,92	523	5,18	4,24	4,86	4,57	4,44	5,08	4,90	3,60	4,50
NH <sub>4</sub> -N	mg/l	< 0,07	< 0,07	0,08	0,20	0,26	0,20	0,18	0,19	0,34	0,24	0,29	0,21	0,16
NO <sub>3</sub> -N	mg/l	3,5	3,2	3,8	4	4,1	4,2	4,6	4,7	4	4,2	4,3	4	3,6
Gesamt-N <sup>2)</sup>	mg/l	4,4	4,1	4,8	5,3	6,2	6,5	5,8	6	5,9	5,6	6,7	6,4	5,4
o-PO <sub>4</sub> -P	mg/l	0,17	0,18	0,21	0,18	0,16	0,14	0,18	0,15	0,28	0,17	0,15	0,13	0,11
Gesamt-P <sup>3)</sup>	mg/l	0,17	0,23	0,26	0,21	0,21	0,16	0,29	0,24	0,38	0,31	0,31	0,36	0,23
TOC	mg/l	4,4	4,1	4,5	4,6	5,5	3,3	2,7	2,9	11,0	6,2	7,9	13,0	3,8
Cl	mg/l	1200	1200	1300	1300	1100	930	1100	1100	1000	1300	1200	890	830

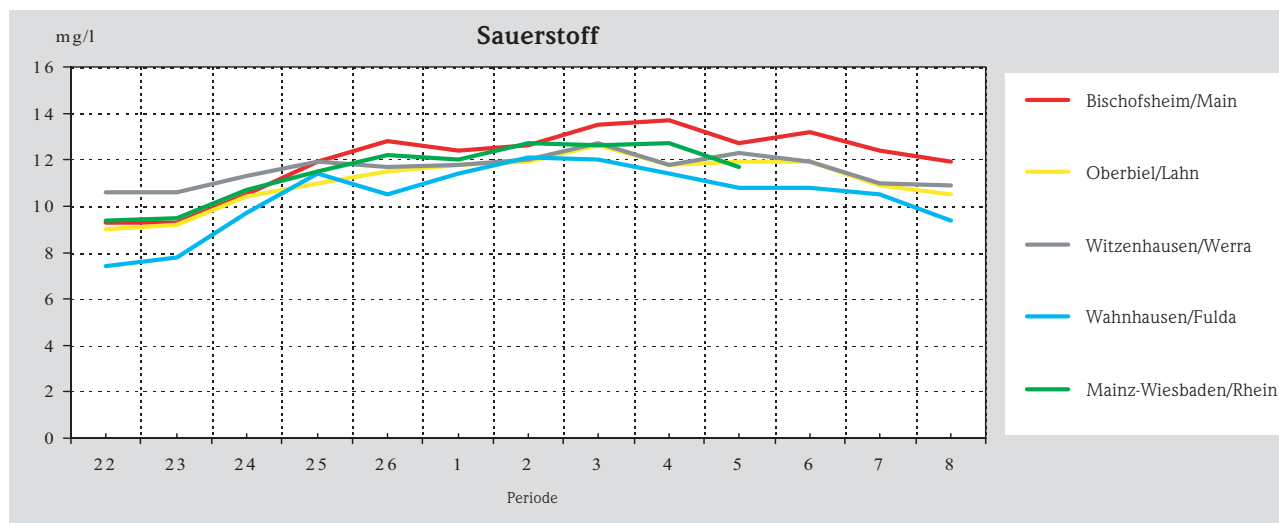
Messstation Wahnhausen / Fulda, Flusskilometer 93,5														
Art der Angabe	Einheit	Periode/Beginn												
		22	23	24	25	26	1	2	3	4	5	6	7	8
		17.10. 2005	31.10. 2005	14.11. 2005	28.11. 2005	12.12. 2005	26.12. 2005	09.01. 2006	23.01. 2006	06.02. 2006	20.02. 2006	06.03. 2006	20.03. 2006	03.04. 2006
Abfluss <sup>1)</sup>	m³/s	24,6	22,8	25,7	37	43,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Temperatur	°C	11,9	10,6	6,4	3,7	3,8	2,4	1,1	0,5	1,3	2,3	2,2	5,5	7,4
Sauerstoff	mg/l	7,4	7,8	9,7	11,4	10,5	11,4	12,1	12	11,4	10,8	10,8	10,5	9,4
pH		7,8	7,7	7,7	7,7	7,6	7,7	7,7	7,8	7,8	7,9	7,9	7,9	7,8
Leitfähigkeit	µS/cm	590	640	650	620	600	602	639	716	647	502	542	449	407
NH <sub>4</sub> -N	mg/l	0,09	< 0,07	0,10	0,17	0,22	0,16	0,12	0,21	0,40	0,26	0,44	0,31	0,20
NO <sub>3</sub> -N	mg/l	2,4	2,8	2,9	3,5	3,8	4,1	4,4	4,4	3,9	4,0	3,9	3,7	3,5
Gesamt-N <sup>2)</sup>	mg/l	3,1	3,5	3,8	4,8	5,8	6,5	5,5	5,5	5,3	4,3	6	5,6	5,2
o-PO <sub>4</sub> -P	mg/l	0,09	0,12	0,12	0,18	0,12	0,11	0,80	0,13	0,20	0,12	0,11	0,10	0,09
Gesamt-P <sup>3)</sup>	mg/l	0,11	0,19	0,19	0,22	0,14	0,13	/	0,30	0,36	0,27	0,28	0,29	0,23
TOC	mg/l	3,6	4,2	4,0	4,9	4,7	3,9	3,0	3,1	6,3	4,2	5,0	7,0	4,1
EDTA	µg/l	2	4	4	4	2	2	2	2	2	1	1	1	1
Cl	mg/l	63	71	71	68	68	71	63	78	79	56	65	44	41

Messstation MainzWiesbaden / Rhein, Flusskilometer 498,5														
Art der Angabe	Einheit	Periode/Beginn												
		22	23	24	25	26	1	2	3	4	5	6	7	8
		17.10. 2005	31.10. 2005	14.11. 2005	28.11. 2005	12.12. 2005	26.12. 2005	09.01. 2006	23.01. 2006	06.02. 2006	20.02. 2006	06.03. 2006	20.03. 2006	03.04. 2006
Abfluss <sup>1)</sup>	m³/s	861	792	706	792	889	849	720	802	715	1045	...	...	...
Temperatur	°C	16	15	10,6	8	7,4	6,5	5	5	5,9	6,3	...	...	...
Sauerstoff	mg/l	9,4	9,5	10,7	11,5	12,2	12	12,7	12,6	12,7	11,7	...	...	...
pH		7,9	7,9	8	7,9	7,8	7,9	8	8	8	8	...	...	...
Leitfähigkeit	µS/cm	626	678	724	748	711	751	741	712	784	589	...	...	...
NH <sub>4</sub> -N	mg/l	0,02	0,03	0,05	0,04	0,07	0,13	0,04	0,11	0,06	0,07	...	...	...
NO <sub>3</sub> -N	mg/l	2,3	2,5	2,3	3,1	3,7	3,7	3,4	3,2	3,6	3,5	...	...	...
Gesamt-N <sup>2)</sup>	mg/l	2,8	2,9	2,7	3,7	4,4	4,3	4	4	4,2	3,8	...	...	...
o-PO <sub>4</sub> -P	mg/l	0,08	0,09	0,08	0,12	0,11	0,11	0,08	0,09	0,1	0,14	...	...	...
Gesamt-P <sup>3)</sup>	mg/l	0,11	0,11	0,1	0,17	0,17	0,15	0,13	0,13	0,15	0,2	...	...	...
TOC	mg/l	2,9	3,2	2,4	2,9	3,7	3,9	3,1	3,4	3,6	4,6	...	...	...
EDTA	µg/l	9,3	8,5	11	17	12	...	...	...	...	...	...	...	...
Cl	mg/l	66	74	81	84	75	89	83	80	87	62	...	...	...

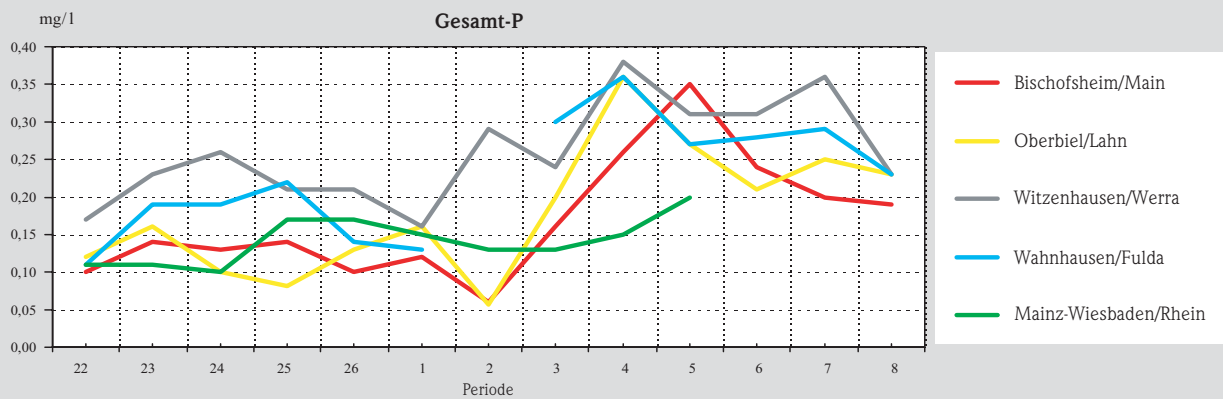
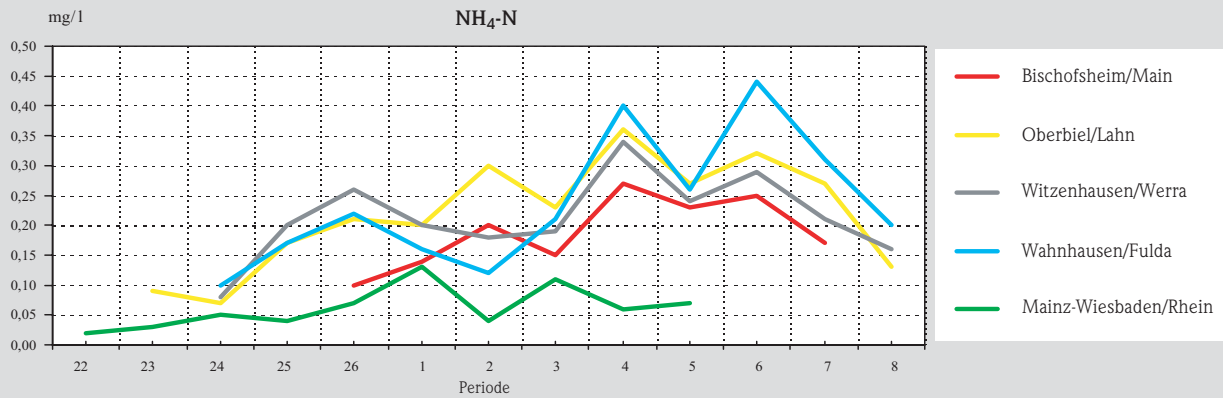
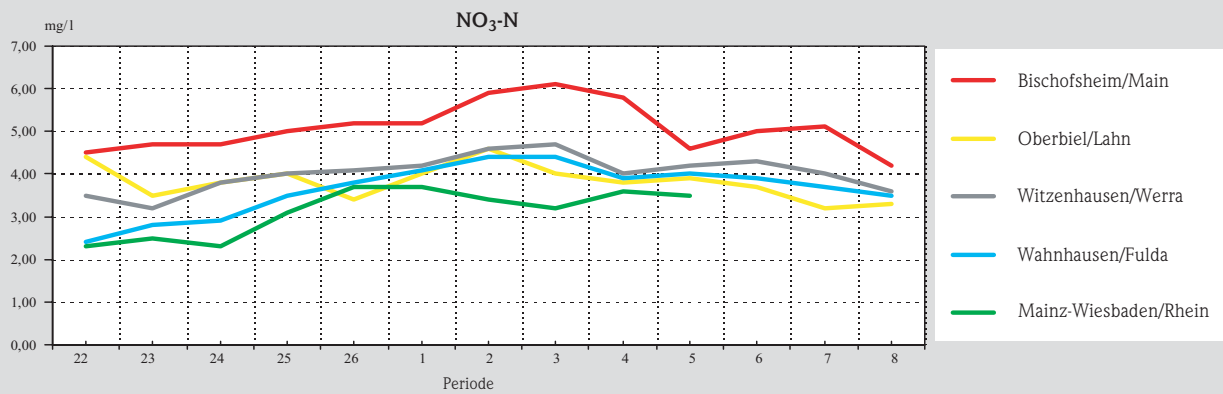
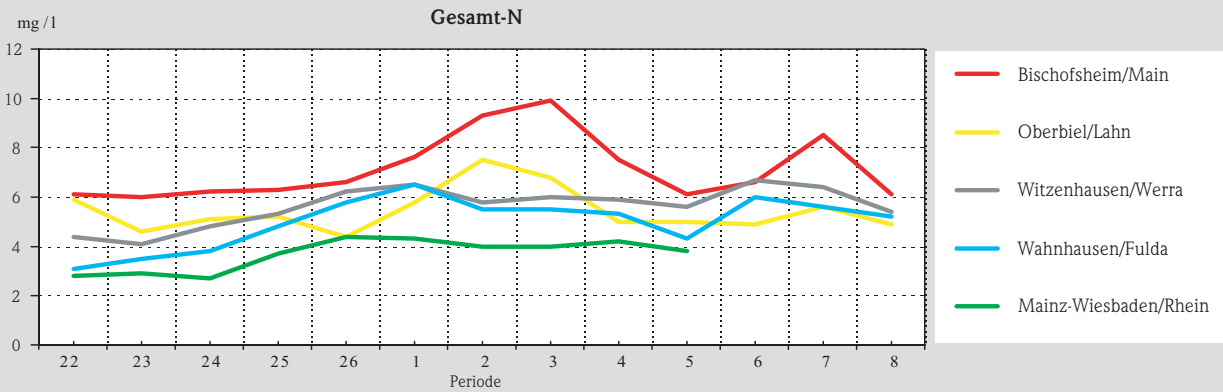
<sup>1)</sup>= vorl. Abflusswerte

<sup>2)</sup>= Gesamt-N = Gesamtstickstoff ist die Summe des in organischen und anorganischen Stickstoffverbindungen enthaltenen Stickstoff.

<sup>3)</sup>= Gesamt-P = Summe der Organophosphorverbindungen, die durch Aufschluss zu Orthophosphat bestimmt werden.







## B. Die Luftqualität in Hessen

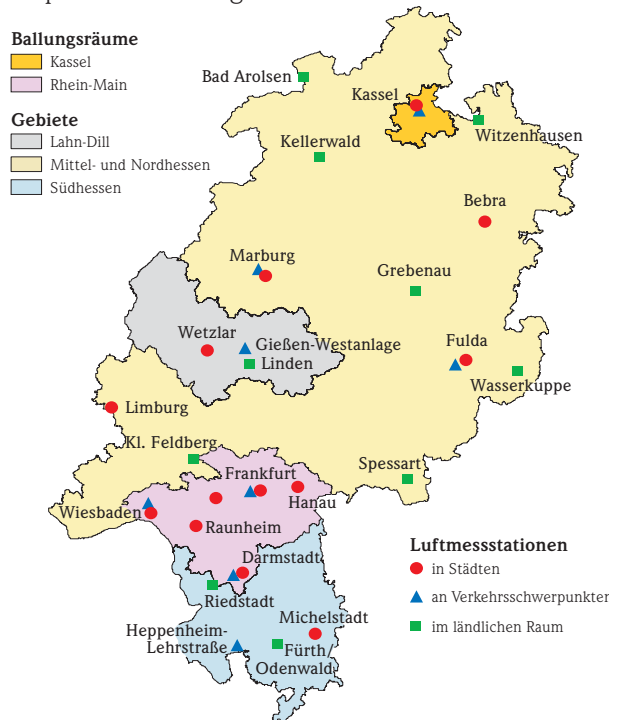
Zur kontinuierlichen Überwachung der Luftqualität betreibt das Hessische Landesamt für Umwelt und Geologie (HLUG) ein landesweites Messnetz mit rund 30 Luftmessstationen. Die Verpflichtung zur landesweiten Immissionsüberwachung ergibt sich aus den Luftqualitäts-Richtlinien der Europäischen Gemeinschaften (EG), welche durch das Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) und seine Verordnungen in deutsches Recht umgesetzt sind und durch das BImSchG selbst, das seit 1974 die rechtliche Grundlage für die Luftreinhaltung in Deutschland, so auch in Hessen, darstellt.

Die automatisierten Stationen des Luftmessnetzes sind mit Analysegeräten für gasförmige Schadstoffkomponenten und für Feinstaub, und mit Messgeräten zur Erfassung meteorologischer Einflussgrößen ausgestattet. Ein Stationsrechner steuert die täglichen Kalibrierungen der Geräte, die Messungen und die Auswertung. Die ermittelten Daten werden direkt an die Messnetzzentrale im Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie nach Wiesbaden übertragen. Von dort aus werden die Daten über verschiedene Medien wie Info-Telefon, Videotext, Fax-auf-Abruf und Internet zeitnah veröffentlicht, damit sich Interessierte aktuell informieren können. Darüber hinaus dienen die Messdaten der landesweiten Überwachung der Luftqualität und sind eine wesentliche Grundlage für die hessische Luftreinhaltungsplanung. Im Kontext der neuen europäischen Luftreinhaltestrategie liefern die Ergebnisse einen bedeutenden Beitrag zur Erfüllung langfristiger Luftqualitätsziele. Sowohl die Aufteilung Hessens in Ballungsräume und Gebiete nach 22. BImSchV als auch die Standorte der Luftmessstationen sind der nebenstehenden Übersichtskarte zu entnehmen. Die Anzahl und die Standorte der Stationen können im Laufe der Zeit variieren, da sie den rechtlichen und fachlichen Vorgaben aktuell angepasst werden. Die Messstationen sind entsprechend ihrer Standortcharakteristik in drei Gruppen unterteilt:

<span style="color: red;">●</span>	Luftmessstationen in Städten
<span style="color: blue;">▲</span>	Luftmessstationen an Verkehrsschwerpunkten
<span style="color: green;">■</span>	Luftmessstationen im ländlichen Raum

Für die Komponenten Stickstoffmonoxid (NO), Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>), Ozon (O<sub>3</sub>), Schwefeldioxid (SO<sub>2</sub>), Feinstaub (PM<sub>10</sub>), Benzol/Toluol/Xylol (BTX), Kohlenmonoxid (CO) und Lufttemperatur sind auf den folgenden Seiten je eine Verlaufsgrafik

und eine Tabelle der Monatsmittelwerte für den zurückliegenden Zeitraum von fünfzehn Monaten dargestellt. Mittels dieser Darstellungen lässt sich mehr als ein vollständiger Jahresgang der Temperatur und des Konzentrationsverlaufs der Schadstoffkomponenten verfolgen.

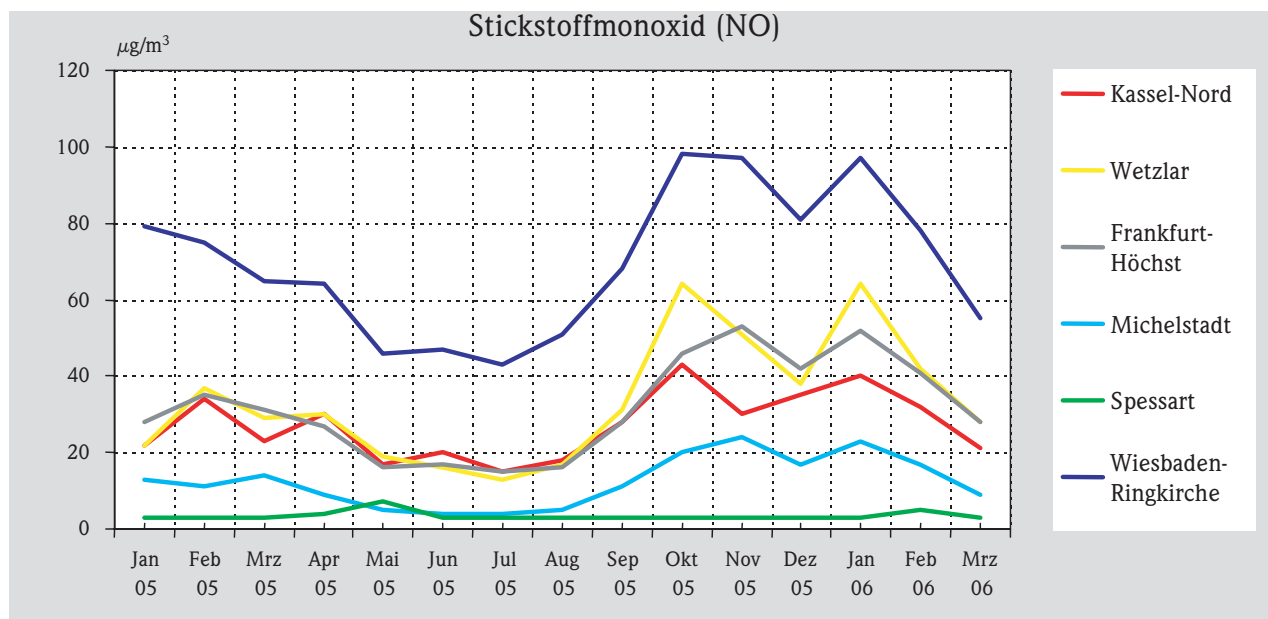


Der Feinstaub (PM<sub>10</sub>), welcher erfasst wird, ist eine Staubfraktion, deren Partikel einen Durchmesser kleiner oder gleich 10 Mikrometer (µm) aufweisen. Diese Staubfraktion beinhaltet die lungengängigen Feinstäube, welche nach medizinischen Erkenntnissen ein deutlich größeres Schädigungspotential haben als die groben Partikel. Entsprechend einer EG-Richtlinie erfolgte im Jahr 2000 die Umstellung von der bisherigen Gesamtstaub-Messung auf die Messung von Feinstaub (PM<sub>10</sub>).

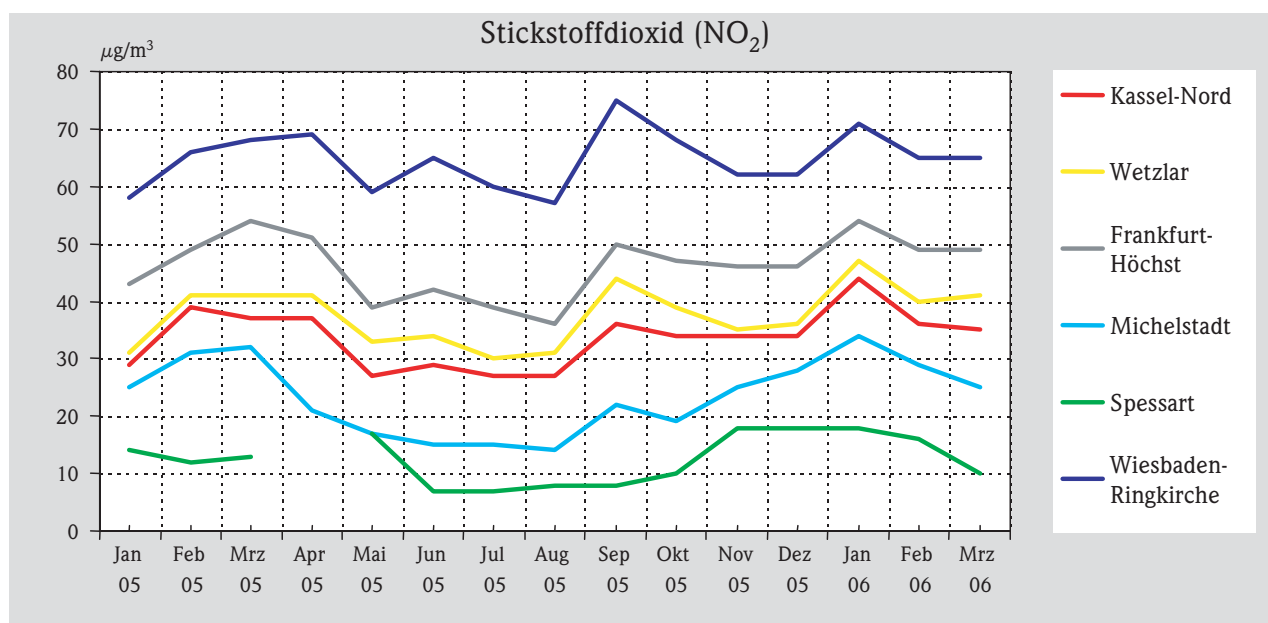
In den Darstellungen sind die Konzentrationswerte der Luftschadstoffe jeweils in der Einheit „Mikrogramm pro Kubikmeter Luft“ (µg/m<sup>3</sup>) angegeben. Für Kohlenmonoxid (CO) gilt die Einheit „Milligramm pro Kubikmeter Luft“ (mg/m<sup>3</sup>).

### Aktuelle Informationen zur Luftqualität erhält man über folgende Medien:

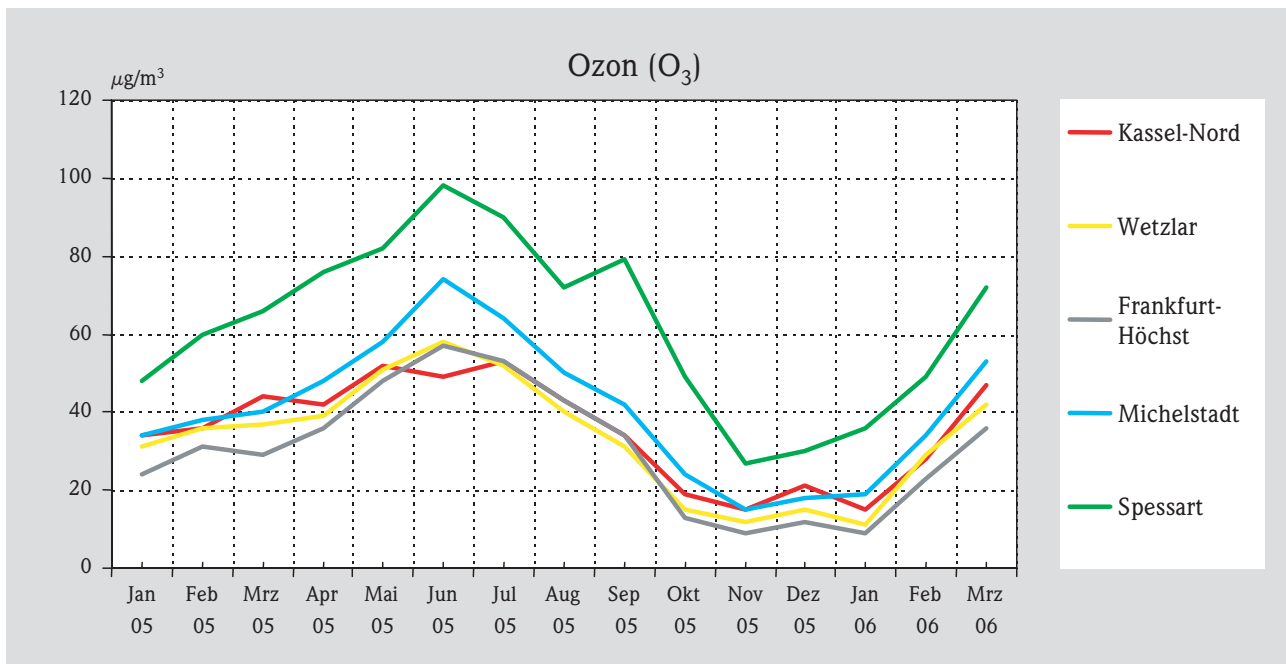
- Info-Telefon des HLUG: 0611/6939-666 (Ansage)
- Videotext-Dienst des HR3: Hessentext Tafeln 174–182
- Fax-auf-Abruf-Service des HLUG: 0611/18061-000 (Übersicht)
- Internet: [www.hlug.de](http://www.hlug.de)
- Mobilfunk: <http://wap.hlug.de>

a) Monatsmittelwerte – Stickstoffmonoxid (NO) in  $\mu\text{g}/\text{m}^3$ 

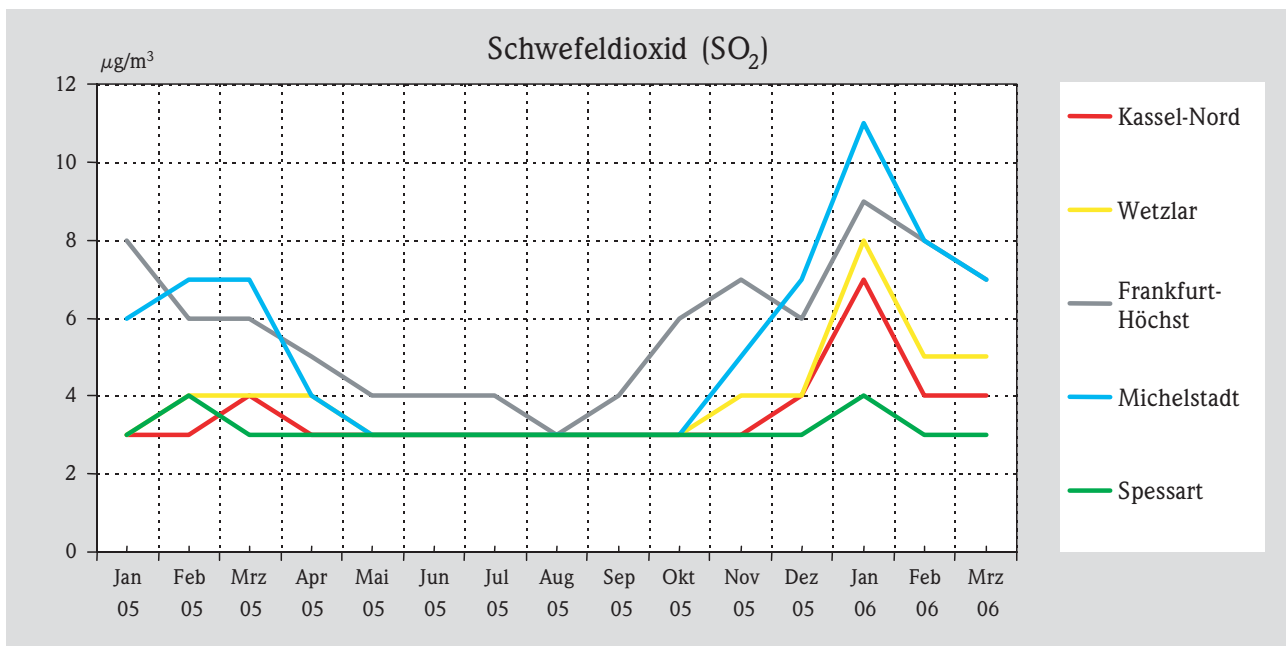
	Stationsname	Jan 05	Feb 05	Mrz 05	Apr 05	Mai 05	Jun 05	Jul 05	Aug 05	Sep 05	Okt 05	Nov 05	Dez 05	Jan 06	Feb 06	Mrz 06
■	Bad Arolsen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	5	6	3
●	Bebra	8	9	7	7	5	5	4	5	8	11	13	13	13	12	6
●	Darmstadt	13	20	14	11	6	5	4	5	8	18	25	19	26	23	9
▲	Darmstadt-Hügelstraße	74	132	124	127	113	145	101	136	140	153	107	96	128	100	96
▲	Ffm.-Friedb.-Landstraße	45	58	52	52	37	39	32	37	62	93	86	66	78	63	41
●	Ffm.-Höchst	28	35	31	27	16	17	15	16	28	46	53	42	52	41	28
●	Ffm.-Ost	29	21	24	18	12	10	10	13	17	34	54	40	32	33	18
●	Fulda-Mitte	.	.	.	.	.	.	.	.	.	26	21	20	27	.	8
▲	Fulda-Petersberger-Straße	.	.	.	.	.	.	.	.	.	102	94	90	83	66	48
■	Fürth/Odenwald	3	3	3	3	2	3	3	3	3	3	4	4	5	7	3
▲	Gießen-Westanlage	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	81	89	88	60
■	Grebenu	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	3	3	4	6	3
●	Hanau	35	32	30	25	18	18	16	20	27	43	58	48	57	43	27
▲	Heppenheim-Lehrstraße	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	65	48	28
▲	Kassel-Fünfensterstraße	53	48	43	45	34	34	36	35	58	70	71	67	59	54	37
●	Kassel-Nord	22	34	23	30	17	20	15	18	28	43	30	35	40	32	21
■	Kellerwald	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	3	3	4	4	3
■	Kleiner Feldberg	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
●	Limburg	16	21	16	17	10	9	8	9	17	34	35	30	40	29	18
■	Linden	10	13	8	10	6	6	4	6	12	15	19	16	18	18	5
●	Marburg	13	15	11	10	6	5	5	5	11	26	31	24	28	22	10
▲	Marburg-Universitätsstr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	78	85	61
●	Michelstadt	13	11	14	9	5	4	4	5	11	20	24	17	23	17	9
●	Raunheim	19	22	22	18	10	9	7	10	20	35	42	29	42	33	16
■	Riedstadt	10	12	12	9	4	5	4	5	8	18	25	18	23	18	6
■	Spessart	3	3	3	4	7	3	3	3	3	3	3	3	3	5	3
■	Wasserkuppe	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	5	4
●	Wetzlar	22	37	29	30	19	16	13	17	31	64	51	38	64	42	28
▲	Wiesbaden-Ringkirche	79	75	65	64	46	47	43	51	68	98	97	81	97	78	55
●	Wiesbaden-Süd	18	20	18	17	8	7	7	9	16	34	37	25	44	30	13
■	Witzenhausen	3	3	3	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	4	3

b) Monatsmittelwerte – Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>) in µg/m<sup>3</sup>

	Stationsname	Jan 05	Feb 05	Mrz 05	Apr 05	Mai 05	Jun 05	Jul 05	Aug 05	Sep 05	Okt 05	Nov 05	Dez 05	Jan 06	Feb 06	Mrz 06
■	Bad Arolsen	13	13	12	10	8	7	7	8	9	13	20	16	22	18	11
●	Bebra	21	26	24	20	16	16	14	15	19	19	23	24	29	24	20
●	Darmstadt	37	39	39	35	27	25	23	24	32	28	35	38	40	39	33
▲	Darmstadt-Hügelstraße	56	76	80	85	82	89	75	80	85	67	57	59	68	64	70
▲	Ffm.-Friedb.-Landstraße	54	67	69	69	59	63	55	53	75	70	62	60	71	66	65
●	Ffm.-Höchst	43	49	54	51	39	42	39	36	50	47	46	46	54	49	49
●	Ffm.-Ost	44	43	51	43	35	32	31	32	40	39	44	44	44	42	43
●	Fulda-Mitte	.	.	.	.	.	.	.	.	.	30	32	33	40	.	31
▲	Fulda-Petersberger-Straße	.	.	.	.	.	.	.	.	.	49	47	47	52	50	52
■	Fürth/Odenwald	16	17	16	12	7	9	8	9	11	11	17	19	22	19	12
▲	Gießen-Westanlage	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	43	49	53	52
■	Grebenau	13	14	15	11	8	9	8	9	13	12	17	19	25	15	10
●	Hanau	39	44	51	44	37	37	34	35	40	37	44	46	51	48	45
▲	Heppenheim-Lehrstraße	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	55	52	47
▲	Kassel-Fünffensterstraße	46	51	52	52	48	47	48	45	57	50	49	46	49	50	52
●	Kassel-Nord	29	39	37	37	27	29	27	27	36	34	34	34	44	36	35
■	Kellerwald	.	.	.	.	.	.	.	.	.	12	14	11	16	12	8
■	Kleiner Feldberg	11	12	13	9	7	6	6	7	8	12	17	16	16	13	11
●	Limburg	28	37	38	35	27	26	21	24	32	31	33	33	45	36	36
■	Linden	26	29	30	24	18	16	15	17	23	23	30	30	37	30	22
●	Marburg	31	33	33	28	21	20	19	20	28	24	31	30	35	32	28
▲	Marburg-Universitätsstr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	55	56	55
●	Michelstadt	25	31	32	21	17	15	15	14	22	19	25	28	34	29	25
●	Raunheim	31	41	44	39	30	30	27	28	41	39	35	38	50	43	39
■	Riedstadt	31	39	36	23	15	16	14	15	24	25	28	31	38	33	26
■	Spessart	14	12	13	.	17	7	7	8	8	10	18	18	18	16	10
■	Wasserkuppe	10	10	10	5	4	4	4	4	5	6	11	12	9	8	7
●	Wetzlar	31	41	41	41	33	34	30	31	44	39	35	36	47	40	41
▲	Wiesbaden-Ringkirche	58	66	68	69	59	65	60	57	75	68	62	62	71	65	65
●	Wiesbaden-Süd	36	41	44	40	33	31	29	31	42	37	35	37	48	39	35
■	Witzenhausen	10	11	10	7	6	5	5	5	6	8	15	13	15	13	10

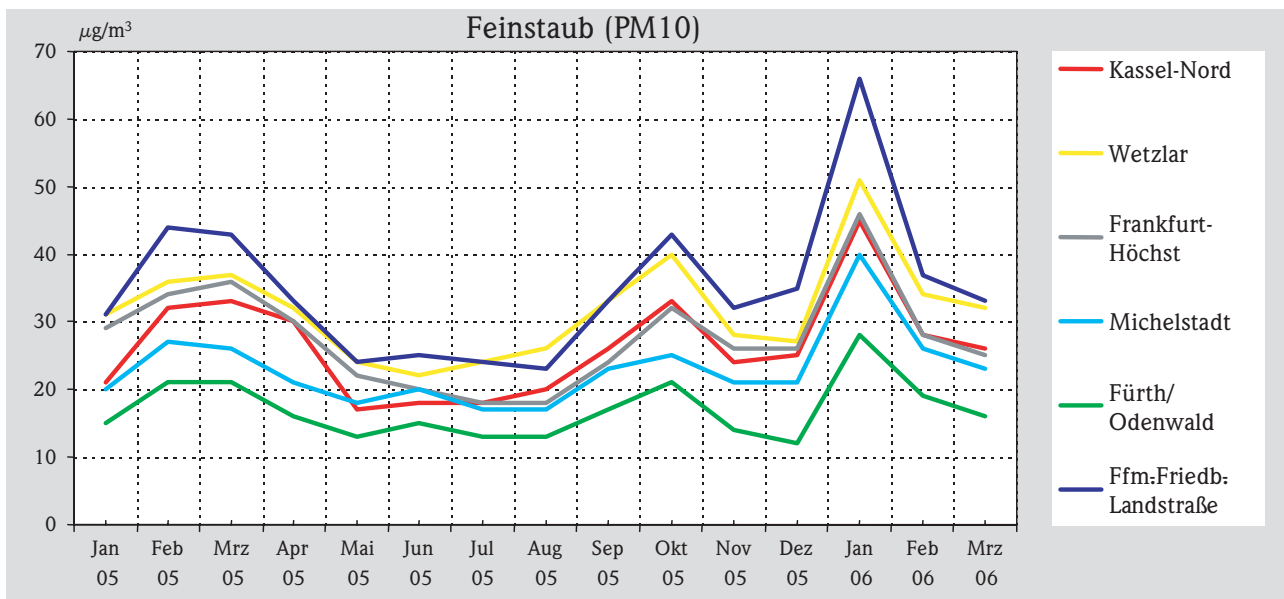
c) Monatsmittelwerte – Ozon (O<sub>3</sub>) in µg/m<sup>3</sup>

	Stationsname	Jan 05	Feb 05	Mrz 05	Apr 05	Mai 05	Jun 05	Jul 05	Aug 05	Sep 05	Okt 05	Nov 05	Dez 05	Jan 06	Feb 06	Mrz 06
■	Bad Arolsen	51	61	70	72	78	76	69	63	69	44	35	42	37	44	70
●	Bebra	33	38	44	48	63	63	62	48	44	29	18	24	21	36	58
●	Darmstadt	26	34	40	49	62	73	63	49	43	22	13	15	16	29	47
●	Ffm.-Höchst	24	31	29	36	48	57	53	43	34	13	9	12	9	23	36
●	Ffm.-Ost	23	36	35	43	57	73	63	50	45	19	10	13	15	28	44
●	Fulda-Mitte	.	.	.	.	.	.	.	.	.	23	14	18	16	31	46
■	Fürth/Odenwald	47	57	68	81	88	92	80	63	69	46	33	31	34	46	70
■	Grebenau	42	52	59	70	77	77	70	61	62	38	26	30	30	47	69
●	Hanau	23	30	33	44	56	64	59	47	40	19	10	12	13	27	45
●	Kassel-Nord	34	36	44	42	52	49	53	43	34	19	15	21	15	28	47
■	Kellerwald	.	.	.	.	.	.	.	.	.	41	34	38	37	51	71
■	Kleiner Feldberg	52	65	67	75	79	86	78	63	74	56	37	40	52	60	75
●	Limburg	33	36	40	42	54	66	63	50	37	19	17	19	12	33	50
■	Linden	29	38	40	43	50	65	59	49	42	24	16	20	18	35	56
●	Marburg	27	36	40	48	57	63	57	45	41	19	12	16	14	29	46
●	Michelstadt	34	38	40	48	58	74	64	50	42	24	15	18	19	34	53
●	Raunheim	27	33	34	46	58	68	63	48	41	17	12	15	12	27	45
■	Riedstadt	32	42	42	51	61	68	63	49	38	19	14	16	15	31	52
■	Spessart	48	60	66	76	82	98	90	72	79	49	27	30	36	49	72
■	Wasserkuppe	59	69	81	92	96	100	96	81	91	72	47	45	65	68	84
●	Wetzlar	31	36	37	39	51	58	52	40	31	15	12	15	11	29	42
●	Wiesbaden-Süd	24	33	32	40	56	71	62	46	43	18	10	14	10	27	42
■	Witzenhausen	47	58	72	76	80	87	79	67	83	56	34	41	47	56	73

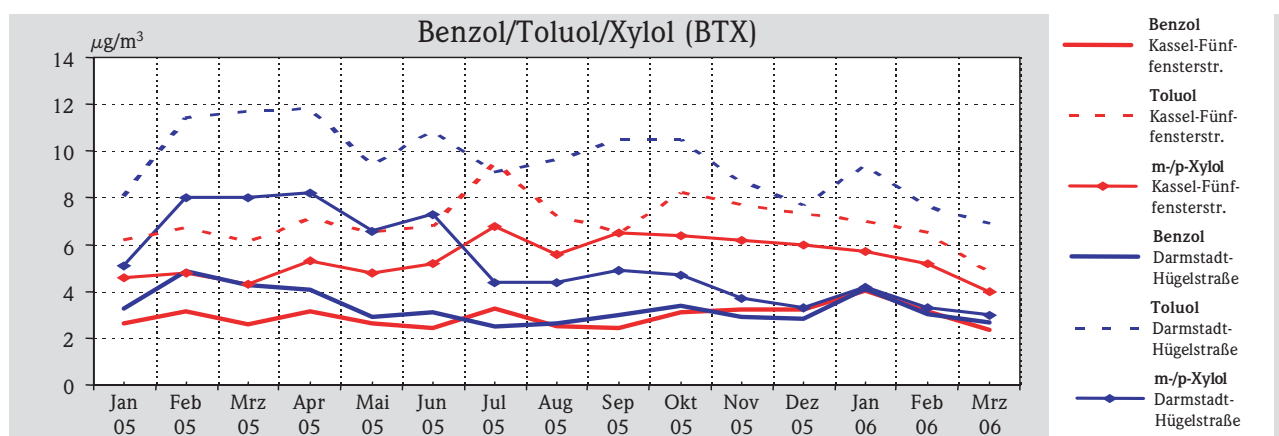
d) Monatsmittelwerte – Schwefeldioxid (SO<sub>2</sub>) in µg/m<sup>3</sup>

	Stationsname	Jan 05	Feb 05	Mrz 05	Apr 05	Mai 05	Jun 05	Jul 05	Aug 05	Sep 05	Okt 05	Nov 05	Dez 05	Jan 06	Feb 06	Mrz 06
■	Bad Arolsen	3	3	4	3	3	3	3	.	3	3	3	3	5	4	4
●	Bebra	3	4	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	7	3	3
●	Darmstadt	4	4	6	3	3	3	3	3	3	3	4	5	7	5	4
●	Ffm.-Höchst	8	6	6	5	4	4	4	3	4	6	7	6	9	8	7
●	Ffm.-Ost	5	5	5	4	3	3	3	3	4	4	7	8	10	8	6
●	Fulda-Mitte	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	3	3	6	4	4
■	Fürth/Odenwald	4	4	5	3	3	3	3	3	4	3	3	3	4	4	3
■	Grebenau	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	5	3	3
●	Hanau	8	9	7	4	3	3	3	3	4	4	7	9	11	8	7
●	Kassel-Nord	3	3	4	3	3	3	3	3	3	3	3	4	7	4	4
■	Kellerwald	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	3	3	4	3	3
■	Kleiner Feldberg	3	4	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	3	3
●	Limburg	3	4	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	5	4	4
■	Linden	3	4	4	3	3	3	3	3	3	3	3	4	7	4	4
●	Marburg	5	4	5	3	3	3	3	3	3	3	4	5	7	5	4
●	Michelstadt	6	7	7	4	3	3	3	3	3	3	5	7	11	8	7
●	Raunheim	7	10	9	6	4	4	3	3	4	6	8	10	15	9	7
■	Riedstadt	4	4	4	3	3	3	3	3	3	3	3	4	6	5	3
■	Spessart	3	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	3	3
■	Wasserkuppe	3	4	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	3	3
●	Wetzlar	3	4	4	4	3	3	3	3	3	3	4	4	8	5	5
●	Wiesbaden-Süd	3	4	5	4	3	3	3	3	3	3	4	5	7	5	4
■	Witzenhausen	3	4	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	6	4	3



e) Monatsmittelwerte – Feinstaub (PM10) in  $\mu\text{g}/\text{m}^3$ 

	Stationsname	Jan 05	Feb 05	Mrz 05	Apr 05	Mai 05	Jun 05	Jul 05	Aug 05	Sep 05	Okt 05	Nov 05	Dez 05	Jan 06	Feb 06	Mrz 06
■	Bad Arolsen	13	23	23	30	16	12	14	15	17	21	13	13	31	18	18
●	Bebra	19	28	31	28	20	19	19	20	27	28	20	20	40	24	28
●	Darmstadt	23	30	28	22	20	24	20	20	27	29	21	21	40	26	21
▲	Darmstadt-Hügelstraße	31	46	46	38	29	31	25	28	34	40	29	31	54	37	32
▲	Ffm.-Friedb.-Landstraße	31	44	43	33	24	25	24	23	33	43	32	35	66	37	33
●	Ffm.-Höchst	29	34	36	30	22	20	18	18	24	32	26	26	46	28	25
●	Ffm.-Ost	25	31	30	25	19	20	19	19	25	34	27	25	44	32	27
●	Fulda-Mitte	.	.	.	.	.	.	.	.	.	25	20	20	41	25	25
▲	Fulda-Petersberger-Straße	.	.	.	.	.	.	.	.	.	38	32	31	51	33	33
■	Fürth/Odenwald	15	21	21	16	13	15	13	13	17	21	14	12	28	19	16
▲	Gießen-Westanlage	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	25	51	35	30
●	Hanau	29	37	36	32	26	27	24	17	21	26	22	22	41	28	22
▲	Heppenheim-Lehrstraße	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	53	34	26
▲	Kassel-Fünffensterstraße	22	35	43	37	26	24	25	31	41	42	33	28	47	29	29
●	Kassel-Nord	21	32	33	30	17	18	18	20	26	33	24	25	45	28	26
■	Kellerwald	.	.	.	.	.	.	.	.	.	19	13	11	23	13	15
●	Limburg	23	30	29	27	20	19	19	19	25	26	19	19	36	24	20
●	Marburg	19	25	24	20	15	14	14	15	20	24	20	20	38	24	22
▲	Marburg-Universitätsstr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	43	32	29
●	Michelstadt	20	27	26	21	18	20	17	17	23	25	21	21	40	26	23
●	Raunheim	22	26	27	26	20	21	17	17	23	32	23	23	45	28	23
■	Riedstadt	20	25	24	24	20	24	24	18	26	24	19	18	40	26	22
■	Wasserkuppe	4	10	14	17	10	11	12	12	16	17	5	4	8	7	11
●	Wetzlar	31	36	37	32	24	22	24	26	33	40	28	27	51	34	32
▲	Wiesbaden-Ringkirche	25	31	29	24	18	23	20	20	27	39	28	27	46	31	28
●	Wiesbaden-Süd	22	27	27	25	20	22	20	20	27	34	24	22	43	26	23
■	Witzenhausen	12	24	19	18	12	13	13	13	17	17	8	6	17	12	16

f) Monatsmittelwerte – Benzol/Toluol/Xylol (BTX) in  $\mu\text{g}/\text{m}^3$ 

## Benzol

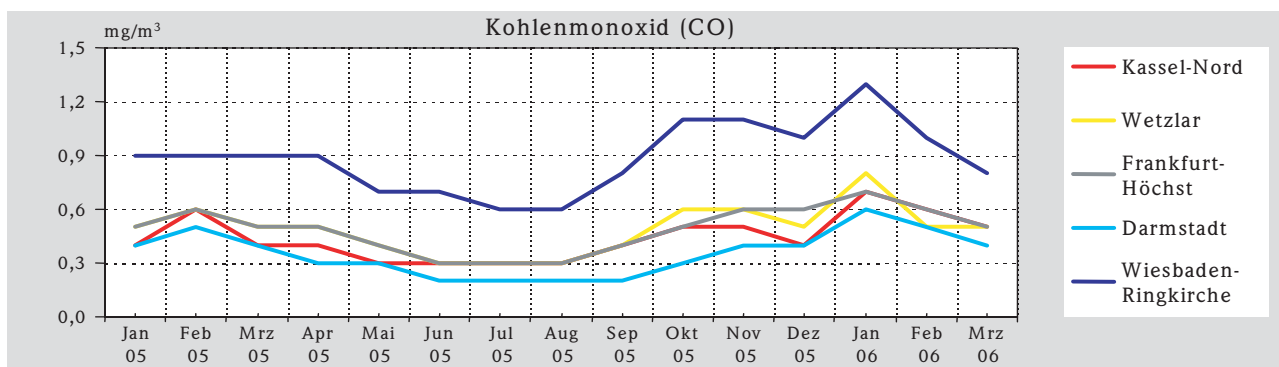
	Stationsname	Jan 05	Feb 05	Mrz 05	Apr 05	Mai 05	Jun 05	Jul 05	Aug 05	Sep 05	Okt 05	Nov 05	Dez 05	Jan 06	Feb 06	Mrz 06
▲	Darmstadt-Hügelstraße	3,29	4,85	4,26	4,05	2,90	3,12	2,53	2,63	2,99	3,41	2,90	2,84	4,11	3,03	2,68
▲	Ffm.-Friebberger-Landstraße	3,44	4,61	3,29	2,99	2,35	2,63	1,90	.	3,87	5,43	4,05	2,71	4,09	3,16	2,30
▲	Fulda-Petersberger-Straße	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2,35	3,16	3,37	5,13	4,47	3,26
▲	Heppenheim-Lehrstraße	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4,96	3,19	2,42
▲	Kassel-Fünffensterstraße	2,64	3,15	2,60	3,15	2,62	2,44	3,27	2,53	2,42	3,12	3,25	3,25	4,03	3,17	2,35
●	Michelstadt	1,39	1,83	1,65	1,02	0,75	0,85	0,69	0,68	1,05	1,30	1,55	0,92	1,29	0,89	1,16
●	Wetzlar	2,97	4,42	3,83	4,06	2,86	2,65	2,36	2,47	3,59	2,57	2,11	3,44	3,81	2,67	2,40
▲	Wiesbaden-Ringkirche	3,64	3,97	3,15	2,88	2,36	2,38	2,15	2,36	3,25	4,31	4,45	4,03	5,39	4,08	3,20
●	Wiesbaden-Süd	1,45	1,53	1,25	1,00	0,73	0,69	0,79	1,10	1,25	1,40	1,49	1,29	2,48	1,86	1,18

## Toluol

	Stationsname	Jan 05	Feb 05	Mrz 05	Apr 05	Mai 05	Jun 05	Jul 05	Aug 05	Sep 05	Okt 05	Nov 05	Dez 05	Jan 06	Feb 06	Mrz 06
▲	Darmstadt-Hügelstraße	8,1	11,4	11,7	11,8	9,4	10,9	9,1	9,6	10,5	10,5	8,7	7,7	9,4	7,6	6,9
▲	Ffm.-Friebberger-Landstraße	6,6	10,4	8,5	8,8	7,5	10,1	9,9	.	12,6	17,2	11,9	6,9	9,2	7,2	5,4
▲	Fulda-Petersberger-Straße	.	.	.	.	.	.	.	.	.	13,9	11,8	8,7	10,6	10,6	7,3
▲	Heppenheim-Lehrstraße	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8,7	6,7	5,1
▲	Kassel-Fünffensterstraße	6,2	6,7	6,1	7,1	6,5	6,8	9,5	7,2	6,5	8,2	7,7	7,3	7,0	6,5	4,8
●	Michelstadt	2,1	2,4	3,0	2,3	1,7	1,5	1,4	1,8	2,9	3,4	4,1	1,2	1,4	1,1	1,5
●	Wetzlar	4,7	6,1	6,2	5,9	4,6	4,4	4,2	4,5	6,4	6,4	4,0	7,1	7,1	5,2	4,7
▲	Wiesbaden-Ringkirche	9,5	9,2	9,2	8,9	7,4	8,0	7,4	7,9	10,5	13,5	12,8	10,9	12,7	10,2	7,9
●	Wiesbaden-Süd	2,3	2,6	2,7	2,8	2,2	2,0	2,1	2,6	3,8	3,8	4,4	3,0	4,5	3,7	2,1

## m-/p-Xylol

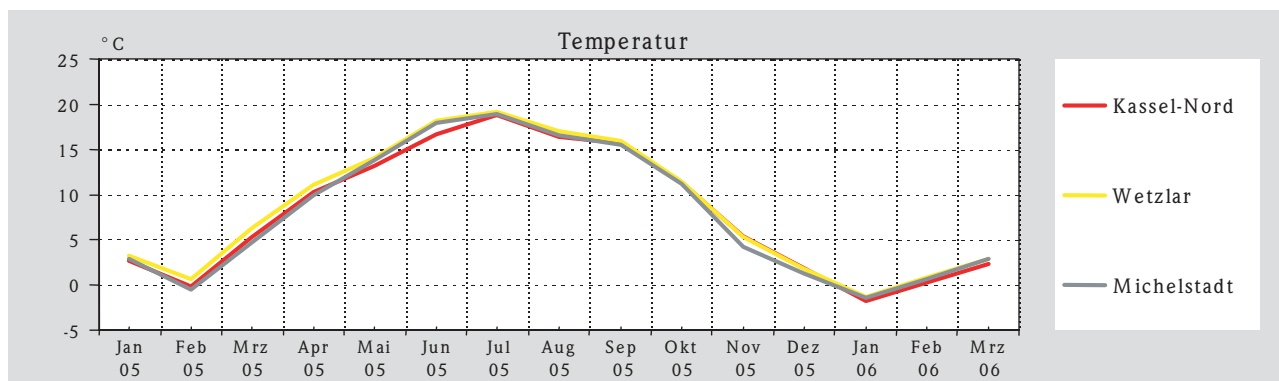
	Stationsname	Jan 05	Feb 05	Mrz 05	Apr 05	Mai 05	Jun 05	Jul 05	Aug 05	Sep 05	Okt 05	Nov 05	Dez 05	Jan 06	Feb 06	Mrz 06
▲	Darmstadt-Hügelstraße	5,1	8,0	8,0	8,2	6,6	7,3	4,4	4,4	4,9	4,7	3,7	3,3	4,2	3,3	3,0
▲	Ffm.-Friebberger-Landstraße	3,8	6,6	5,2	5,2	4,4	5,4	4,9	.	9,9	12,5	8,1	4,1	5,5	4,1	3,0
▲	Fulda-Petersberger-Straße	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10,2	8,9	6,6	7,5	4,8	3,8
▲	Heppenheim-Lehrstraße	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7,9	6,1	4,0
▲	Kassel-Fünffensterstraße	4,6	4,8	4,3	5,3	4,8	5,2	6,8	5,6	6,5	6,4	6,2	6,0	5,7	5,2	4,0
●	Michelstadt	1,3	1,9	2,2	1,7	1,7	1,5	1,5	1,6	1,4	1,7	2,6	1,1	1,3	0,9	1,2
●	Wetzlar	5,9	6,8	7,7	2,8	5,3	7,3	6,7	4,4	6,8	3,6	4,6	6,5	5,4	6,4	4,7
▲	Wiesbaden-Ringkirche	5,2	5,9	5,7	5,3	4,6	4,7	4,2	4,4	6,0	6,8	6,7	6,1	7,3	5,6	4,3
●	Wiesbaden-Süd	1,7	1,7	1,8	1,8	1,5	1,3	1,4	1,8	1,0	2,2	2,4	1,4	2,4	1,9	0,9

g) Monatsmittelwerte – Kohlenmonoxid (CO) in mg/m<sup>3</sup>

	Stationsname	Jan 05	Feb 05	Mrz 05	Apr 05	Mai 05	Jun 05	Jul 05	Aug 05	Sep 05	Okt 05	Nov 05	Dez 05	Jan 06	Feb 06	Mrz 06
●	Darmstadt	0,4	0,5	0,4	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,4	0,4	0,6	0,5	0,4
▲	Darmstadt-Hügelstraße	0,8	1,1	1,0	0,9	0,8	0,9	0,7	0,8	0,9	1,0	0,8	0,9	1,1	0,9	0,8
▲	Ffm.-Friedb.-Landstraße	0,7	0,9	0,8	0,8	0,6	0,6	0,5	0,5	0,8	1,0	0,9	0,8	1,1	0,9	0,7
●	Ffm.-Höchst	0,5	0,6	0,5	0,5	0,4	0,3	0,3	0,3	0,4	0,5	0,6	0,6	0,7	0,6	0,5
●	Fulda-Mitte	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,4	0,4	0,4	0,6	0,4	0,4
▲	Fulda-Petersberger-Straße	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,0	1,0	1,0	1,1	0,9	0,7
▲	Gießen-Westanlage	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,8	1,1	1,0	0,8
●	Hanau	0,5	0,5	0,5	0,4	0,3	0,3	0,2	0,2	0,3	0,5	0,5	0,5	0,6	0,5	0,4
▲	Heppenheim-Lehrstraße	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,9	0,6	0,5
▲	Kassel-Fünffensterstraße	0,8	0,9	0,8	0,7	0,5	0,5	0,5	0,5	0,7	0,8	0,9	0,9	1,0	0,9	0,7
●	Kassel-Nord	0,4	0,6	0,4	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4	0,5	0,5	0,4	0,7	0,6	0,5
■	Kellerwald											0,2	0,2	0,3	0,3	0,2
●	Limburg	0,4	0,5	0,4	0,4	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3	0,5	0,5	0,5	0,7	0,5	0,4
■	Linden	0,3	0,4	0,4	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,4	0,4	0,5	0,4	0,3
▲	Marburg-Universitätsstr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,9	0,9	0,7
●	Michelstadt		0,4	0,5	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3	0,4	0,5	0,4	0,6	0,5	0,4
●	Raunheim	0,5	0,5	0,4	0,4	0,3	0,3	0,2	0,2	0,3	0,5	0,6	0,5	0,7	0,6	0,4
●	Wetzlar	0,5	0,6	0,5	0,5	0,4	0,3	0,3	0,3	0,4	0,6	0,6	0,5	0,8	0,5	0,5
▲	Wiesbaden-Ringkirche	0,9	0,9	0,9	0,9	0,7	0,7	0,6	0,6	0,8	1,1	1,1	1,0	1,3	1,0	0,8
●	Wiesbaden-Süd	0,4	0,5	0,4	0,4	0,3	0,3	0,2	0,3	0,3	0,5	0,5	0,5	0,6	0,5	0,4

Lufttemperaturen an drei hessischen Messstationen

## h) Monatsmittelwerte – Temperatur in °C



	Stationsname	Jan 05	Feb 05	Mrz 05	Apr 05	Mai 05	Jun 05	Jul 05	Aug 05	Sep 05	Okt 05	Nov 05	Dez 05	Jan 06	Feb 06	Mrz 06
●	Kassel-Nord (Nordhessen)	2,7	-0,2	5,3	10,3	13,2	16,7	18,8	16,4	15,7	11,4	5,4	1,9	-1,8	0,3	2,3
●	Wetzlar (Mittelhessen)	3,2	0,6	6,3	11,1	14,1	18,2	19,2	17,0	16,0	11,5	5,3	1,8	-1,3	0,8	2,9
●	Michelstadt (Südhessen)	2,9	-0,5	4,7	10,0	13,8	17,9	18,9	16,6	15,5	11,2	4,2	1,3	-1,4	0,6	2,9